



# Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V. Jahresbericht 2020



Vorstandssitzung 22. April 2020

Typisch für das Jahr 2020. Wegen der Pandemie ging es nur noch online. So auch zum ersten Mal die Vorstandssitzung des Aktionskreises. Und auch mit den Partnern in Brasilien wurde nunmehr der Austausch online umgestellt, zum Teil sogar intensiver als bisher.

# JAHRESBERICHT 2019

1.0 Einführung .....	5
2.0 Organisationsstruktur und –prozesse .....	6
2.1 Name, Anschrift, Gründungsjahr .....	6
2.2 Steuerstatus .....	6
2.3 Anzahl der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen u. Mitarbeiter .....	6
2.3.1 Berichte der Mitarbeiterinnen Maria Detert und Theresa Rottmann im Aktionskreis .....	7
2.4 Organe und ihre Aufgaben - Leitung, Aufsicht, Beratung .....	11
2.5 Namen und Mitglieder von Leitungsorgan, Geschäftsführung und (besonderen) Aufsichtsorgan .....	11
2.6 Kontrollsysteme .....	12
2.7 Mitgliedschaften .....	12
2.8 Rechtsgeschäfte mit eigenen Angestellten oder Organmitgliedern .....	16
2.8.1 Leistungsbeziehungen zu DWL Döcker und Partner mbH .....	16
3.0 Aufgaben und Ziele des Vereins .....	16
3.1 Zielsetzung, Strategie und Fördereinsatz .....	16
4.0 Tätigkeiten .....	17
4.1 Materielle Mittelbeschaffung .....	17
4.2 Entwicklungspolitische Bildungs- u. Öffentlichkeitsarbeit .....	19
4.2.1 Gäste aus Brasilien bei den Veranstaltungen .....	19
4.3 Brasilien-Infos, Homepage- und Facebook-Auftritt .....	19
4.4 Überregionale Tätigkeiten .....	21
4.5 Auflistung der Vorträge/Berichte/Begegnungen/Gespräche nach Orten .....	21
4.6 Ausgewählte Aktivitäten im Laufe des Jahres 2020 .....	23
4.6.1 Begegnung mit Ex-Präsident Lula da Silva in Berlin .....	23
4.6.2 Einladung zum Ausflug zum Bismarckturm in Iserlohn 2020 .....	25
4.6.3 Pressehinweise zu Spendenaktion für Lebensmittelpakete .....	26
4.6.4 Aktion „Wer Hunger hat, kann nicht warten“ .....	27
4.6.5 Kooperation und Hilfe der KLJB-Münster für Kleinbauern in Brasilien .....	33
4.6.6 Tolle Beteiligung des Ambrosius-Hauses in Oelde .....	36
4.6.7 Gedenken zum Tode von Ivonita Alves .....	37
4.6.8 Besuch im Senioren- und Pflegezentrum in Ahaus .....	38
4.6.9 Besuch und Austausch Pfarrei St. Antonius in Dorsten-Holsterhausen .....	38
4.6.10 Austausch in Papenburg mit dem Brasilien-Freundeskreis .....	40
4.6.11 Veröffentlichung „Sternzeichen“ – Interview im Magazin der Sternsinger, Aachen .....	40
4.6.12 Klausurtagungen in Präsenz und online .....	40
4.6.13 Bericht Kirchenbote Haiti – Pater Pierre T. Roy .....	43
4.6.14 Video-Konferenzen/Online-Veranstaltungen und -versammlungen im Coronajahr 2020 .....	44
4.6.15 Ems-Vechte-Welle Radiobeitrag .....	46
4.6.16 Weihnachts-Spendenaktion .....	47
4.7 Vereinswesen .....	48
5.0 Partnerschaft als Austausch und Dialog .....	50
5.1 Bericht zu geplanten Brasilien- und Haiti-Begegnungsreisen 2020 .....	50

5.2 Große Veränderungen in der alltäglichen Arbeit des Aktionskreises und dem Netzwerk SoliVida, aufgrund der Corona-Krise.....	50
5.3 Erste Online-Konferenz des Netzwerkes SoliVida.....	52
5.4 Anstellen für Lebensmittel.....	54
5.5 Auflistung der regelmäßigen Netzwerktreffen von SoliVida in Brasilien 2020	54
5.6 BMZ-Abrechnung Haiti.....	55
5.7 Freiwilligendienste.....	57
6.0 Projektförderung in Brasilien und Haiti.....	58
6.1 Gesamtübersicht der Projekte.....	58
6.2 Exemplarische Kurzbeschreibung wesentlicher Projektaktivitäten in Brasilien.....	59
6.3 Projektförderung Jacmel/Haiti.....	64
7.0 Wirkungsbeobachtung.....	64
8.0 Vergütungen.....	65
9.0 Öffentlichkeitsarbeit und Werbung.....	65
10.0 Finanzberichterstattung.....	66
11.0 Prüfungen und Zertifizierungen.....	69
11.1 Hinweise zu Vorkehrungen und Maßnahmen für den Kinderschutz.....	69
11.2 Testat des Wirtschaftsprüfers.....	70
11.3 DZI-Spendensiegel.....	70
Anhang zum Jahresbericht 2020.....	71
Brasilien-Info 2020-05.....	73
Bildungszentrum mit Internat „Stiftung Johannes Paul II.“ in Jacmel/Haiti.....	83
solidariedade.....	87

## 1.0 Einführung

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des Aktionskreises Pater Beda,  
Liebe interessierte Leserinnen und Leser,  
auch wir im Aktionskreis Pater Beda haben seit dem Ausbruch der Coronapandemie in der Vorstandsarbeit sowie in der Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen in Brasilien und Haiti schnell auf digitale Vernetzung und Austausch umgeschaltet, um so eine intensive Begegnung aufrechtzuerhalten.



Die Herausforderungen sind noch immer riesig: Neben der politisch und sozial extrem angespannten Situation in Brasilien, brachte die Pandemie viele Familien in Not. Über die Hälfte der Brasilianer, so eine Studie aus dem Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin, leidet durch die Pandemie und ihre Konsequenzen an Ernährungsunsicherheit. Das heißt, Menschen haben kein Geld für genug oder ausreichend gesunde Nahrungsmittel. Das heißt, Mütter und Väter wissen nicht, worin die nächste Mahlzeit bestehen wird. Das heißt, nicht alle werden satt.

Viele von Ihnen und Euch haben im vergangenen Jahr die Kampagne „Wer Hunger hat, kann nicht warten“ mit großzügigen Spenden unterstützt. All unsere Partner aus dem Netzwerk SoliVida haben schnell und effektiv auf „Nothilfe“ umgeschaltet und angefangen, Lebensmittelpakete und Hygieneartikel zu verteilen und die Bevölkerung auf Schutzmaßnahmen hinzuweisen. Über Stadt-Land-Kooperationen konnten unsere Partner „mit einer Spende zweimal helfen“, indem Ernten von Kleinbauern aufgekauft und an bedürftige Familien in Städten verteilt wurden.

Die Pandemie und ihre Konsequenzen zeigen die Probleme und Fragilität der Gesellschaft, der Politik und des Staates in deutlicher Form auf. Sie zeigen auch, welche Strategien und Ansätze hilfreich sind, z.B. in puncto Ernährungssicherheit: so hat die Strategie ländliche und urbane Gemeinschaftsgärten, Dachgärten und Hängegärten zu errichten, bei vielen Familien im Umkreis unserer Partnerorganisationen den entscheidenden Unterschied gemacht. In den BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) -geförderten Projekten „Säen und Ernten“ sowie „Märkte der Möglichkeit“ haben der Aktionskreis Pater Beda und seine Partner in Brasilien somit den richtigen Ansatz verfolgt.

An dieser Stelle bleiben wir nicht stehen, sondern setzen weiter auf die enge Vernetzung, die deutsch-brasilianische Solidarität und die Kompetenzen unserer Partner vor Ort. So fiel Mitte dieses Jahres der Startschuss für das 3. BMZ-geförderte Vorhaben mit dem Titel „Netzwerken für Nachhaltigkeit“ und dem Ziel die bisherigen Strategien zur Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation weiter auszubauen.

Mit aufrichtigem Dank für Ihre und Eure Unterstützung und eine interessante Lektüre wünscht Ihnen und Euch

Bernward Wigger  
1. Vorsitzender

## 2.0 Organisationsstruktur und –prozesse

### 2.1 Name, Anschrift, Gründungsjahr

Aktionskreis Pater Beda  
für Entwicklungsarbeit e.V.  
Klosterstr. 11  
48455 Bad Bentheim  
Gründungsjahr des Vereins: 1984

### 2.2 Steuerstatus

Der Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e. V. wird beim Finanzamt Bad Bentheim unter der Steuernummer 55/272/00167 steuerlich geführt. Das Finanzamt Bad Bentheim hat am 08.06.2020 einen Bescheid für 2019 über Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag erlassen. In der Anlage zum Bescheid wird Folgendes festgestellt: „Die Steuerpflicht erstreckt sich ausschließlich auf den von der Körperschaft unterhaltenen steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Im Übrigen ist die Körperschaft nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten und gemeinnützigen Zwecke im Sinne der §§ 53 ff. AO dient.“

### 2.3 Anzahl der Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Maria Lohoff und Geschäftsführer Udo Lohoff im Büro des Aktionskreises Pater Beda in Hörstel

Die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Udo Lohoff ist als Geschäftsführer aufgrund eines schriftlich geschlossenen Anstellungsvertrages hauptberuflich für den Aktionskreis Pater Beda tätig. Zur Vergütung des Geschäftsführers wird auf die Angaben im Anhang zum handelsrechtlichen Jahresabschluss verwiesen.

Darüber hinaus sind drei weitere Personen für den Bereich Sekretariat/Finanzbuchhaltung, Frau Maria Lohoff, Hörstel, für Projektbegleitung und Netzwerk Solivida, Frau Maria Detert, Ahaus und eine Honorarkraft, Frau Theresa Rottmann, Münster insbesondere zur Ausarbeitung und Begleitung der BMZ-Projekte (BMZ = Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) angestellt (10

Std./Woche). Die halbe Stelle von Frau Maria Detert wurde im Mai 2018 eingerichtet. Frau Detert unterstützte die Arbeit des Aktionskreises und die des Netzwerkes Solivida bereits in den letzten Jahren von Brasilien aus und ist jetzt direkt mit halber Stelle für den Aktionskreis tätig, da sie ihren Wohnsitz nach Deutschland verlegt hat.

Heute hat der Aktionskreis Pater Beda bereits über 360 wahlberechtigte Vereinsmitglieder, darüber hinaus fühlen sich auch weitere Personen dem Aktionskreis verbunden. Der Aktionskreis ist eine lebendige Gemeinschaft, die versucht, die Partnerprojekte in Brasilien intensiv zu unterstützen, durch:

- regelmäßige Aktionen wie Altpapier- und Altkleidersammlungen
- entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- Basare und Verkaufsaktionen bei Gemeindefesten und sonstigen Anlässen
- Geldsammlungen im Freundeskreis und anlässlich von Familienfeiern
- Partnerschaften als Austausch und Dialog
- intensive Partnerbegegnungen Brasilien–Deutschland–Brasilien.

Im Aktionskreis Pater Beda wirken die oben beschriebenen ehrenamtlichen Mitarbeiter mit, aber auch Jugendgruppen, Pfarrgemeinden und Schulen. Das Jahr 2020 begann mit der Corona-Virus-Krise und ließ auch viele dieser beschriebenen Aktivitäten nicht mehr stattfinden. Nun galt es sich als Verein auf diese neue Herausforderung und erheblichen Veränderungen einzustellen und neue Wege der Förderung und des Austausches zu finden.

Schließlich gibt es eine große Anzahl von Familien und Personen, die die Arbeit des Aktionskreises regelmäßig durch Geldspenden unterstützen.

Die Mitglieder des Aktionskreises kommen vornehmlich aus dem Münsterland, aus dem Oldenburger-/Cloppenburger- und Emsland, dem Sauerland, den anschließenden Räumen in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.

### 2.3.1 Berichte der Mitarbeiterinnen Maria Detert und Theresa Rottmann im Aktionskreis

Maria Detert lebt seit über 30 Jahren in Nordbrasilien und unterstützt die Arbeit des Aktionskreises Pater Beda in Brasilien und in Deutschland. Insbesondere koordiniert und begleitet sie die BMZ-Projekte (Ko-Finanzierung mit dem deutschen Entwicklungsministerium), die vom Aktionskreis mit den brasilianischen Partnern vor Ort umgesetzt werden. Bis zum Vorjahr war sie gleichzeitig die Vorsitzende des Netzwerkes SoliVida, dem Zusammenschluss aller nunmehr 30 Partnerprojekte des Aktionskreises Pater Beda.

#### Hier ihr Erfahrungsbericht nach über zwei Jahren Zusammenarbeit: Leben und Arbeiten in Zeiten der Pandemie

Eine persönliche Reflektion von Maria Elisabeth Detert – als Mitarbeiterin des Aktionskreises Pater Beda u.a. verantwortlich für Projektausarbeitung und -begleitung. Als Agraringenieurin langjährig in Nordostbrasilien tätig, aktuell mit Wohnsitz in Deutschland.

Hätte mir jemand am Heiligen Abend 2019 gesagt, was alles auf uns zukommt, hätte ich vielleicht nicht den Mut gehabt mit Ivonita und den Kindern in das Flugzeug nach Deutschland zu steigen.

Der deutsche Dichter Christian Fürchtegott Gellert (1715 – 1769) drückte dies so aus:

*Euch Sterblichen zum Glücke  
verbarg der Götter Schluß  
die Zukunft euerm Blicke.*

Im Januar 2020 würde die gesamte Welt von einer Pandemie betroffen. Sie heißt COVID 19, ausgelöst durch ein Coronavirus. Bis heute, nach fast 1 ½ Jahren leidet die ganze Welt weiterhin an den Folgen. Mindestens 3,55 Millionen Menschen sind weltweit an dieser Krankheit verstorben, meistens einsam und ohne Kontakt zu ihren Angehörigen. Aber auch diejenigen, die in diesen Zeiten geliebte Menschen verlieren, müssen dies einsam und überwiegend alleine aushalten. Fremde finden weniger Anschluss in einer Gesellschaft, die jetzt jeden isoliert. Kinder und Jugendliche müssen Abstand halten zu Freunden und Großeltern. Familien kommen an ihre Grenzen durch Arbeit plus Schulbetreuung der Kinder, in vielen Ländern der Welt auch bedroht durch Armut und Verzweiflung. Gewalt gegen die Schwächsten der Gruppe nimmt zu.

Wir alle können unsere Erfahrungen, Erlebnisse und Empfindungen hier wiederfinden und fragen uns, wie es denn nach so viel kollektivem und individuellem Leid weitergehen wird? Welche Erfahrungen wird die Menschheit aus dieser schwierigen Zeit ziehen?

Ich möchte hiermit versuchen darüber zu berichten, wie mein persönliches Leben und auch die Arbeit in den vergangenen 1 ½ Jahren verlaufen sind, wobei die Erinnerungen immer wieder meinen Blick mit Tränen trüben:

In der ersten Hälfte des Jahres 2020 lebten wir in der Hoffnung, dass alles irgendwie wieder gut wird, versuchten zu verstehen wie die Pandemie unsere und auch die gesamte Welt verändert hat. Mit immer größeren Einschränkungen, bedingt durch die Krankheit von Ivonita, gelang es uns dennoch den Abschlussbericht für das BMZ-Projekt „Märkte der Möglichkeiten“ (Laufzeit 2017 – 2019) fertigzustellen.

Wir versuchten, die Reichweite und Auswirkungen der Pandemie zu verstehen und intensivierten auch aufgrund der mangelnden Möglichkeiten zu reisen, unseren Austausch mit den Partnern in Brasilien. Wir erfuhren, dass die Bauern in ländlichen Gebieten ihre Produkte nicht mehr verkaufen konnten, da die Wochenmärkte geschlossen wurden. Gleichzeitig berichteten die Partner in den städtischen Räumen von der zunehmenden Problematik fehlender Nahrungsmittel. In vielen Familien erhielten die Kinder ihre Hauptmahlzeiten über die Schulspeisung oder über die Teilnahme in einem der Projekte der Partnerorganisationen des Aktionskreises Pater Beda.

Im April 2020 begann die Kampagne „Wer Hunger hat kann nicht warten“ und viele Menschen in Deutschland haben großzügig für Essenspakete gespendet, die von den Partnern in Brasilien verteilt wurden. Außerdem konnten die Probleme der Bauern ohne Absatzmärkte und der Familien in den Städten ohne ausreichend Nahrungsmittel angegangen werden: die ländlichen Partnerorganisationen organisierten den Aufkauf der Lebensmittel der Bauern und die städtischen Partnerorganisationen lieferten die Nahrungsmittel an Familien in Notsituationen weiter. Diese Nothilfe war in der ersten Phase der Pandemie besonders wichtig, da die staatlichen Corona Hilfen noch nicht bestanden. Der Aktionskreis hat darüber intensiv berichtet.

In dieser Zeit haben wir auch begonnen virtuelle Treffen über aktuelle Themen mit allen Netzwerkpartnern zu organisieren. Das stärkte den Zusammenhalt und half allen ihre Erfahrungen auszutauschen und so gemeinsam besser auf die neuen Herausforderungen zu reagieren. Der virtuelle Austausch führte zu fachlichen „Live“-Gesprächen, die sich verschiedensten Themen widmeten und im vergangenen Jahr ein großes Publikum in Brasilien und Deutschland ansprachen.

Am 10. Juli 2020 ist Ivonita gestorben. Für mein Gefühl unfassbar bis heute. Ich konnte sie begleiten und sie ist schließlich in meinem Armen gestorben. Es hat mich monatelang in eine „große und dunkle Höhle“ verbannt. Der Winter war unglaublich einsam, kalt und dunkel. Es fehlen mir vollständig die Worte um diesen Schmerz zu beschreiben.

Heute blicke ich mit großer Dankbarkeit auf die Hilfe und Solidarität aller, möchte auch hier ausdrücklich allen Freunden des Aktionskreises Pater Beda danken, wie auch meiner Familie. Besonders möchte ich meine drei Mädchen nennen, die diese Zeit mit mir durchstehen, im permanenten Lockdown, ohne im neuen Land neue Freundschaften schließen zu können, an zwei Schulen (Ahaus und São Luis) online zu lernen und mit so viel Trauer leben zu müssen.

Und doch war es auch eine sehr produktive Zeit. Schließlich war es die Arbeit, die mich immer wieder in die Realität geholt hat. Und so konnte in diesem Frühjahr das dritte BMZ Projekt mit dem Titel „Netzwerken für Nachhaltigkeit“ für 10 Organisationen im Bundesland Paraíba eingereicht werden. Aufgrund der Veränderungen durch

die Coronapandemie mussten wir die Projektbeschreibung und auch die Kostenpläne immer wieder anpassen. Hierzu gehörten auch regelmäßige Gespräche mit den Verantwortlichen in Paraíba und mit unserer zuständigen Sachbearbeiterin bei Bengo, einer dem BMZ vorgeschalteten Beratungsinstitution. Letztendlich konnten wir ein „rundes“ Projekt mit einem Gesamthaushalt von 665.408,00 € und einer Laufzeit von zwei Jahren einreichen und hoffen, auf einen Start ab dem 01.07.2021. Zudem konnte ein drittes Bildungsprojekt mit einer Förderung von 40.646,31 € beim Kindermissionswerk eingereicht werden, das zum Ziel hat, alle 33 Organisationen im Netzwerk SoliVida in der digitalen Kommunikation zu fördern. Auch hier hoffen wir auf einen Beginn ab dem 01.07.2021.

Mit der Organisation EMA, für die ich im Bundesstaat Maranhão langjährig im Bereich der Bauernberatung, Aufforstung und Etablierung innovativer Anbaumethoden tätig bin, gelang es ein Umweltprojekt bei der MASTERCARD PRICELESS PLANET COALITION erfolgreich auszuarbeiten. Das Projekt ist Teil einer weltweiten Maßnahme der sogenannten „Conservação International“ mit vier Partnern in Brasilien an neun Standorten. Wir freuen uns, dass die EMA in Maranhão eine dieser Organisationen mit einem Standort ist. In Maranhão werden innerhalb des Projekts auf 300 Hektar mit 50-60 Familien verschiedene Modelle der Aufforstung von Regenwald mit produktiven Aspekten für die beteiligten Bauern umgesetzt. Das Volumen dieses Projektes beträgt 405.000 US\$ mit einer Laufzeit von vier Jahren. Dieses Projekt hat am 01/04/2021 begonnen. Ich betreue das Projekt als Koordination zwischen dem Team der Baumschule, dem Team der Bauernberatung und dem Verwaltungsteam. Außerdem beteilige ich mich an der Lobbyarbeit mit lokalen Autoritäten, Professoren und Studierenden der Universität von São Luis.

Weiterhin konnten wir mit Hilfe von Spenden aus Epe und Geldern die innovativen Anbauflächen erweitern. Die Reis-Fisch-Anlagen stellen Modelle für alternative Anbaumethoden dar. Dort wird auf kleiner Fläche im tropischen Regenwaldklima Reis und Fisch produziert. Zudem werden auf den Deichen, die das Nassreisfeld und das Fischbecken umgeben zusätzlich Obst und Gemüse produziert.

Auch wenn die Arbeiten wieder aufgenommen wurden und neue Projekte anlaufen, kommen große Herausforderungen auf uns zu. Das Netzwerk SoliVida befindet sich in engem Austausch und in intensiven Diskussionen, die die Arbeit der vielen Einzelorganisation lokal vernetzt und einen Beitrag leistet zu einem Umgang, der die Kräfte des Einzelnen und Aller fördert. Hoffen wir darauf, dass die Summe vieler kleiner guter Aktionen hilft, sich dem Monster der menschenverachtenden Gewalt entgegenzustellen.

Maria Detert



Maria Detert (l.) und Theresa Rottmann mit Sohn Elias

## Herausforderungen der Pandemie für die Entwicklungsarbeit in Brasilien

Die Coronapandemie stellte uns alle auf die Probe. Als einzelnen Menschen, als Paar, Familie oder größeres System in einer Schule, Gemeinde, Firma und besonders als Gesellschaft mit ihrer Regierung. Insbesondere in Ländern mit rechtspopulistischen

Regierungen wie in Brasilien unter dem Präsidenten Bolsonaro zeigt sich ein schwieriger Umgang mit der Pandemie. So verharmloste der Präsident das Virus, sprach sich gegen Lockdowns aus und förderte damit die extreme Ausbreitung des Virus. Brasilien belegt mittlerweile den traurigen Platz 3 bei den Zahlen der an Covid-19 Erkrankten mit bis dato über 16.720.000 Menschen. Über 467.700 Infizierte überlebten die Krankheit bislang nicht. In verschiedenen Regionen kollabierte das Gesundheitssystem.

Bis heute können unsere Partner in Brasilien ihrer eigentlichen Arbeit und Aufgabe nicht nachgehen. Seit Beginn der Pandemie organisierten unsere Partnerorganisationen mit den großzügigen Spenden aus Deutschland Nothilfen in Form von Lebensmittelpaketen, Hygieneartikeln und dienten als Ansprechpartner\*innen für Themen wie häusliche Gewalt, psychischen Stress, Arbeitsplatz- und Wohnraumverlust.

Bereits lange vor dem Ausbruch der Pandemie mit der Wahl von Bolsonaro öffnete sich in Brasilien ein Diskurs, der die Rahmenbedingungen für Minderheiten, soziale Bewegungen und NROs stark veränderte. Die Gesellschaft scheint gespaltenere denn je. Minderheiten leben in Unsicherheit und Angst vor Diskriminierung, Gewalt und Übergriffen. Die Partner im Netzwerk SoliVida beobachten verschiedene besorgniserregende Entwicklungen, wie z.B. die Gefahr von Menschenrechtsverletzungen, die Zunahme von Gewalt, die Verleugnung des Klimawandels bei gleichzeitig intensiverer Ressourcenausbeutung, die Schwächung der Zivilgesellschaft und der Abbau von Transparenz.

Das Aufeinandertreffen dieser politischen und gesellschaftlichen Zustände mit der Pandemie und ihren Konsequenzen führte in Brasilien zu einem rasanten Anstieg von Armut und Gewalt in allen Facetten: die Gewalt der Polizei, die Gewalt der organisierten Kriminalität, die Gewalt gegenüber Menschen mit kritischen Meinungen, die Gewalt gegenüber Kindern und Frauen, die Gewalt gegenüber Minderheiten, die Gewalt gegenüber Schwarzen, die Gewalt gegenüber Armen, die Gewalt gegenüber der Natur und die Liste ließe sich weiter fortsetzen.

Bereits vor dem Ausbruch der Pandemie stützte sich die Kommunikation des Präsidenten und seiner Anhänger nicht auf wissenschaftliche Fakten, sondern auf ideologisch geprägten Aussagen. Sogenannte Fake News und ihre rasche, ungefilterte und zu wenig hinterfragte Verbreitung über soziale Medien tragen erheblich zur Spaltung der Gesellschaft und zur Verrohung der zwischenmenschlichen Beziehungen bei.

Nie haben wir Menschen die Möglichkeit gehabt, so leicht an so viel Wissen zu gelangen. Was wir erleben, ist aber nicht, dass wir Menschen uns differenziert mit Wissenschaft und Meinungen auseinandersetzen. Vielmehr neigen wir Menschen dazu, medial immer mehr von dem zu lesen und hören, was unserer eigenen Meinung, unseren Werten oder Ideologien sowieso schon entspricht. So bilden sich „Blasen“ mit Meinungen und Standpunkten, die das Differenzieren und Andersdenken immer weniger möglich machen. Unsere eigenen Standpunkte werden extremer, die Menschen entfernen sich voneinander.

Die Forderung, wissenschaftliche Fakten zu akzeptieren und das politische Handeln danach auszurichten ist zuletzt z.B. von der Klimaaktivistin Greta Thunberg und ihren Mitstreiter\*innen vielfach und öffentlichkeitswirksam angesprochen worden und vielfach von populistischen Präsidenten, Bolsonaro und Trump nur als Beispiel, ignoriert oder sogar lächerlich gemacht worden.

Und so wurden auch die wissenschaftlichen Fakten zum Coronavirus und zur größten Gesundheitskrise seit Jahrzehnten ignoriert oder verharmlost. Wie viele Menschenleben kostet diese überhebliche Haltung, die Wissenschaft zu ignorieren? Und wie viele Existenzen sind darüber zerstört worden? Wie viel Würde ist der Gesellschaft abhanden gekommen?

Und wie kann eine solche Gesellschaft wieder geeint werden? Diese Frage stellt sich das Netzwerk SoliVida in Bezug auf die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen sowie in Bezug auf den Schaden der durch die Pandemie entstanden ist. Klar ist für alle, es geht nicht nur darum, zum Alltag zurückzukehren, sobald die Inzidenzzahlen es zulassen. Vielmehr soll die Verteidigung der Menschenrechte stärker in den Blick genommen werden und es sollen Wege gefunden werden, die Gesellschaft zu stärken. Eine starke und solidarische Gesellschaft, die Vielfalt einträgt und der es gelingt, Dialog und Demokratie zu leben – das ist die Vision. Dazu wollen die Netzwerkpartner u.a. Themen wie Staatsbürgerschaft, Rechten und Pflichten sowie die Fähigkeit, Fake News von evidenzbasierter Berichterstattung zu unterscheiden, mit ihren Zielgruppen bearbeiten.

Neben dem geplanten Beginn des BMZ-Vorhabens in Paraíba beschäftigt sich somit die Themengruppe Menschenrechte des Netzwerks SoliVida u.a. mit Vertretern des Menschenrechtszentrums in Nova Iguaçu, der Caritas in der Diözese Floriano sowie der Comissão Justiça e Paz in Belem bereits mit der Planung eines weiteren gemeinsamen und überregionalen Vorhabens um die oben genannten Themen mit größerer Breitenwirkung anzugehen.

THERESA ROTTMANN UND MARIA DETERT

## 2.4 Organe und Ihre Aufgaben (Leitung, Aufsicht, Beratung)

## 2.5 Namen und Mitglieder von Leitungsorgan, Geschäftsführung und (besonderem) Aufsichtsorgan



### Mitgliederversammlung

#### Vorstand

nach § 26 BGB

#### erweiterter Vorstand

nach § 6 Absatz 4 Vereinsstatzung

#### Geschäftsstelle

Geschäftsführer  
kaufmännische Angestellte  
sonstiges Personal

#### Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Geschäftsführer  
kaufmännische Angestellte  
ehrenamtlich tätige Mitglieder  
freiwillige Helfer

### Es gehören zum Vorstand:

Bernward Wigger aus Gronau (1. Vorsitzender)  
Erich Rump aus Nottuln (2. Vorsitzender)  
Udo Lohoff aus Hörstel (Geschäftsführer)  
Gerd Bolten aus Friesoythe (Kassenwart)  
Franz-Josef Verst aus Gronau-Epe (Schriftführer)

### **Erweiterter Vorstand (sieben Personen):**

**Pater Osmar Gogolok** aus Mettingen (gesetzt), Provinzdelegat in Deutschland der Franziskaner-Provinz vom hl. Antonius in Nord-Brasilien

**Monika Frietschen** aus Hemer

**Eckart Deitermann** aus Nordhorn

**Clemens Driever** aus Lengerich/Emsland

**Albert Frechen** aus Stadtlohn

**Andrea Hoormann** aus Salzbergen

**Theresa Rottmann** aus Münster

Die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Udo Lohoff ist als Geschäftsführer aufgrund eines schriftlich geschlossenen Anstellungsvertrages hauptberuflich für den Aktionskreis Pater Beda tätig. Zur Vergütung des Geschäftsführers wird auf die Angaben im Anhang zum handelsrechtlichen Jahresabschluss verwiesen.

Darüber hinaus sind drei weitere Personen für die Bereiche Sekretariat, Finanzbuchhaltung, der Projektbegleitung/Netzwerk SoliVida und der Ausarbeitung/Verwendungsnachweisen von BMZ-Kooperationen angestellt.

### **2.6 Kontrollsysteme**

Der Arbeit des Vorstandes liegt die Satzung des Vereins und eine gesonderte Geschäftsordnung zu Grunde. Grundsätzlich gilt das Vier-Augen-Prinzip. Die Buchhaltung wird in der Geschäftsstelle erstellt. Es erfolgt eine laufende Überwachung durch den externen Steuerberater. Die Kassenprüfer prüfen satzungsgemäß jährlich die Rechnungslegung. Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt durch den externen Steuerberater. Weiterhin erfolgt eine freiwillige Prüfung durch einen externen Wirtschaftsprüfer.

Mit allen Partnerprojekten hat der Aktionskreis Pater Beda seit vielen Jahren Verbindung und Kontakt, wenigstens 10 Jahre lang, einige fast 50 Jahre und die Hälfte aller seit über 20 Jahren. In dieser Zeit haben sich Mechanismen entwickelt, die über die Jahre dazu beigetragen haben, Bedeutung und Wirkung der jeweiligen Projektaktivitäten zu untersuchen und vor allem auch diese dem Einsatz von Spendengeldern entgegenzustellen.

Dies geschieht u.a. durch Partnerbesuche vor Ort mit Einsicht und Offenlegung der Projekt- und Verwaltungsunterlagen. Bei den älteren Projekten wurde vor Jahren bereits, gerade auf Druck und Bitte des Aktionskreises Pater Beda, verstärkt auf die arbeitsrechtlichen Bestimmungen des Landes hingewiesen. Heute sind alle Partnerprojekte gemeinnützig anerkannt und werden jährlich durch die örtlichen Steuerbehörden ebenfalls geprüft.

Allein dadurch wurde ermöglicht, dass die Partner auch auf Fördergelder für ihre einzelnen Maßnahmen aus dem brasilianischen Verwaltungsapparat zurückgreifen können, sei dies auf der Bundes-, Landes- oder Kommunalebene. Dies hat wiederum zur Folge, dass eine weitere, unabhängige Kontrolle der Mittelverwendung stattfindet.

### **2.7 Mitgliedschaften**

Zugehörigkeit zum **Netzwerk SoliVida** in Brasilien seit 2012

Alle 30 Partnerprojekte des Aktionskreises Pater Beda haben sich im Jahr 2012 zu einem Netzwerk zusammengeschlossen und treffen sich seither 3x jährlich um voneinander zu lernen und sich auszutauschen. Die Treffen finden reihum an den Orten der einzelnen Partnerinstitutionen statt. AKTUELL: In Coronazeiten wurden nunmehr alle Treffen

und Versammlungen online über das Online-Tool ZOOM veranstaltet. Lediglich das erste Netzwerktreffen des Jahres 2020 auf der Ilha de Deus in Recife fand noch als Präsenzveranstaltung vom 13. bis 15. März 2020 statt.

„So unterschiedlich die Projekte, die der Aktionskreises Pater Beda in Brasilien fördert, auch sind, so haben sie doch viele Gemeinsamkeiten: die Suche nach Wegen, die Armut und die ungleichen Lebensbedingungen der Menschen verbessern zu helfen, aufbauend auf dem Recht aller Menschen auf Nahrung, Menschenwürde, Wasser, Wohnung, Einkommen und Bildung. Die Arbeit als Netzwerk all‘ dieser jetzt bereits 30 Partnerinstitutionen, das immer noch im Aufbau ist, hilft allen die Isolation zu überwinden, die eigene kleine, lokal begrenzte Arbeit als bedeutsam zu erleben und in einem größeren Zusammenhang zu sehen und gibt uns die Möglichkeit, kritisches Bewusstsein in unserer globalen Gesellschaft zu erhalten. Und das gilt nicht nur für uns als Institution vor Ort, sondern auch für die Vereine und Gruppen in Deutschland oder Europa, die mit vielen Zeichen der Solidarität helfen. Die Verbindung aller Projekte ist die Suche nach Wegen für eine bessere, gerechtere Welt, in der der Mensch im Mittelpunkt steht.“ Zitat von Maria Detert, Agraringenieurin von der „Genossenschaft Land und Leben“ (Cooperativa Terra e Vida), Catanhede, Bundesstaat Maranhão und vorherige Vorsitzende und Vize-Vorsitzende des Netzwerkes SoliVida und seit Mai 2018 mit einer halben Stelle direkt beim Aktionskreis angestellt (s.o.).

Die regelmäßigen Treffen des Netzwerkes mit jeweils 1-2 Vertretern aus den Partnerprojekten des Aktionskreises werden finanziell und inhaltlich vom Kindermissionswerk/Die Sternsinger in Aachen gefördert.

Außerdem bestehen Projektzusammenarbeiten mit dem **BMZ/Bengo**, dem **Kindermissionswerk/Die Sternsinger** und **Nordestino e.V.** (s. Infoblatt S. 87)

Der Aktionskreis Pater Beda ist Mitglied bei

- **KoBra – Kooperation Brasilien e.V., Freiburg**  
KoBra vernetzt im deutschsprachigen Raum Brasiliengruppen, engagierte Einzelpersonen und Organisationen, die sich solidarisch mit den sozialen Bewegungen in Brasilien für eine gerechtere Welt einsetzen.
- **Eine Welt Netz NRW**  
Das Eine Welt Netz NRW ist seit 1991 das Landesnetzwerk entwicklungs-politischer Vereine und Engagierter in Nordrhein-Westfalen, mit Büros in Münster und Düsseldorf.

**Eine Welt Netz**  **NRW**

 **KoBra**  
Kooperation Brasilien

  
**SoliVida**  
REDE DE PARCEIROS

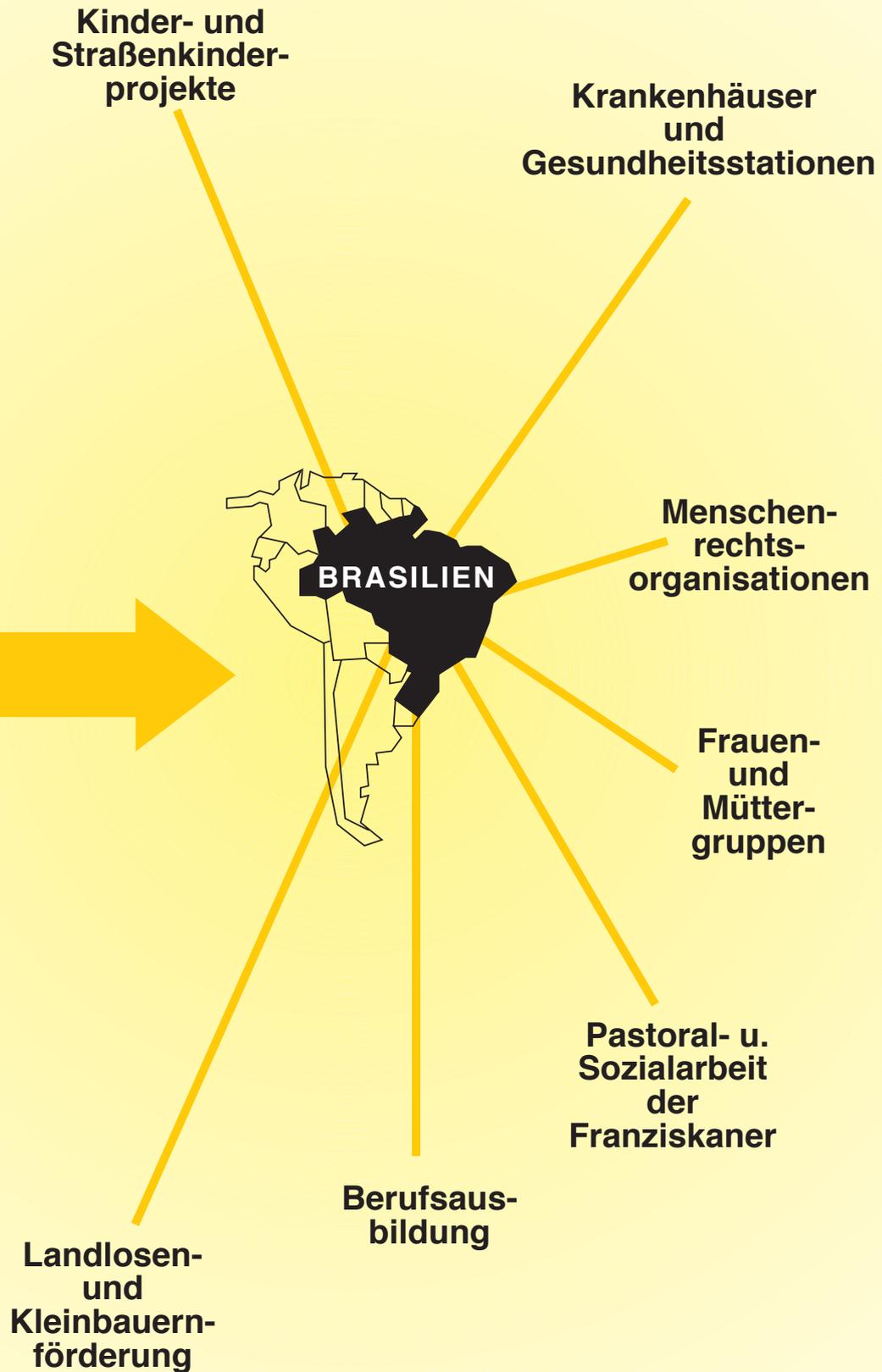
  
**Brasilien-Initiative Nordeste e.V.**  
Zur Förderung von Ausbildung und sozialer Hilfe

 **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung**

  
**Kinder**  
MISSIONSWERK **DIE STERNINGER**



**Doppelseite:  
Diagramm/Übersicht der Tätigkeiten und Vernetzungen**



## 2.8 Rechtsgeschäfte mit eigenen Angestellten oder Organmitgliedern

### 2.8.1 Leistungsbeziehungen zu DWL Döcker und Partner mbB

Bernward Wigger als 1. Vorsitzender des Aktionskreises Pater Beda ist Partner der DWL Döcker und Partner Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt mbB. Die Sozietät DWL Döcker und Partner erledigt aufgrund eines mündlichen Vertrages folgende Dienstleistungen:

- Lohnbuchhaltung
- Erstellung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses und der entsprechenden Steuererklärungen (Gemeinnützigkeitserklärung, Körperschaftsteuererklärung, Gewerbesteuererklärung, Umsatzsteuererklärung)
- Sonstige laufende steuerliche Beratung
- Zurverfügungstellung von DATEV-Rechnungswesen-Software

Die Sozietät DWL hat hierfür im Wirtschaftsjahr 2020 keine Vergütungen erhalten. Alle Leistungen werden unentgeltlich erbracht. Der Wert dieser Probono Leistung beträgt 5.500 €.

Bernward Wigger ist darüber hinaus noch mittelbar an der DWL-IT Service GmbH beteiligt. Diese Gesellschaft hat im Wirtschaftsjahr 2020 keine Leistungen gegenüber dem Aktionskreis Pater Beda erbracht.

## 3.0 Aufgaben und Ziele

### 3.1 Zielsetzung, Strategie und Förderansatz

Bereits 1964 startete der Franziskaner Pater Beda Sammelaktionen (Altpapier/ Altkleider) zugunsten Brasiliens. Schnell weitete sich die Arbeit über viele Regionen aus. Mit den Erlösen aus diesen Aktionen wurden vor allem Franziskaner, andere Priester und Ordensleute sowie Sozialprojekte unterstützt. Es galt das Motto: „schnell und unkompliziert helfen“.

Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Aktionskreises war die Bildung des eingetragenen Vereins am 26. Februar 1984, gleichzeitig wurde die Gemeinnützigkeit anerkannt.

Neben den noch vereinzelt Sammelaktionen, die heute nur noch in ein paar Kommunen in NRW und Niedersachsen durchgeführt werden, wurden an allen Orten Altkleider-Sammelcontainer aufgestellt. Darüber hinaus fand eine Ausweitung der Tätigkeitsbereiche statt:

- Brücke bilden zwischen Brasilien und Deutschland
- Partnerschaft auf Augenhöhe
- Partnerschaft als Austausch und Dialog

Der Aktionskreis Pater Beda betätigt sich in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für die sozialen und pastoralen Problembereiche in den sog. Entwicklungsländern und über Zusammenhänge zwischen der „Ersten“ und der „Dritten Welt“, und dies ganz konkret anhand des Landes Brasilien.

Ziele des Aktionskreises sind dabei:

- Sensibilisierung für mehr Engagement zugunsten einer gerechten Welt, durch Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit, hin zu mehr Verständigung unter den verschiedenen Völkern, Kulturen und Religionen.
- Hilfe bei der Pflege eines intensiven Dialogs und der konkreten Partnerschaft zwischen den Akteuren in Deutschland und Brasilien.

- die >Sicht von unten<, die >Sicht der Verlierer< darzustellen, wobei besonders darauf geachtet wird, die Fähigkeiten, die Kreativität und den Selbsthilfewillen der ungerecht verarmten Bevölkerung aufzuzeigen und zu verteidigen.
- Vorbereitung und Durchführung des Austausches von Brasilianern und Deutschen. Wenn Deutsche für eine gewisse Zeit in ein Partnerprojekt gehen, um dort „mitzuleben“ und mitzuarbeiten, so versteht der Aktionskreis dies als „solidarischen Lerndienst“. Genauso werden Brasilianerinnen und Brasilianer eingeladen, um die Wirklichkeit Deutschlands und die Arbeit des Aktionskreises kennenzulernen, aber auch, um von ihrem Land hier in Deutschland zu berichten. AKTUELL: In Zeiten der Pandemie mussten geplante Reisen und mögliche und geplante Freiwilligeneinsätze zunächst verschoben oder auch storniert werden. Aus gegebenem Anlass kommen zur Zeit diesbezüglich keine Anfragen.
- Vermittlung und Begleitung von Projektpartnerschaften für Schulen, Pfarreien, Eine-Welt-Gruppen, Freundeskreise, Privatpersonen usw.
- Finanzierung und Unterstützung von unterschiedlichsten Initiativen und Gruppen, die sich in den meisten Fällen im Nordosten Brasiliens befinden. Die Partnerinstitutionen haben in der Regel einen kirchlichen Hintergrund, den es zu kennen und zu berücksichtigen gilt. Wir arbeiten insbesondere zusammen mit:
  - Sozial- und Pastoralarbeit der Franziskaner
  - Landarbeiterbewegungen, der Kommission für Landpastoral
  - Menschenrechtsgruppen
  - Pfarreien
  - Kinder- und Straßenkinderprojekten

Ziel dieser Hilfen ist es, die Benachteiligten und Armen dabei zu unterstützen, ihre Fähigkeiten zu entfalten, sich selbst zu organisieren und ihre Rechte wahrzunehmen, damit sie dann ihre Lebensbedingungen aus eigener Kraft verändern können.

## 4.0 Tätigkeiten

Die Arbeit des Aktionskreises Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V. können in folgende vier Bereiche aufgeteilt werden:

- Materielle Mittelbeschaffung
- Entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- Partnerschaft als Austausch und Dialog
- Projektförderung in Brasilien

### 4.1 Materielle Mittelbeschaffung

Materielle Mittelbeschaffung geschieht vor allem durch Sammelaktionen von Altpapier, Altkleider und Schuhen. Seit über 50 Jahren – die ersten Aktionen fanden bereits im Jahre 1964 statt – wurden Sammelaktionen in über 60 Städten und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen durchgeführt. Seit acht Jahren hat der Aktionskreis jedoch in fast allen Orten die regelmäßigen Sammelaktionen eingestellt und stattdessen Standcontainer für Altkleider und Schuhe aufgestellt. Der Aktionskreis ist noch dabei, in weiteren Orten Container aufzustellen. Dabei ist man sehr auf die Mithilfe der örtlichen Freunde und Mitarbeiter angewiesen, da es Orts-



Sammelergebnisse Standcontainer 2020 (in KG)													
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Gesamt
Neuenkirchen	1130	960	980	1140	950	1160	1040	730	930	940	1100	880	11940
Steinfeld	1180	970	830	1190	970	1100	880	580	1100	970	1140	800	11710
Damme	3460	2610	2900	3440	2740	2960	2280	1620	3120	2460	3200	2240	33030
Löningen	6100	6270	6140	6200	6.340	7080	5160	4980	6640	6080	2940	6340	70270
Essen/Old.	1920	1970	2340	1960	1.900	2170	1590	1700	1900	1700	880	1940	21970
Lastrup	920	1020	1240	1120	1.000	1190	930	980	1280	1040	520	1120	12360
Haren/Ems	1400	1280	1150	1580	1.480	1800	1240	1380	1460	1340	2140	620	16870
Dalum	4190	3940	3740	4400	3.890	5400	3480	3320	4020	4020	5380	3060	48840
Holthausen-Biene	500	500	400	620	470	680	460	480	520	480	720	440	6270
Brandlecht	313	156	160	200	340	120	280	140	380	360	320	240	3009
Nordhorn	1540	1450	1620	1630	1.540	1420	1440	1140	1980	1510	1480	1560	18310
Veldhausen	740	920	960	650	640	840	700	680	820	840	780	1000	9570
Neuenhaus	1040	820	1380	840	1.180	1310	920	840	1240	900	1010	1080	12560
Uelsen	1480	1540	1870	1700	1.440	1640	1360	1340	1800	1520	1370	1660	18720
Lage	280	310	400	360	420	430	300	280	390	420	340	390	4320
Emlichheim	720	710	870	800	790	1040	700	660	780	880	840	960	9750
Wietmarschen	570	350	560	600	580	660	500	460	610	380	560	440	6270
Lohne	320	220	420	460	390	230	480	360	380	260	460	150	4130
Salzbergen	900	830	1000	1050	910	1080	960	860	1110	910	900	1100	11610
Schüttorf	1780	1820	2290	1830	2.080	2010	1700	1520	2120	1900	1900	2080	23030
Wettringen	400	460	670	360	500	500	460	340	670	460	450	320	5590
Bad Bentheim	1950	1890	2380	2000	2.240	2850	1920	1940	2260	2080	2080	2300	25890
Gildehaus	400	430	590	440	440	720	340	660	400	220	420	360	5420
Bardel	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	880	880
Rheine	500	440	470	680	520	720	580	240	440	520	540	680	6330
Gronau	760	610	600	860	730	610	960	620	740	860	650	690	8690
Epe	240	410	320	580	420	420	430	360	380	440	220	300	4520
Ahaus	6040	4600	6360	5900	4.470	4020	5000	4220	3900	5160	4020	4360	58050
Vreden	4000	5660	2900	3980	3.140	2850	3240	2720	2550	3520	2800	3360	40720
Stadtlohn	4520	3170	3460	4800	3.500	3660	4400	3620	3350	4400	3560	4020	46460
Heek	1510	1280	1070	1680	1.240	1140	1440	1070	1160	1460	1070	1290	15410
Ibbenbüren	1300	1280	1140	1960	1.740	1260	1500	440	440	940	480	520	13000
Mettingen	490	620	480	710	760	720	1180	660	640	660	640	660	8220
Hopsten	370	490	490	630	640	740	940	540	540	410	680	720	7190
Klausheide	120	110	60	70	150	0	60	160	250	250	120	240	1590
Ramsloh	1380	1400	1370	1700	1.640	2640	1420	1350	1540	1480	2900	700	19520
Barßel	1160	1480	1480	1620	1.480	2160	1500	1160	1440	1620	2280	780	18160
Coesfeld	1700	1280	1200	1720	1.300	1.120	1.390	1.200	1.280	1.580	1.280	1.640	16690
Hemer	6.080	4240	2320	5.160	5.080	7.600	4.800	12.150	3.040	8.120			58.590
<b>Total</b>													<b>715459</b>

kenntnisse benötigt, um gute Stellplätze zu finden, die die Bevölkerung auch annimmt. Gleichzeitig findet überall stets eine intensive Presse- und Informationsarbeit über die aktuelle Situation Brasiliens im Allgemeinen und der Lage der vom Aktionskreis geförderten Projekte im Besonderen statt. Dadurch ist die Bevölkerung informiert über die Ziele der Arbeit des Aktionskreises und seiner Aktivitäten in Deutschland.

Der Aktionskreis hat auch im Jahre 2020 weitere Container-Standplätze in verschiedenen Orten gesucht. Bereits seit einigen Jahren stehen Container des Aktionskreises in den Kommunen Ahaus, Stadtlohn, Vreden, Gronau, Hopsten, Mettingen, Ibbenbüren, Bad Bentheim, Neuenhaus, Uelsen, Wietmarschen, Emlichheim, Nordhorn, Salzbergen, Dalum/Emsl., Haren, Oberlangen, Lingen-Holthausen/Biene, Damme, Neuenkirchen-Vörden, Steinfeld, Löningen, Essen/Oldenb., Lastrup, Barßel, Harkebrügge, Elisabethfehn und Ramsloh und in Coesfeld gemeinsam mit dem Kolping. Neu konnten Container im Stadtgebiet von Friesoythe im Landkreis Cloppenburg aufgestellt werden. AKTUELL: In Coronazeiten konnten die Sammelaktionen in Vreden und Schwerte nicht durchgeführt werden. Die Erlöse aus den Aufkommen der Altkleider-Sammelcontainer gingen Pandemie bedingt zurück. Jedoch wurden im Gegensatz zu anderen karitativen

Vereinen die Altkleider-Container des Aktionskreises auch in schwierigen Zeiten weiterhin geleert. Das Aufkommen steigerte sich zu Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 sogar. Im Jahr 2020 kamen aus den Altkleider-Containern über 715 Tonnen Altkleider und Schuhe zusammen (Vorjahr 700 t). Der Preis für die gesammelten Altkleider ging während „Corona“ und den damit verbundenen schwierigen Absatzmärkten erheblich zurück und somit konnten mit der Sammelmenge im Berichtszeitraum lediglich ein Netto-Reinerlös i.H.v. 96.000 € erzielt werden (Vorjahr 131.000 €). Wichtig ist jedoch, dass alle Container weiterhin stehen bleiben konnten und die Aktion somit ohne Unterbrechung fortgeführt werden konnte.

## 4.2 Entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Ein weiterer wichtiger Bestandteil aller Aktivitäten des Aktionskreises Pater Beda ist die entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für die sozialen und pastoralen Problembereiche in den so genannten Entwicklungsländern und über Zusammenhänge zwischen der „Ersten“ und der „Dritten Welt“, konkret anhand des Landes Brasilien. – Verstärkt soll die Bevölkerung hier in Deutschland zu ihrem Beitrag für mehr Gerechtigkeit in der „Einen Welt“ aufgefordert werden. Hierbei geht es auch um die Bedeutung von Armutsbekämpfung, Menschenrechte, Bewahrung der Schöpfung und einer nachhaltigen Entwicklung in der Einen Welt.

Verstärkt legt der Aktionskreis einen Schwerpunkt in der Berichterstattung über die Entwicklung und die Erfolge der bereits über 50-jährigen Arbeit mit den Partnerinstitutionen in Brasilien. Eine Zusammenarbeit, die durch die Jahre immer mehr eine echte Partnerschaft auf Augenhöhe geworden ist. Wichtiger Bestandteil hierbei ist die Gründung des Netzwerkes SoliVida (Solidarität und Leben), der Zusammenschluss aller nunmehr 33 Partner des Aktionskreises in Brasilien.

Dies geschieht in Gottesdiensten, Vorträge in Schulen, Ausstellungen, Diskussionen und Presseveröffentlichungen. --- Was die Gestaltung von Brasilien-Gottesdienste angeht, ist die Zahl, nach dem Tod von Pater Beda im August 2015 natürlich erheblich zurückgegangen. Der Geschäftsführer Udo Lohoff hat begonnen, diese Aufgabe bei entsprechenden Anfragen zu übernehmen.

**AKTUELL:** Hier ist nun zu beschreiben, dass die Corona-Pandemie fast im gesamten Berichtszeitraum diese Aktivitäten zunichte machte. Bereits geplante Vorträge und Veranstaltungen mussten verschoben oder storniert werden. Der Austausch und die Planungen fanden nur noch telefonisch und online statt.

### 4.2.1 Gäste aus Brasilien bei den Veranstaltungen

Es ist stets eine gute Angewohnheit des Aktionskreises gewesen, engagierte Gäste aus Brasilien in die Öffentlichkeitsarbeit mit einzubinden, die als Vertreter verschiedener Projektpartner zum Aktionskreis kamen, um hierdurch Brasilien noch stärker lebendig darzustellen und die jeweiligen Nöte aber auch Hoffnungen vorzutragen.

**AKTUELL:** Unter Coronabedingungen waren Einladungen brasilianischer Gäste im Jahr 2020 nicht möglich. Der Austausch ist aber weiterhin notwendig. Und dadurch wurden in erheblichem Umfang online Treffen, Versammlungen und Besprechungen durchgeführt, auf die später eingegangen wird.

## 4.3 Brasilien-Infos, Homepage- und Internet-Auftritte

Weiterer wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit ist das regelmäßige Versenden der „Brasilien-Infos“ an z. Zt. 560 Multiplikatoren, in denen man viele Informationen zu

Brasilien, zu den Aktivitäten des Aktionskreises und zu seinen Partnerprojekten im Berichtszeitraum findet. Im Jahre 2020 wurden fünf BR-Infos herausgegeben – drei von ihnen als Doppelausgabe – mit insgesamt 49 Seiten geballte Informationen. Hier nachzulesen:

<https://www.pater-beda.de/brasilien-info/2020/>

Und nicht zu vergessen ist die Homepage:

[www.pater-beda.de](http://www.pater-beda.de)

und der Facebook-Auftritt des Aktionskreises. Hier kommen schnell und aktuell Nachrichten und Infos zu den Partnern in Brasilien, zu den Tätigkeiten des Aktionskreises Pa-

ter Beda und hier und da auch Brasilien-Informationen mit Bezug zur Arbeit des Vereins. Im Jahr 2020 waren es genau 106 Posts, zu finden unter:

... und facebook:

<https://www.facebook.com/paterbeda/>

... und instagram:

<https://www.instagram.com/paterbeda/>

Genauso ist vieles auch zu finden unter der Instagram-Plattform, ganz einfach unter dem Namen „paterbeda“ zu finden. Im Jahr 2020 mit knapp 50 Posts.

Brasilien-Info 2020-02 Seite 1 von 8

# BRASILIIEN-INFO

Lange Str. 48  
48477 Hörstel-Bevergern  
Tel.: 05459/9720137  
info@pater-beda.de  
pater-beda.de

Spendenkonto  
DKM - Darlehenskasse Münster  
IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00  
BIC: GENODEM1DKM



**Die aktuelle Spendenaktion des Aktionskreises Pater Beda ist sehr erfolgreich. Dank an alle Unterstützer! Wir wollen weitermachen.**

### Coronavirus in Brasilien: Spenden für Lebensmittelpakete

**COVID-19 ERWARTET: Hunger kann nicht warten. Jetzt spenden.**

Das Coronavirus hat Ende Februar 2020 auch Brasilien erreicht. Seit Ende März steigen die Infektionszahlen kontinuierlich. Ein Abflachen der Infizierten-Kurve ist noch nicht in Sicht. Über 87.000 bestätigte Fälle und über 5.000 Todesopfer waren der Stand am 1. Mai 2020.

Unsere Institutionen sind den Empfehlungen der WHO gefolgt und haben für die nächsten Wochen geschlossen. Auch die Schulen und Kindergärten sind geschlossen.

Für bedürftige Kinder, Jugendliche und ihre Eltern ist das ein riesiges Problem. Für die Kinder fehlt die Betreuung. Die Schulbesuch entfällt.

**STAYATHOME** ist eine Forderung, die in Brasilien nur für Reiche funktioniert. Denn Millionen Menschen arbeiten in Brasilien ohne festen Arbeitsvertrag. Sie erhalten nur einen minimalen Lohn und können es sich nicht leisten, zu Hause zu bleiben. Nicht arbeiten, das bedeutet in Brasilien: Kein Essen, kein Wasser, kein Strom. Das alles wartet nicht, bis der Virus vorbei ist.

Wir sammeln deshalb Spenden für „Cesta Basica“ (Lebensmittelpakete mit den Grundnahrungsmitteln). Diese werden von den Mitarbeiter:innen unserer Institutionen zu den Familien gebracht, um die Familien zu unterstützen. Jedes dieser Pakete kostet umgerechnet rund 30 Euro.

**Spendenkonto:**  
DKM - Darlehenskasse Münster  
IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00  
BIC: GENODEM1DKM  
Schriftwort: Cestas Basicas

**Direkt spenden**

Kampagne und ständig aktualisierte Informationen auf der Homepage: [www.pater-beda.de](http://www.pater-beda.de)



Wir stehen mit den Projektleitungen in ständiger Verbindung und haben alle Soforthilfe bereits 50.000 Euro zur Verfügung gestellt. Wir hoffen auf Euer aller Mithilfe in diesen besonderen Zeiten.

## Wer Hunger hat, kann nicht warten. Wir lassen unsere Partner in Brasilien im Kampf gegen Covid 19 nicht allein.

**Solidarität mit den Armen in Zeiten der Pandemie**  
24.-26. Juli

**Gemeinsame Soli-Aktion der Landjugend in Deutschland und in Brasilien**  
23. Juli 2020

Die Landjugend im Bundesstaat Paraná, Nordost-Brasilien führt eine gemeinsame Solidaritätskampagne in Partnerschaft mit der Landjugend v.d.L.Ä. – Münster in Deutschland durch. Junge Menschen aus über 5000 ehrenamtlichen Gemeindefamilien in Begleitung der Kommission für Landarbeit (CPL) in Curitiba, Brasilien und die Landjugend-Organisation aus dem Raum Münster werden am 24., 25. und 26. Juli zur Durchführung der Kampagne „Solidarität mit den Armen in Zeiten der Pandemie“...

**Große Veränderung in der alltäglichen Arbeit des Aktionskreises und des Netzwerkes SoliVida**  
10. Juli 2020

Auch der Aktionskreis Pater Beda steht in seinem ständigen Wandel und die Pandemie erfordert noch mehr Flexibilität. Die Vorstandssitzung im April fand zum ersten Mal online statt. So wie es aussieht, wird die Mitgliederversammlung, die für den 6. September geplant war, auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Der Aktionskreis war ja auch schon vorher digital unterwegs, d.h. Homepage, Facebook und Instagram werden schon genutzt. Jedoch jetzt hat alles eine ganz neue Dimension bekommen. An...

**Wir wollen weiterhin helfen, so gut es geht!**  
08. Juli 2020

Für Brasilien hat Corona auch positive Seiten. Zahl Prozedur mehr Klausensperren für Aktionkreise Pater Beda, dessen Präsident jeden Tag eine Klausensperre, kein Lids Lohoff über Brasilien Pater Beda, Adorno, Salomao zur Klausensperre sagen. Der Geschäftsführer des Aktionskreises Pater Beda, Dr. Eberhard, hat die Klausensperre...

**Blog**

- Kloster Bärbel
- Pater Beda, ofm
- Wir über uns
- Wirksamkeit und Transparenz
- Partnerbegegnung Brasilien April 2019
- Netzwerktreffen, BMZ-Seminar usw.

**Spendenkonto:**  
DKM - Darlehenskasse Münster  
IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00  
BIC: GENODEM1DKM  
Schriftwort: Cestas Basicas

**Direkt spenden**

f i t

**DZI Spenden-Siegel**

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt dem Aktionskreis Pater Beda (Ihr Beende kommt an!)

[www.pater-beda.de](http://www.pater-beda.de)  
[www.pater-beda.de/corona/](http://www.pater-beda.de/corona/)

## »... und eins müssen wir noch erleben! Dass wir es sehen, dass alle Menschen einen vollen Teller haben!« – Pater Beda

**Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V.**  
@paterbeda3 - Dienstleistungs-Organisation

**Werbeanzeige erstellen**

**Beitrag erstellen**

**Kostenlose Facebook Business-Tools**



#### 4.4 Überregionale Tätigkeiten

Im Berichtszeitraum fanden wieder vier Versammlungen der **Bischöflichen Kommission Mission-Entwicklung-Frieden der Diözese Osnabrück** statt (02.03., 22.06., 21.09., 04.11.). Der Geschäftsführer Udo Lohoff ist seit 2004 Mitglied der Kommission und seit 2014 Mitglied des Vorstandes der Kommission und nahm an allen Terminen teil, sowie jeweils vorab an einem Vorstandstreffen. Herr Lohoff bleibt noch Mitglied der Kommission bis zum Ende der Wahlperiode im Jahr 2023. In dieser Bischöflichen Kommission werden die bistumsweiten Aktivitäten der Eine-Welt-Gruppen diskutiert, koordiniert und Vorschläge erarbeitet für die zukünftige Ausgestaltung dieses Pastoralbereichs innerhalb des Bistums Osnabrück



In 2020 fanden die Kommissionssitzungen online statt

#### Nordestino e.V.

Weitere ehrenamtliche Unterstützung: Seit nunmehr fünf Jahren unterstützt Udo Lohoff als gewählter Kassenwart den Vorstand der „Brasilieninitiative Nordestino e.V.“ mit Sitz am Niederrhein in Dinslaken. Vorab gab es bereits Kooperationen in der Partnerschaftsarbeit und auch in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zwischen dem Aktionskreis und Nordestino e.V. Die Mitglieder des Vereins und der Vorstand sind in die Jahre gekommen und es fand sich kein ausreichendes Personal für die Vereinsaufgaben. Im Berichtszeitraum traf sich der Vorstand einmal in Wesel und einmal online (30.01. Präsenz, 13.05. Online,) und die Mitgliederversammlung fand als Präsenzveranstaltung am 1. September 2020 statt, unter Beachtung der notwendigen Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen. Außerdem kamen Teile des Vorstandes in Präsenztreffen zu Planungen und Erarbeitung der regelmäßig erscheinenden Vereins-Zeitschrift „Solidariedade“ zusammen (04.06. u. 27.10. siehe Anhang).



Mitgliederversammlung in Wesel

Nordestino e.V. fördert seit über 30 Jahren Initiativen in Nordost-Brasilien der ländlichen Entwicklung, Schwangerenbegleitung sowie Bildungsprojekte mit Erlösen aus Aktionen und Spenden i.H.v. jährlich rund 50.000 €.

#### 4.5 Auflistung der Vorträge, Berichte, Begegnungen, Gespräche nach Orten

Zusätzlich – jedoch erheblich reduziert wegen der Corona-Pandemie – wurden im Berichtszeitraum zur Aufrechterhaltung und Belebung von bestehenden Partnerschaften zwischen Deutschland und Brasilien Vorträge gehalten, ein intensiver Austausch und Gespräche geführt und/oder Projektbeschreibungen und notwendige Erläuterungen für folgenden Gruppen notwendig und umgesetzt:

- Kolpingfamilie Castrop-Rauxel – Henrichenburg
- Ernst-Barlach-Gesamtschule, Dinslaken
- KLJB-Bistum Münster und Landvolkshochschule Warendorf-Freckenhorst
- Kinderförderung Brasilien e.V., Ochtrup

- Ambrosius-Haus, Oelde – Wohnheim für Menschen mit Behinderungen
- Radio Ems-Vechte-Welle, Nordhorn
- St. Marien Senioren- u. Pflegezentrum, Ahaus
- Friedrich-von-Saarwerden-Grundschule, Dormagen-Zons
- Pfarrei St. Johannes, Wietmarschen, Partnerschaft mit der Gemeinschaft der Kleinen Propheten, Recife
- Brasilien-Freundeskreis, Papenburg
- Eine-Welt-Gruppe, Pfarrei Dorsten-Holsterhausen
- Radio My-Viertel, Remscheid
- Nordestino e.V., Wesel
- Brasilien-Freundeskreis Papenburg
- Haiti-Förderkreis, Salzbergen
- Kindermissionswerk/Die Sternsinger, Aachen
- Eine Welt Gruppe, Nordhorn
- Eine Welt Gruppe, Hörstel-Bevergern
- Brasilien-Gruppe Ibbenbüren-Püsselbüren
- Kfd St. Bonifatius, Lingen
- Eine Welt Gruppe, Vreden

Darüber hinaus fanden Vorträge und Planungsgespräche (zum Teil online) mit lokalen Pater-Beda-Aktionskreis-Gruppen in Emlichheim, Holzwickede, Ahaus, Rheine, Lingen, Nordhorn, Vreden, Friesoythe, Ramsloh, Geeste, Wietmarschen, Neuenhaus, Hemer, Ihmert und Schwerte statt.

## 4.6 Ausgewählte Aktivitäten im Laufe des Jahres 2019

### 4.6.1 Begegnung mit Ex-Präsident Lula da Silva in Berlin

Seit mehr als 40 Jahren begleiten wir das politische Wirken von Lula in Brasilien. Bei der Diskussionsveranstaltung in Berlin (10. März 2020) konnte unser Geschäftsführer Udo Lohoff u.a. kurz mit Lula direkt sprechen und ihm einige Impressionen aus unserer Arbeit in Brasilien zeigen. Ein ganz besonderer Moment.

Mit dabei waren die „Ex-Freiwilligen“ und heute im Aktionskreis ehrenamtlich tätigen Freundinnen Marina Zumbusch (Nordwalde) und Anna Maria Althelmig (Hörstel- Bevergern) mit ihrem Freund Thorsten Schatz, die heute in Berlin leben, arbeiten und studieren. Ebenso trafen wir unseren Mitstreiter und Freund Luciano Sales aus Münster, der schon über 20 Jahre in Deutschland lebt und sich sehr politisch in der Studentengemeinde Münster engagiert. Es war ein weiterer Versuch, die bereits über Schwester Aurieta in Recife, bei einer entsprechenden Begegnung vor Ort, ausgesprochene Einladung zu einem der Netzwerktreffen des Netzwerkes SoliVida nach João Pessoa im November 2020 auszusprechen. Es wäre für das Netzwerk mit seinen 30 Partnern und dem Aktionskreis Pater Beda eine große Freude und Ehre den Ex-Präsidenten Lula da Silva als „Referenten“ zum Thema der >Bedeutung internationaler Solidaritätsarbeit< zu gewinnen.

Über die politischen Kontakte seiner Partner ist der Aktionskreis Pater Beda seit geraumer Zeit dabei, dieses zu verwirklichen. Das konnte hier noch einmal unterstrichen werden. Lula da Silva hat die Unterlagen gerne mitgenommen und wird sich melden. – Siehe hier im Anschluss den inhaltlichen Bericht zu seiner knapp 1-stündigen Rede während der Veranstaltung im Festsaal Kreuzberg, mit rund 700 Zuhörern.

### Ehemaliger brasilianischer Präsident in Berlin Bereitet sich Lula auf ein Duell mit Bolsonaro vor?

11.03.2020 Ana Paula Lisboa

Die Autorin ist Stipendiatin des Internationalen Journalisten-Programms (IJP)

„Ich hätte nie gedacht, dass Brasilien den Rückschlag erleiden würde, den Brasilien erlebt“, sagt Luiz Inácio Lula da Silva im Festsaal Kreuzberg in Berlin vor mehr als 500 Zuschauern. Der ehemalige brasilianische Präsident, der Brasilien zwischen 2003 und



Geteilt auf Instagramm



Lula mit dem Einladungsschreiben des Aktionskreises in der Hand.



2010 für zwei Amtszeiten regierte, wurde vom Publikum aus Deutschen, Brasilianern, Chilenen und anderen Ausländern gefeiert.

Hier blitzt nochmal sein alter Ruhm auf, Barack Obama nannte den linken Politiker, der es vom Schuhputzer nach ganz oben gebracht hat, mal den beliebtesten Politiker der Welt.

### Lula verbrachte 580 Tage im Gefängnis

Aber sein Ruf bekam Kratzer, er fühlt sich zu Unrecht verunglimpft – und er will den rechten Präsidenten Jair Bolsonaro wieder von der Macht verdrängen. Dazu trommelt er auch in Berlin um Unterstützung, der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Nils Annen empfing ihn, ebenso Ex-SPD-Chef Martin Schulz, der ihn schon in Brasilien im Gefängnis besucht hatte.

Wegen Korruptionsvorwürfen – es ging um ein von einem Baukonzern aufwendig saniertes Apartment am Atlantik – verbrachte Lula 580 Tage im Gefängnis, bevor er im November 2019 freigelassen wurde. Es scheint, dass dies seine Popularität in Deutschland nicht beeinträchtigt: Bis zu eine Stunde warten die Menschen im Regen, um reinzukommen.

### Ist die Demokratie in Brasilien in Gefahr?

Der ehemalige Metallarbeiter und brasilianische Gewerkschaftsführer sieht die Demokratie im fünftgrößten Land der Welt in Gefahr. *„Ich denke immer noch, dass das brasilianische Volk viel für die Demokratie kämpfen wird.“* Trotz der Kritik an Bolsonaro sagt Lula, er glaube nicht, dass die derzeitige Regierung vorzeitig scheitern wird. *„Wir müssen vier Jahre mit ihm an der Macht durchmachen.“* Auf die Frage, ob er bei der Wahl 2022 nochmal antritt, antwortet Lula nicht. Er sondiert die Lage.

Der deutsche Journalist Peter Steiniger ist einer der Organisatoren der Veranstaltung. *„Die Organisatoren sind Brasilianer, Deutsche und andere, die sich für Brasilien, Lateinamerika, Solidarität und gegen den Faschismus engagieren“*, erklärt er. *„Ich denke, die heutige Veranstaltung ist ein Zeichen dafür, dass die Menschen in Europa und Deutschland mit großer Sorge beobachten, was in Brasilien passiert“*, sagt Steiniger mit Blick auf die Unterdrückung von Minderheiten und die Abholzung des Amazonas-Regenwalds – Bolsonaro wird auch der „Tropen-Trump“ genannt.

Der 48-jährige deutsche Architekt Henning Pöpel sagt über Lula im Festsaal Kreuzberg: *„Er ist ein sehr charismatischer und freundlicher Typ, und die Leute respektieren ihn dafür, dass er eine Politik für das gesamte brasilianische Volk gemacht hat, nicht nur für eine Elite.“* Millionen Menschen wurden in seiner Regierungszeit mit Programmen wie der Familiensozialhilfe „Bolsa Familia“ aus der Armut geholt – auch dank der damals noch hohen Erdölpreise.

### „Schlimmer als Bolsonaro ist nur Trump“

Auf der anderen Seite ist Bolsonaros Image, sagt Henning *„Schlimmer ist nur Trump. Jeder hier hält ihn für einen Versager und versteht nicht, warum er gewählt wurde“*, kommentiert der Deutsche, der zwischen 2009 und 2014 in Brasilien lebte. Die Brasilianerin Patrícia Westermann, 47, lebt seit über 22 Jahren in Deutschland. Die Physiotherapeutin reiste aus Köln an, wo sie lebt, um mit Lula zu sehen. *„Ich bin Teil einer Gruppe von Aktivisten, die für die brasilianische Demokratie arbeiten. Wir zeigen hier unseren Widerstand“*, erklärt sie.

In Berlin traf der frühere Präsident Lula auch Linken-Chef Bernd Riexinger, sowie mit der früheren Justizministerin Herta Däubler-Gmelin dem SPD-Parteivorsitzenden Nor-

bert Walter-Borjans. Und er nahm an einer Konferenz teil, auf der er mit Jörg Hofmann, Chef der IG Metall, über die Herausforderungen von Arbeitnehmern auf der ganzen Welt in Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung sprach.

Am Sonntag, dem Internationalen Frauentag, als er in Berlin ankam, besuchte er das Rosa-Luxemburg-Denkmal. Seine Stippvisite nach Deutschland hat gezeigt. Auch mit 74 Jahren denkt Luiz Inácio Lula da Silva nicht an die politische Rente. Tagesspiegel-Online, 11. März 2020

## 4.6.2 Bismarck-Turm, März 2020

### Einladung zum Ausflug zum Bismarckturm in Iserlohn 2020

Auch im Jahr 2020 wird der Bismarckturm wieder in Iserlohn zur Besichtigung und zum Ausflug von Jörg Traut und seinem Team aus Hemer geöffnet. Der Erlös aus dem Verkauf von Speisen und Getränken kommt der Arbeit des Aktionskreises Pater Beda in Nordost-Brasilien zu Gute. Eine tolle Aktion, die bereits zu Neujahr eine große Schar

# Für einen Tag wieder im Rampenlicht

Aktionskreis Pater Beda landet mit Neujahrs-Öffnung des Bismarckturms einen Volltreffer

von Stefan Drees

Iserlohn. Mit Abstand die meiste Zeit im Jahr befindet sich der Bismarckturm gewissermaßen im Dornröschenschlaf, schade eigentlich. Da ist das Engagement des Aktionskreises Pater Beda um so bedeutsamer, den Turm wenigstens an einigen wenigen Tagen im Jahr zu öffnen, so erneut auch am Neujahrstag. Und man kann sagen, dass das siebenköpfige Helferteam des Aktionskreises regelrecht überlaufen worden ist. Rund 400 Gäste habe man bewirtet, schätzte Jörg Traut vom Aktionskreis Pater Beda. Und das ist noch eine vorsichtige Schätzung, zumal man bedenken muss, dass viele Wanderer, die zum Turm gekommen waren, wegen der langen Schlange darauf verzichteten, Proviant in fester oder flüssiger Form aufzunehmen.

**„Es war bereits halb vier, als erstmals für kurze Zeit keine Kunden mehr am Tresen gestanden haben.“**

Jörg Traut, Aktionskreis Pater Beda

Die Rahmenbedingungen waren natürlich ideal. Es war kalt, aber nicht zu kalt, die Sonne schien, und auch die Fernsicht konnte durchaus überzeugen. Und so ging es auf dem Weg vom Hotel „Vierjahreszeiten“ bis rauf zum Turm bisweilen zu wie im Taubenschlag. Auch viele Familien mit einem oder sogar zwei Kinderwagen hatten sich auf den Weg gemacht. Es ist ja überhaupt eine gute Idee, an Neujahr nach einer anstrengenden Silvesternacht zum Ausgleich ein paar Stunden an der frischen Luft zu verbringen. Und ein ungewöhnliches geöffnetes Bismarckturm ist da natürlich ein besonders lohnendes Ziel.

### Suppe und Würstchen waren schnell vergriffen

Oben am Turm angekommen, stößt man fast auf so etwas wie Urlaubszenerie. Spaziergänger sitzen an



Ein Art Belagerungszustand herrschte Neujahr am Bismarckturm.

FOTOS: MICHAEL MAY

den aufgestellten Tischen, genießen die Sonne, dazu gibt es eine Suppe oder Würstchen. Und beides ist relativ schnell vergriffen. Dabei hatte man immerhin 140 Würstchen eingekauft. Jörg Traut bittet um Verständnis für den Engpass. Mit den wenigen ehrenamtlichen Helfern sei es nicht möglich, noch mehr Suppe zu kochen. Und die Resonanz lasse sich auch nur schwer kalkulieren, bei Hochnebel beispielsweise wäre die Nachfrage schnell deutlich geringer gewesen. Ansonsten wurden noch zwölf Liter Glühwein und Erfrischungsgetränke verkauft, dazu unzählige Kannen Kaffee und sieben große Kuchen. „Es war bereits halb vier, als erstmals für kurze Zeit keine Kunden mehr am Tresen gestanden haben“, verdeutlicht Jörg Traut den großen Andrang. Wartezeiten waren nicht ausgeschlossen, aber die Enge im Eingangsbereich lässt es auch nicht zu, noch mehr Helfer einzusetzen.

Die Turmbesteigung war übrigens wieder kostenlos, der Treppenaufgang war mit Teelichtern ausgeleuchtet. Oben bot sich dann ein tol-



Bis draußen standen die Besucher an, die Helfer gaben in den beengten Verhältnissen ihr Bestes.

ler Blick. Teile der Innenstadt, Griesenbrauck, Hemer, Balver Berge, Landhausen, Sümmern oder der Haarstrang und die Landschaften dahinter waren zu sehen. Dieser Besuch hat sich gelohnt.

Der Erlös der Turmöffnung kommt wieder Pater-Beda-Projek-

ten in Brasilien zugute. Ein Schwerpunkt, so Jörg Traut, liegt dabei auf der Ausbildung von Jugendlichen. „Das ist das Wichtigste, bei uns ist das ja nicht anders“, sagte Traut. Der nächste Öffnungstermin am Bismarckturm ist vermutlich im April, Genauerer wird dann mitgeteilt.

von Gästen betreuen konnte. Siehe hier den ausführlichen Artikel aus dem Iserlohner Kreisanzeiger vom 3. Januar 2020. – Folgende Termine stehen fest, stets an Sonntagen von 13-17 Uhr: 19.04. – 17.05. – 28.06. – 19.07. – 16.08. – 13.09. – 11.10.2020.

Leider mussten alle geplanten Besuche zum Bismarckturm im Coronajahr 2020 abgesagt werden.

#### 4.6.3 Aktionskreis Pater Beda bittet mit Pressehinweis um Spenden Aktionskreis Pater Beda bittet um Spenden für Lebensmittelpakete Genozid in Brasilien befürchtet



Besonders bei den armen Bevölkerungsgruppen in Brasilien wirkt sich die Corona-Pandemie mit existenziellen Nöten aus. Der Aktionskreis Pater Beda will in der Situation helfen.  
Foto: Aktionskreis Pater Beda

#### Gronau/Bardel

Der Aktionskreis Pater Beda warnt vor einem Genozid in Brasilien. Das Coronavirus spalte das Land in eine moderne Form von „Herren und Sklaven“, sagt der Geschäftsführer des Aktionskreises Pater Beda, Udo Lohoff.

*„Während die Mittel- und Oberschicht mit Korsos in großen Autos und SUVs für die Rückkehr zu den Werkbänken der Fabriken demonstriert, müssen sich die einfachen Arbeiter und Tagelöhner ungeschützt und ohne den nötigen Abstand mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegen. Das wird zu einer großen Verbreitung des Virus unter der armen Bevölkerung führen.“*

Bereits über 10 000 Menschen sind seit dem Ausbruch von Covid-19 in Brasilien Ende Februar am Virus verstorben. *„Es ist von einer weitaus höheren Dunkelziffer auszugehen“, befürchtet Udo Lohoff.*

Die Aufforderung, zum Schutz der Gesundheit zu Hause zu bleiben, bedeutet für sehr viele Familien den Verlust der Einnahmequellen und damit Hunger, schreibt der Aktionskreis.

#### Es kommt auf jeden Tag an

Die Hälfte der Bevölkerung Brasiliens hat keine reguläre Arbeit, keinen Arbeitsvertrag oder eine andere Absicherung. Mit rund 110 Euro pro Monat und Person will der brasilianische Staat nun die Bevölkerung unterstützen. *„Damit könnten dann auch die Armen zuhause bleiben und sich mit dem Nötigsten versorgen, aber die Umsetzung des Programms läuft nicht richtig an. Dabei kommt es auf jeden Tag an“, berichtet Udo Lohoff.*

*„Die Lage ist ziemlich ernst. Wir sind sehr beunruhigt, vor allem weil sich viele Menschen des Ernstes der Situation noch nicht bewusst sind. Nicht einmal der Präsident Brasiliens“,* berichtet auch Pater Márcio Rodrigues, Leiter des Menschenrechtszentrums der Diözese von Nova Iguaçu im Bundesstaat Rio de Janeiro.

Der Aktionskreis Pater Beda bittet deshalb weiter um Spenden für Lebensmittelpakete. Diese werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von mittlerweile 30 Partnerinstitutionen zu den Familien gebracht, um diese zu unterstützen. Jedes dieser Pakete kostet umgerechnet rund 30 Euro.

Spendenkonto: DKM – Darlehenskasse Münster, IBAN: DE51400602650022444200, BIC: GENODEM1DKM, Stichwort: Cestas Basicas

WESTFÄLISCHE NACHRICHTEN – GRONAU, 20. JUNI 2020

#### 4.6.4 „Quem tem fome nao pode esperar“ – „Wer Hunger hat kann nicht warten“

##### „Wer Hunger hat, kann nicht warten.“

So haben wir unsere Kampagne genannt, mit der wir – durch Eure Unterstützung – bisher 28 Partnerinstitutionen im Nordosten Brasiliens helfen konnten und weiter helfen wollen. Die Kinder können wegen der Ausgangssperre im Projekt nicht gefördert werden und erhalten auch keine Mahlzeiten. Dabei werden sonst zwischen 100-200 Kinder/Jugendliche pro Organisation täglich mit dem Nötigsten versorgt. Deshalb verteilen nun die Mitarbeiter der einzelnen Sozialprojekte so gut es geht Lebensmittelpakete, um den Hunger vieler Familien zu stillen. Hier einige Fotos und Eindrücke, die wir von unseren Freunden und Partnern erhalten haben.



SOLIDARIEDADE EM TEMPO DE PANDEMIA 

**SOLILIVE.1 @SOLIVIDA**

**“QUEM TEM FOME NÃO PODE ESPERAR”**

**29/ABR 2020 ÀS 14 HS**  
HORÁRIO NA ALEMANHA 19 HS

CAMPANHA DA REDE SOLIVIDA COM SEUS PARCEIROS NA ALEMANHA E NO BRASIL

DOAÇÕES ATRAVÉS DA CONTA DO BB  
Agência: 0094-9  
Conta: 59492-x

ASSOCIAÇÃO DE DESENVOLVIMENTO SOLIDÁRIO E PROMOÇÃO DA VIDA - REDE SOLIVIDA  
CNPJ: 20.822.653/0001-63

TRANSMISSÃO PELA @SOLIVIDA  



**Wer Hunger hat, kann nicht warten!**

Wir sammeln für Lebensmittelpakete für unsere Partner in Brasilien!



 [pater-beda.de/corona](http://pater-beda.de/corona)

# Danke für Ihre Hilfe !

„Wer Hunger hat, kann nicht warten.“

So haben wir unsere Kampagne genannt, mit der wir – durch Ihre Unterstützung – bisher 28 Partnerinstitutionen im Nordosten Brasiliens helfen konnten und weiter helfen wollen.

**Förderung und Unterstützung der kleinbäuerlichen Familienlandwirtschaft und gleichzeitig Nahrung für unschuldig verarmte Familien in Zeiten von COVID-19.**

**Konkrete Hilfe mit einer 1.900 € Spende.**

Die Kleinbauern-Institution IMTER – „Instituto Mãe Terra de Desenvolvimento Social“, also das „Institut Mutter Erde für soziale Entwicklung“ führte in Partnerschaft mit dem Netzwerk Solivida, der Landarbeiterpastoral CPT und dem Aktionskreis Pater Beda die Verteilung von 150 Früchte- und Gemüsepaketen mit Produkten aus der familiären Landwirtschaft für sozial schwache Familien in der Gemeinde Jacaraú im Bundesstaat Paraíba durch. Diese Aktion hatte auch die Unterstützung des Sozialamtes der Stadtverwaltung von Jacaraú/PB.

Die Spende ist Teil der Kampagne **"Wer Hunger hat, kann nicht warten"**, die vom Netzwerk „Rede Solivida“ und seinen Partnern durchgeführt wird.

**So konnte doppelt geholfen werden. Zum einen kam diese Nahrungsmittellieferung aus der Familienlandwirtschaft (siehe Fotos) genau 20 Bauernfamilien zugute, die zur Zeit Schwierigkeiten haben, ihre Produkte wegen der Corona-Einschränkungen auf den Märkten zu verkaufen. Gleichzeitig konnten so 150 Familien im städtischen Gebiet mit dieser Ernte geholfen werden, die aufgrund der fehlenden Kaufkraft und des Nahrungsmittelmangels Hunger litten.**

Die Auswahl der Landarbeiterfamilien fand über die Informationen statt, die IMTER während seiner Zusammenarbeit mit der Landarbeiterpastoral (Comissão Pastoral da Terra – CPT João Pessoa-PB) sammeln konnte. Die 150 begünstigten Familien wurden in Zusammenarbeit mit dem Referenzzentrum für Sozialarbeit der Gemeinde Jacaraú ermittelt.

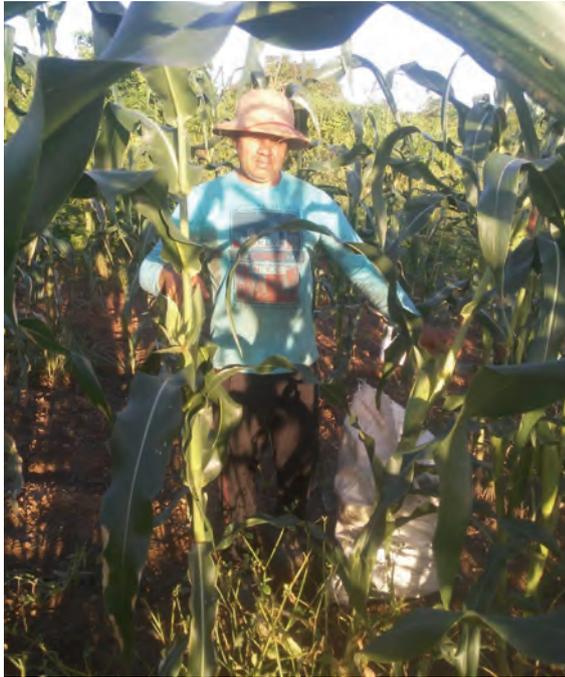
Die brasilianische Bundesregierung sorgt sich ausschließlich um die Folgen von Corona für die Wirtschaft und hat dabei die Menschen vergessen. Wir bekommen täglich Nachrichten, wie schlimm sich die Situation für die Mehrheit der Familien, ohne Arbeit, ohne Einkommen und ohne Hoffnung darstellt. - Es ist nun die Zeit der sozialen Bewegungen und der organisierten Zivilgesellschaft in Brasilien, die dem Volk hilft. Wir wollen weiter diese Initiativen unterstützen.

Helpen Sie uns konkret mit Ihrer Spende!



	<p><b>Aktionskreis Pater Beda</b> für Entwicklungsarbeit e.V. - Kloster Bardel - 48455 Bad Bentheim</p> <p><b>Hauptbüro</b> Lange Str. 48 48477 Hörstel - Bevergern</p>	<p><b>Kontakt</b> Tel.: 05459 - 972 01 37 E-Mail: info@pater-beda.de</p> <p><b>Social Media</b> f @ i @paterbeda</p>	<p><b>Spendenkonto</b> Aktionskreis Pater Beda DKM – Darlehenskasse Münster IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00 BIC: GENODEM1DKM</p> <p><a href="http://pater-beda.de">pater-beda.de</a></p>
---	---	--	--

Wir lassen unsere Partner in Brasilien im Kampf gegen Covid-19 nicht allein.



Es folgt die Kostenaufstellung mit Mengen und deren Preisen.

PRODUKT	EINHEIT	MENGE	EINZELWERT		GESAMT WERT	
			R\$	€	R\$	€
Macaxeira	kg	1.200	2,00	0,34	2.400,00	405,02
Grüne Bohnen	kg	1.100	2,00	0,34	2.200,00	371,27
Bananen	kg	500	2,50	0,42	1.250,00	210,95
Papaya	kg	500	2,00	0,34	1.000,00	168,76
Grüner Koriander	Bund	200	2,00	0,34	400,00	67,50
Schnittlauch	Bund	100	2,00	0,34	200,00	33,75
Blattsalat	Kopf	200	2,00	0,34	400	67,5
Kuchen	kg	400	8,5	1,43	3.400,00	573,78
<b>Total</b>					<b>11.250,00</b>	<b>1.898,54</b>



**Dankeschön!**



Donnerstag, 23. April 2020  
NR 95 R N 15

## HÖRSTEL

„Wer Hunger hat, kann nicht warten“

# Aktionskreis hilft in Brasilien

Von Rita Althelmig

**BEVERGERN.** Aufwühlende Nachrichten aus Brasilien erreichten in den vergangenen Tagen das Büro in Bevergern, wo sich der Aktionskreis Pater Beda unter Geschäftsführung von Udo Lohoff befindet. Insbesondere dürften die Nachrichten aus Cabedelo interessieren, dort wo das Hilfsprojekt der Associação Frei Gregório (AFG) in Cabedelo, Nord-Ost-Brasilien ist, das unter anderem von Bevergern finanziell unterstützt wird.

Allgemein sind in Brasilien Schulen und soziale Projekte geschlossen, die Schulspeisungen fallen weg und die Regierung hat kein Alternativprogramm zur Versorgung der Bevölkerung. Viele Brasilianer arbeiten als Tagelöhner, was bedeutet, dass sie ohne festen Vertrag und damit verbunden ohne soziale Absicherung arbeiten. Kein Geld zu haben heißt, die Menschen leben dort ohne Strom, ohne Wasser und ohne Lebensmittel.

Der Aktionskreis Pater Beda rief zu Spenden auf, zum

Kauf von Lebensmittelpaketen für die Kinder und Jugendlichen und ihre Familien, die nicht mehr in die Partnerinstitutionen gehen können in der Coronakrise. Ein großer Teil konnte bereits den Projekten zur Verfügung gestellt werden.

Die AFG setzt zurzeit ebenfalls ihre Aktivitäten aufgrund Corona aus, berichtet Esthevão Viana aus der Projektleitung, der bereits zu Gast in Bevergern war. Damit kamen viele Sorgen auf: Wie kommen die Familien der Kinder durch diese Situation? „Wir entschlossen uns, die Aktion ‚Wer Hunger hat, kann nicht warten!‘ umzusetzen, mit dem Ziel, diesen Familien mit lebensnotwendigen Basics zu helfen, wie Lebensmitteln, Hygiene- und Reinigungsprodukten. Zählen konnten wir dabei auf die Hilfe einiger Freunde der Stadt Cabedelo und auch Freunden aus Deutschland,“ freut sich Esthevão. Damit meint er den Aktionskreis Pater Beda, der in Zusammenarbeit mit dem brasilianischen Netzwerk „SoliVida“ (SolidaritätLe-

ben), dafür sorgt, dass diese Aktion stattfindet, mit der auch Hoffnung und Solidarität zu den Familien gebracht werden kann. „Wir wissen, es ist keine Lösung des Problems, doch es macht einen Unterschied für die einzelnen Familien,“ ergänzt Esthevão.

Eine Mutter der Kinder namens Adriana beschreibt ihre Situation: „Heute war ich wie getrieben, ich wusste nicht, was ich essen würde. Gott hat mein Flehen gehört, dieses Lebensmittelpaket kam im richtigen Moment. Danke an die AFG und ihre Unterstützer.“

Die spontane Hilfsaktion erreichte bereits 50 Familien, deren Kinder sonst die Intuition AFG besuchen. Alle wohnen in Armenvierteln der Stadt. Die Hilfe kam zur rechten Zeit, denn die Menschen wissen nicht, woher das Geld kommen soll, um Essen auf den Tisch zu bringen. „Das Essenspaket kam zu einem sehr guten Zeitpunkt, wir können nur dankbar sein“, bestätigt Michelle, die Schwester eines Kindes der AFG. „Für uns

Mitarbeiter der AFG ist es eine große Freude, dass wir den Kindern Essen auf den Tisch bringen können. Wir setzen so unsere Mission fort, mit dieser Geste der Solidarität, mit der wir nach unserem Motto in dieser Kampagne der Geschwisterlichkeit weitermachen können: (Hinsehen, Mitleid spüren und handeln!“, sagt Maisa Viana, die pädagogische Leitung der AFG.

Anna Maria Althelmig aus Bevergern, die selbst in dem Projekt AFG geholfen hat und ihm und dem Aktionskreis Pater Beda noch immer sehr verbunden ist, erklärt die Ausnahmesituation. Eigentlich sei der Aktionskreis Pater Beda immer ausgelegt, langfristige Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Doch jetzt war klar: „Wer Hunger hat, der kann nicht warten.“ So habe man sich in dieser konkreten Situation, die eine unvorhergesehene große Not in der benachteiligten Bevölkerung ausgelöst hat, zu schneller, unbürokratischer und konkreter Hilfe entschlossen. Zum rein physischen Vorgang der ‚Versor-



Ein Foto der Hilfsaktion „Wer Hunger hat kann nicht warten“ aus Cabedelo.

gung“ der Familien aller Projekte des Aktionskreises gehe es auch darum, mit den Familien in diesen schweren Zeiten Seite an Seite zu stehen. In Kontakt bleiben mit den Kindern und ihren Familien sei sehr wichtig.

„Wir wissen, dass wir hier tun, wovon wir sonst immer bewussten Abstand nehmen: Wir erledigen hier eine Aufgabe, die eigentlich Aufgabe des Staates ist“, erklärt Anna Maria Althelmig. Die Institutionen sind eigentlich immer Ergänzungen zu bestehenden staatlichen Einrichtungen. In diesem konkreten

Fall konnte und wollte man nicht warten, bis die brasilianische Regierung Maßnahmen einleitet. Diese sind auch nicht zu erwarten, da der Präsident die Situation bis heute herunterspielt und bagatellisiert. Doch die Kinder und ihre Familien hungern. Sie bleiben nicht zu Hause, wenn sie Hunger haben. So tragen sie zu einer weiteren Verbreitung der Krankheit bei. Diese Hilfsaktion dient deshalb der Linderung größter Not – und der Eindämmung der weiteren Verbreitung des Virus. Vom Aktionskreis wurde

mit Udo Lohoff und anderen Verantwortlichen über Videokonferenzen mit allen Projekten gesprochen und Bedarfe abgefragt nach denen verteilt wird, alle Projekte des Aktionskreises sind dabei. Manche hatten schon im Vorfeld von allein mit der Unterstützung angefangen und manchmal gab es auch Hilfe vor Ort. So spendeten einige brasilianische Bäcker Brot oder Supermärkte Lebensmittel.

■ Weitere Infos zum Hilfsprojekt der Associação Frei Gregório in Brasilien gibt es unter [www.pater-beda.de](http://www.pater-beda.de)

# Danke für Eure Hilfe !

„Wer Hunger hat, kann nicht warten.“

So haben wir unsere Kampagne genannt, mit der wir – durch Eure Unterstützung – bisher 28 Partnerinstitutionen im Nordosten Brasiliens helfen konnten und weiter helfen wollen. Die Kinder können wegen der Ausgangssperre im Projekt nicht gefördert werden und erhalten auch keine Mahlzeiten. Dabei werden sonst zwischen 100-200 Kinder/Jugendliche pro Organisation täglich mit dem Nötigsten versorgt. Deshalb verteilen nun die Mitarbeiter der einzelnen Sozialprojekte so gut es geht Lebensmittelpakete, um den Hunger vieler Familien zu stillen. Hier einige Fotos und Eindrücke, die wir von unseren Freunden und Partnern erhalten haben.



**Aktionskreis Pater Beda  
für Entwicklungsarbeit e.V.**  
-Kloster Bardel-  
48455 Bad Bentheim

**Hauptbüro**  
Lange Str. 48  
48477 Hörstel - Bevergern

**Kontakt**  
Tel.: 05459-972 01 37  
E-Mail: [info@pater-beda.de](mailto:info@pater-beda.de)

**Social Media**  
    
[@paterbeda](https://www.instagram.com/paterbeda)

**Spendenkonto**  
Aktionskreis Pater Beda  
DKM – Darlehenskasse Münster  
IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00  
BIC: GENODEM1DKM

[pater-beda.de](http://pater-beda.de)

Wir lassen unsere Partner in Brasilien im Kampf gegen Covid 19 nicht allein.



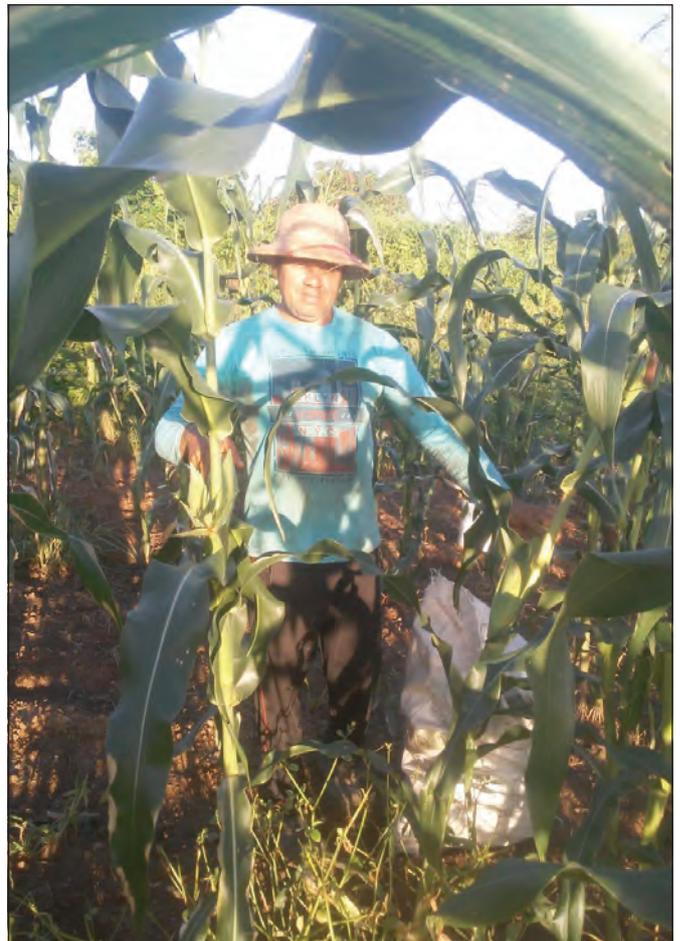
#### 4.6.5 KLJB-Aktion mit der Landpastoral Paraiba Hilfe für die Kleinbauern in Nordost-Brasilien

Die Landjugend im Bundesstaat Paraiba, Nordost-Brasilien führte eine gemeinsame Solidaritätskampagne in Partnerschaft mit der Landjugend KLJB – Münster, unter der Leitung ihrer Präses Pfarrer Bernd Hante, in Deutschland durch.

Junge Menschen aus über fünfzig kleinbäuerlichen Gemeinschaften in Begleitung der Kommission für Landpastoral – CPT in Paraiba, Brasilien und die Landjugend-Gruppen aus dem Bistum Münster haben am 24., 25. und 26. Juli zur Durchführung der Kampagne „Solidarität mit den Armen in Zeiten der Pandemie“ mobilisiert. Unter dem Motto: „Geht auf die Plätze und Kreuzungen und ladet alle zur Feier ein (Mt 22,9)“ hat die Kampagne in beiden Ländern verschiedene Aktionen durchgeführt.

In Deutschland haben die jungen Leute Läufe, Radfahren, sportliche Herausforderungen, und andere Aktivitäten wie Feiern und Messen organisiert, um die deutsche Bevölkerung zu sensibilisieren und Mittel für den Kauf von Lebensmitteln zu sammeln, die an verarmte Familien in Brasilien gespendet werden sollen. Im Bundesstaat Paraiba haben die jungen Leute der Kleinbauernfamilien Aktionen gestartet, um die Ernte z.T. einzufahren und Erntefeiern abzuhalten, um in ihren Gemeinden Nahrungsmittel zu sammeln, die dann an gefährdete Bevölkerungsgruppen gespendet werden.

Neben dem Ernten von Süßkartoffeln, Macaxeira, Bohnen und Gemüse werden die jungen Leute auch Aktionen zur Pflege des Bodens durchführen, wie z.B. das Pflanzen von Setzlingen in halbtrockenen Gebieten.





Jugendkampagne Brasilien/Deutschland

**Solidarität mit den Armen in Zeiten der Pandemie**  
24.-26. Juli

Corona  
=  
arbeitslos  
=  
kein Brot

„WER HUNGER HAT KANN NICHT WARTEN“

Internationale Kampagne mit einem Sponsoranlauf zum Ankauf der Ernte von kleinbäuerlicher Familienlandwirtschaft und Verteilung unter der von Covid-19 betroffenen verarmten Bevölkerung Nordost-Brasilien im Bundesstaat Paraíba.

„Geht also hinaus auf die Straßen und Kreuzungen und ladet alle, die ihr trifft, zur Feier ein.“ Mt 22,9

SoliVida CPT KfJB Katholische Landjugendbewegung im Bistum Münster e.V. Mütter der Erde



Die Kampagne ist eine Initiative der „CPT – der Kommission für Landpastoral in Paraíba“ zusammen mit der „KLJB im Bistum Münster“, dem „SoliVida-Netzwerk“, dem „Aktionskreis Pater Beda“, dem „Institut für ländliche Entwicklung Pater Beda“ und dem „Institut Mutter Erde“.

Seit 2013 sind die jungen Menschen aus beiden Ländern miteinander verbunden und artikulieren sich, indem sie Aktionen des Austauschs und der gegenseitigen Unterstützung durchführen.

Start der Kampagne war in Brasilien und Deutschland ein Live-Chat, der am Freitag, den 24. Juli um 13 Uhr (deutsche Zeit) stattfand. – Insgesamt konnten hierdurch direkt 7.500 € für den Ankauf der Ernte zu den Kleinbauernfamilien geschickt werden.

### Mit einer Spende zweimal helfen!

Hier ein konkretes Beispiel, wie die Hilfe funktioniert und bei den wirklich Bedürftigen ankommt. Über die Kommission der Landarbeiter (CPTs) im Bundesstaat Paraíba konnte durch die Spenden die Ernten der Kleinbauern, insbesondere das angebaute Gemüse, wie Paprika, Tomaten, Mandioka, Kartoffeln, Süßkartoffeln, Möhren etc. angekauft werden. Danach wurden entsprechend Lebensmittelpakete zusammengestellt und an die Bevölkerung über die Sozialprojekte verteilt.

Es wurde von der KLJB Münster über den Aktionskreis Pater Beda an die Kommission für Landpastoral (CPT)/Nordost-Brasilien der Betrag i.H.v. 7.475,00 € geschickt. Berechnung: 7.475,00 € x 6,02 R\$ = R\$ 44.999,50 abzüglich R\$ 550,45 Bankgebühren = 44.449,05 R\$ Spendensumme standen zur Verfügung.

Sie wurde an die CPT-Teams im Bundesstaat Paraíba übergeben (sind auch Partner der KLJB Münster) und hiermit konnten die Ernten von insgesamt 85 Kleinbauern gekauft werden:

R\$ 16.360,00 CPT João Pessoa/PB,

R\$ 4.090,00 CPT Guarabira/PB,

R\$ 12.270,00 – CPT Campina Grande/PB R\$ 11.729,05 – CPT Sertão/PB

Im Folgenden eine Liste der Organisationen und die Anzahl der Familien, die davon profitierten: Escola São Tiago – João Pessoa/PB – 74 Familien,

AFG – Cabedelo/PB – 40 Familien,

ACVIDA – Alhandra/PB – 50 Familien,

Feministische Frauenvereinigung von Juarez Távora/PB – 110 Familien,

IMTER – Jacaraú – 60 Familien,

Human Promotion Santo Antonio – Campina Grande/PB – 80 Familien,

Casa da Criança Dr. João Moura – Campina Grande/PB – 168 Familien,

Gruppe Warão – Camp der venezolanischen Indianer – Campina Grande/PB – 10 Migranten- Familien,

ADEST, die Familien von bedürftigen Kindern aus AEP – Provida – Alagoinha/PB 118 Familien,

Sozialschule des Säkularen Franziskanerordens – Itaporanga/PB – 110 Familien,

IFBDS – Cajazeiras/PB, die bedürftige Familien der Peripherie von Santa Helena/PB – 20 Familien, Sousa/PB – 20 Familien,

Müllsammler von Cajazeiras/PB – 24 Haushalte und Landlosen-Bewegung in Aparecida/PB – 7 Familien und Boa Conquista – Cajazeiras/PB – 8 Familien.

Insgesamt konnten 899 Lebensmittelpakete an 899 bedürftige Familien im Bundesstaat Paraíba verteilt werden.

Mit den Spenden, die jetzt im Rahmen unserer Weihnachtsaktion „Mit einer Spende zweimal helfen!“ wollen wir auch noch im neuen Jahr 2021 die Bauern und gleichzeitig die bedürftigen Familien in dieser schwierigen Zeit unterstützen. – Helft mit und bleibt uns treu. Danke für alle Unterstützung und Solidarität.

## 4.6.6 Tolle Beteiligung des Ambrosius-Hauses in Oelde

Die katholische Landjugendbewegung – KLJB im Bistum Münster hat sich ebenso an dieser Aktion gegen den Hunger beteiligt. Hierbei dann besonders die Kleinbauern im Nordosten Brasiliens im Blick, siehe mehr Informationen dazu weiter unterhalb. – In diesem Zusammenhang beteiligten sich auch die Bewohner des Ambrosius-Hauses in Oelde, eine Einrichtung für Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung. Mitarbeiterin Daniela Pieper, selbst Mitglied bei der KLJB hatte bereits zweimal die Kleinbauern-Familien in Brasilien besucht und konnte die Bewohner sehr gut motivieren (siehe Artikel).

Auch hier konnten wir berichten (08.09.), was konkret mit der großen Hilfe geschieht. 1.500 € kamen alleine hier zusammen. Damit konnte die Ernte der Kleinbauern gekauft werden, die zzt. nicht auf den Volksmärkten verkauft werden konnte. Gleichzeitig wurden diese Lebensmittel an Bedürftige weitergegeben. So konnte mit einer Spende direkt zweimal geholfen werden.

**Die Glocke** **Oelde**

---

*Lauf für Bedürftige in Brasilien*



**Sehr motiviert** sind die Bewohner des Oelder Ambrosius-Hauses, die am Freitag, 31. Juli, zu einem Sponsorenlauf starten, um Spenden für Bedürftige in Brasilien zu sammeln. Um diesen Menschen zu helfen, hatte die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) im Bistum Münster zu Sponsorenlauf aufgerufen. Foto: Bruggeme

## Ambrosius-Haus sucht Sponsoren

Von KAROLINE SPRINGER

**Oelde (gl).** Bauern in Brasilien dürfen ihre Ernte auf den Märkten nicht mehr verkaufen, in Städten verlieren Brasilianer ihre Jobs – wegen der Corona-Krise. Um diesen Menschen zu helfen, hat die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) im Bistum Münster zum Sponsorenlauf aufgerufen. Mit dabei ist das Ambrosius-Haus in Oelde. Es wirbt daher nun um Sponsoren.

Am Freitag, 31. Juli, wollen sich die Bewohner des Hauses auf den Weg machen. „Ob im Rollstuhl, am Rollator oder wie einer unserer Bewohner als Marathonläufer – alle, die wollen, sind dabei“, sagt Daniela Pieper, Mitarbeiterin im Ambrosius-Haus, in dem 34 Erwachsene mit einer geistigen Behinderung leben. Doch nicht jeder Bewohner habe Sponsoren. „Deswegen suchen wir Oelder als Sponsoren, die Lust haben, uns zu unterstützen“, sagt Pieper.

Für jede gelaufene Strecke kann ein Betrag festgelegt werden sowie auch eine maximale Gesamtsumme. Die Strecke mit einer Länge von knapp einem Kilometer führt nach Angaben von Pieper von der Straße Pott's Holts über die Bernhard-Rinke-Straße und den Mühlenweg wieder zurück zu Pott's Holts.

„Wir werden die Bewohner für den Lauf sensibilisieren, indem wir klar machen, dass es Menschen gibt, denen es wegen der Corona-Krise schlecht geht“, erläutert Pieper. Sie selbst sei Mitglied in der Katholischen Landjugendbewegung und bereits zweimal in Brasilien gewesen. Daher sei ihr beim Aufruf der KLJB im Bistum Münster die Idee gekommen, diese Aktion in der Freizeit, in der die Bewohner des Ambrosius-Hauses auch in den Ferienhorster Werkstätten arbeiten, zu unterstützen. „Wir haben Bewegung an der frischen Luft, es ist ein tolles Freizeitangebot unseres Hauses und wir tun noch etwas Gutes“, sagt Pieper überzeugt.

Das gesammelte Sponsorengeld erhält nach Angaben der Initiatorin der Aktionskreis Pater Beda, der die Menschen in Brasilien unterstützt. Eine Spendenquittung könne ausgestellt werden. „Die Bauern wird mit dem Geld an dem Sponsorenlauf die Ernte abgekauft“, erläutert Pieper. „Die Lebensmittel erhalten dann Brasilianer in den Städten, die ihre Jobs verloren haben und sie nicht mehr genügend Lebensmittel leisten können.“

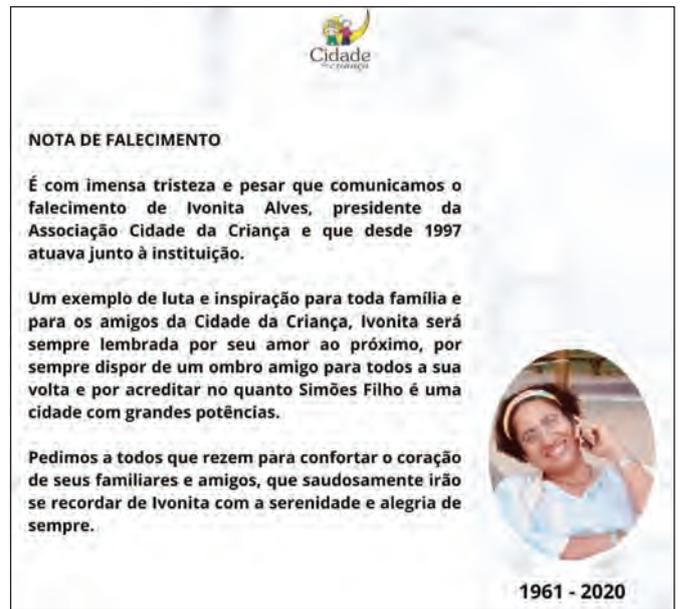
**I**nteressierte, die den Sponsorenlauf der Bewohner des Ambrosius-Hauses in Oelde unterstützen möchten, wenden sie an Daniela Pieper unter ☎ 92522/83499120 oder mit einer E-Mail an [pieper@kjb-oelde.de](mailto:pieper@kjb-oelde.de). Weitere Informationen unter [www.kljb-muenster.de](http://www.kljb-muenster.de) sowie [www.pater-beda.de](http://www.pater-beda.de).

### 4.6.7 Tod von Ivonita

Wir trauern um unsere Freundin, Mitarbeiterin und geschätzte Vorsitzende des Kinderdorfes Associação Cidade da Criança, Ivonita Alves. Am Freitag, 10. Juli 2020 ist sie nach langer und schwerer Krankheit friedlich eingeschlafen.

Ivonita stand mit dem Aktionskreis Pater Beda seit 1997 in enger Verbindung und war maßgeblich am Aufbau, noch gemeinsam mit Pater Beda, des Netzwerkes Rede SoliVida beteiligt. Sie hat die Partnerschaftsarbeit international geprägt.

Die Auferstehungsfeier fand am Freitag, 17. Juli 2020, um 15 Uhr in der St. Josef Kirche in Ahaus statt, mit anschließender Beisetzung auf dem Zentralfriedhof in Ahaus. Wir haben um das Gebet für Ivonitas Familie und Freunde gebeten. Die gesamte Trauerfeier wurde live übertragen, damit die große Zahl der Familienangehörigen und eng verbundenen Freundinnen und Freunde auch in Brasilien teilnehmen konnten.



#### 4.6.8 Besuch im Senioren- und Pflegezentrum in Ahaus

Der Aktionskreis ist wieder unterwegs gewesen, um über die Situation in Brasilien im allgemeinen und insbesondere zur Situation in den einzelnen Partnerinstitutionen zu berichten, die z. T. unter großen Schwierigkeiten versuchen, die Arbeit und den Kontakt zu den Betreuten fortzuführen.



Mit einem kurzen Wortgottesdienst, gestaltet von Diakon i.R. Eckart Deitermann, begann der Besuch im St. Marien Senioren- und Pflegezentrum in Ahaus (12.08.). Auf Einladung der Mitarbeiterin Sabine Ostendorf konnten dort wieder gehäkelte Tagesdecken abgeholt werden, die die Seniorinnen mit viel Liebe für die Menschen in Brasilien vorbereitet hatten. Hier wurde dann ausführlich berichtet, wie es konkret in den Projekten aussieht, jetzt unter den erschwerten Corona-Bedingungen.



#### 4.6.9 Pater Wellington Reis, Franziskaner aus Nordost-Brasilien, studiert gerade in Rom für seine Provinz das Kirchenrecht und war für einige Wochen in den Klöstern in Mettingen und Bardel zu Besuch. Ebenso nutzte Pater Wellington die Zeit, mit dem Aktionskreis Pater Beda die Zusammenarbeit zu vertiefen. Somit kam es auch zu zwei Infoveranstaltungen, die er mitgestalten konnte. Zunächst ging es dabei nach Dorsten zum

**Brasilien-Partnerschaftskreis der Pfarrei St. Antonius und Bonifatius (26.08.),** siehe hier den ausführlichen Artikel auf der Homepage der Pfarrei:

#### **Wer Hunger hat, kann nicht warten! – Brasilienpartnerschaft in Coronazeiten**

Bei einem Treffen des Brasilien-Partnerschaftskreises der Pfarrei St. Antonius u. Bonifatius, erfuhren die Teilnehmer, wie extrem sich Hunger und Not in Zeiten der Corona-Pandemie in der armen Bevölkerung Brasiliens verschlimmern.

Der Geschäftsführer des „Aktionskreises Pater Beda“, Udo Lohoff, der den Partnerschaftskreis bei der Zusammenarbeit mit mehreren Projekten in Brasilien unterstützt, berichtete über die neuesten Entwicklungen in den Partnerprojekten der Pfarrei: Dem Straßenkinderprojekt „Turma do Flau“ in Recife und dem Kinder- und Jugendprojekt „ACRA“, in der Partnergemeinde Santo Antonio, in Campo Formoso im trockenen Nordosten Brasiliens. Mit beiden Projekten steht der Aktionskreis in ständiger Verbindung.

Zu Gast war auch Frei Wellington, Franziskanerpater, der mehrere Jahre in der Partnergemeinde in Campo Formoso als Gemeindeleitung tätig war, und kurzzeitig zu Besuch in Deutschland ist. Das Wiedersehen mit ihm war den Teilnehmern eine besondere Freude. Während der Zusammenarbeit und bei gegenseitigen Besuchen in Deutschland, bzw. Brasilien ist die Partnerschaft im Laufe der Jahre zu einer engen Freundschaft gewachsen. Zwar studiert Frei Wellington z. Zt. in Italien, wo er erst kürzlich eine 3-monatige Quarantäne in einem Kloster in Rom gesund überstand. Dennoch arbeitet er via Internet bei Videokonferenzen und Videotelefonaten weiterhin eng mit den brasilianischen Projekten und dem Aktionskreis zusammen.



Und dabei erfährt er von der dramatischen Situation in den Armenvierteln und den sozialen Projekten Brasiliens. Inzwischen gibt es offiziell mehr als 120.000 Corona-Tote. Die Dunkelziffer wird sehr viel höher liegen, denn die arme Bevölkerung hat wohl kaum Zugang zu Testungen oder gar medizinischer Versorgung. Die politisch Verantwortlichen um Präsident Bolsonaro kümmern sich nicht um sie.

Für die Ärmsten der Armen ist das Überleben in Brasilien schon in „Normalzeiten“ ein Leben am Limit. Sie kennen keine feste Arbeit, keine Sozial- oder Krankenversicherung, kein festes Einkommen, keine Lohnfortzahlung und kein Kurzarbeitergeld. Sie ernähren sich vom Fischfang oder sammeln Müll auf Deponien, waschen Autoscheiben an roten Ampeln. Doch im Lockdown müssen alle zu Hause bleiben, was und wo auch immer das sein soll. Damit erlischt die letzte Möglichkeit sich mit dem Lebensnotwendigsten zu versorgen. Hungernde Menschen stehen vor gefüllten Supermärkten und können sich nichts zu essen kaufen. Und in Zeiten der Schulschließungen entfallen auch die Schulspeisungen, häufig die einzige Mahlzeit des Tages für die Kinder. Sie leben unter Brücken oder in ärmlichen Hütten, oft mit vielen Personen auf engstem Raum, ohne fließendes Wasser. Maßnahmen wie Abstandhalten und häufiges Händewaschen zum Schutz vor einer Corona-Infektion sind für Sie keine Option.

Auch die Einrichtungen der Projekte in Recife und Campo Formoso, oft die einzige Anlaufmöglichkeit für in Not geratene Kinder und Jugendliche, können ihre Türen wegen Corona natürlich nicht öffnen.

Ein Hilferuf eines Mitarbeiters aus einem der sozialen Projekte in Brasilien gab den Anstoß zu einer Hilfsaktion. Er schilderte in einem Videoanruf die Hungersnot der Menschen, die sie macht- und mittellos gegenüberstehen und bat um Unterstützung mit den Worten: „Wer Hunger hat, kann nicht warten“.

**Der Aktionskreis Pater Beda startete einen Spendenaufruf für die Aktion „Cestas Basicas“** (Körbe mit Grundnahrungsmitteln). Für das gespendete Geld kaufen die Mitarbeiter der Partnerprojekte in Brasilien Grundnahrungs- und Lebensmittel und packen Pakete, die sie hungernden Familien zur Verfügung stellen. Sie stellen sie vor die

Haustüren oder reichen sie durch die Fenster der Projekt-Gebäude. Sie bringen die Lebensmittel zu Familien, die auf Mülldeponien oder in Elendsvierteln leben. Die Not,

der Hunger der Menschen ist groß. Noch immer entstehen vor den Türen der Projekte täglich lange Menschenschlangen. Kinder, Alte und Kranke bitten um Nahrungsmittel. Udo Lohoff zeigte Filme und Fotos der Hilfsaktionen. Die Mitarbeiter der Projekte in Brasilien leisten großartige Arbeit unter sehr schweren Bedingungen. Sie brauchen unsere und Ihre Unterstützung. Der Gründer des Aktionskreises, Pater Beda, sagte einmal: „Das schwerste was Frauen tragen, sind leere Töpfe.“ Wer helfen möchte, kann seine Spenden für das Projekt „Cestas Basicas“ entweder an den Verein für Christliches Engagement Holsterhausen-Dorf e.V. spenden oder an den Aktionskreis Pater Beda (Spendenkonto: Darlehenskasse Münster, IBAN: DE 51 400602650022444200, BIC: GENODEM1DKM, Stichwort: Cestas Basicas) Ihre Spenden werden direkt an die Projekte in Brasilien weitergeleitet. Infos auch unter [www.pater-beda.de](http://www.pater-beda.de)

Für den Brasilien-Partnerschaftskreis St. Antonius u. Bonifatius, Birgit Pütke  
<https://www.st-antonius-bonifatius-dorsten.de/News.2274.php>

#### 4.6.10 Austausch in Papenburg mit dem Brasilien-Freundeskreis

Am Freitag, 28. August ging es dann nach Papenburg zum Brasilien-Freundeskreis, der sich auch schon auf den Besuch von Pater Wellington freute, da er vor einigen Jahren mit einer Theatergruppe aus Campo Formoso bereits vor Ort war. – Hier hat der Freundeskreis eine große Aktion mit gutem Erfolg gestartet und konnte sich ebenfalls bei der Initiative „Wer Hunger hat, kann nicht warten“ beteiligen. Mit Sonderspenden aus dem Raum Papenburg i.H.v. 18.000 € konnte das Mädchen- und Frauenförderprojekt „Casa Menina Mulher“ in Recife in diesen schwierigen Zeiten mit Lebensmittelpaketen und Hygiene-Sets unterstützt werden. Diese werden zu den jeweiligen Familien gebracht, da das Haus zzt. noch geschlossen ist. Weiter so!



#### 4.6.11 Aktionskreis Pater Beda/Sternsinger

Als langjähriger Partner des Kindermissionswerkes/ Die Sternsinger in Aachen wurde der Aktionskreis Pater Beda in der Person von Udo Lohoff zu einem kleinen Beitrag für die Veröffentlichung des „Magazins für Förderer“ „STERNZEICHEN“ gebeten. Dieses Statement findet man auf der Seite 16 in der Ausgabe 2/2020.

#### 4.6.12 Klausurtagungen in Präsenz und online

Auch im Jahr 2020 war der Austausch und die Planungen des sogenannten „Social Media Teams“ von großer Bedeutung. Mittlerweile konnten weitere zwei junge Frauen hinzugewonnen werden, Marina Zumbusch aus Nordwalde/Berlin und Marie Meissner aus Castrop-Rauxel. Beide kennen neben den technischen Details der vielfältigen Internet-Auftritte für den Aktionskreis natürlich auch vieles aus den Partnerprojekten, da sie beide auch schon ihren Freiwilligendienst dort geleistet haben. Neben Udo Lohoff sind weiterhin stets engagiert dabei: Anna Maria Althelmig und Thorsten Schatz aus Berlin, Theresa Rottmann und Benedito Soares aus Münster und Linus Lohoff zugeschaltet aus Barcelona.

# VIelfältiges Persönliches Engagement

Wir sind froh und dankbar über die vielen engagierten Menschen, die notleidende Kinder weltweit unterstützen. Einige dieser Förderinnen und Förderer stellen sich hier vor.

„Ich möchte etwas dazu beitragen, dass junge Frauen in Afrika ein selbstbestimmtes Leben führen können.“

Eine Reihe glücklicher Fügungen führte mich zu den Sternsängern. Mein Schulfreund Pater Helmut Huber, als Afrikamissionar in den Slums von Nairobi tätig, bat mich und meine Abschlussklassen um Unterstützung für sein Straßenkinderprojekt KWETU (deutsch „Zuhause“). So entstand unsere Spendeninitiative. Wir setzten viele Ideen um und schufen Kunstwerke, die von großzügigen Spendern erworben wurden.

Freunde, Familien, Gruppen: Es entstand ein ganzes Netzwerk von Spendern. Als Pater Helmut verstarb, war zunächst unklar, wie es weitergehen soll. Sein Orden verwies mich nach Aachen. Das Kindermissionswerk, freundlich und kompetent, übernahm unsere Dokumentation zu Pater Helmut's „KWETU“ und half mir, dass mein Erspartes durch ein Projekt in Kenia einen echten Zweck erfüllt: Junge Frauen mit ihren Lebenswünschen und Fähigkeiten erhalten eine Ausbildung und somit eine Lebensgrundlage und nachhaltige Zukunft. Es ist schön, dass dabei im Lauf vieler Mails und Telefonate so freundschaftliche und persönliche Beziehungen gewachsen sind.



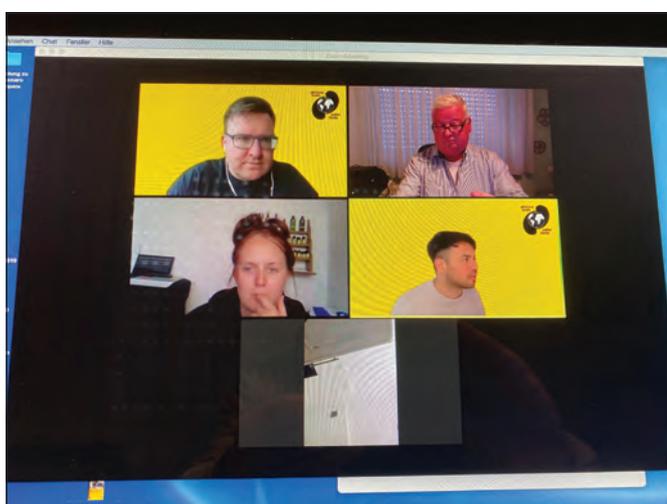
Elisabeth Künzl mit Familie

„Wenn wir Gott suchen wollen, dann müssen wir zu den Menschen gehen, der Weg zu Gott führt über die Begegnung mit dem Nächsten.“

Seit den 1970er-Jahren engagiere ich mich im Aktionskreis Pater Beda. Wir unterstützen Partnerorganisationen im Nordosten Brasiliens. Themen sind: Menschenrechtsarbeit, Landpastoral, Frauenbewegungen und vor allem die Kinder- und Jugendförderung. Die Zusammenarbeit mit dem Kindermissionswerk ist mir wichtig, da durch die Expertise der Mitarbeiter die konkrete Projektarbeit der Partner vor Ort mitgeprüft wird. Ein Projekt begeistert mich besonders: „Turma do Flau“ von Schwester Aurieta. Mit den in einer von Drogenbanden beherrschten Favela zieht dieses Projekt mit seinem christlichen, sozialen, kulturellen und politischen Engagement junge Leute aus dem Teufelskreis von Armut, Drogen und Hoffnungslosigkeit heraus. Die Kinder bekommen eine Chance, ihr eigenes Leben erfolgreich in die Hand zu nehmen. Für uns Christen ist jeder Mensch gleich viel wert, es gibt jedoch viel Ungerechtigkeit in der Welt. Dies hat mich bestärkt, mich für mehr Gerechtigkeit einzusetzen und direkte Begegnungen zu den Menschen in Brasilien zu ermöglichen.



Udo Lohoff aus Hörstel,  
Geschäftsführer Aktionskreis  
Pater Beda



Am Wochenende des 18. und 19. Januar 2020 trafen wir uns noch vor der Pandemie in Präsenz im Büro des Aktionskreises Pater Beda in Hörstel-Bevergern.

Nach weiteren Treffen online über das Zoom-Portal im Mai und im September haben sich alle zu regelmäßigen Treffen entschlossen. Nun setzt man sich jeden ersten Sonntagabend virtuell zusammen und bespricht das aktuelle und weitere Vorgehen, insbesondere was die Posts für Facebook und Instagram angeht.

Der Aktionskreis kann sich glücklich schätzen, auf diese ehrenamtliche Mitarbeit zurückgreifen zu können. Dadurch hat sich bereits das Erscheinungsbild professionalisiert und die Berichte und Posts

erscheinen regelmäßiger. Und aktuell in diesen Coronazeiten ist die Online-Präsenz noch wichtiger geworden. Daher benötigt die Geschäftsleitung dringend diese Unterstützung in einem großen Aufgabengebiet, dass noch viel Potenzial für die Zukunft verspricht.

# Kirche vor Ort



☞ Pater Pierre Toussaint Roy will auf Haiti mithelfen, dass Kinder eine bessere Zukunftsperspektive bekommen, unter anderem durch Kindergarten, Schule und Ausbildung.

## Hoffnung auf bessere Zukunft

**Vor zehn Jahren** hat ein Erdbeben den karibischen Inselstaat Haiti verwüstet. Pater Pierre Toussaint Roy, der mehrere Jahre in unserem Bistum gearbeitet hat, versucht seiner Heimat vor Ort zu helfen. Aber die Lage ist schwierig.

VON PETRA DIEK-MÜNCHOW

An vielen Tagen ist Pater Pierre Toussaint Roy einfach nur noch erschöpft. Morgens engagiert er sich in der Schule, abends auf dem Landwirtschaftshof. Und am Wochenende fährt er fast drei Stunden durch die Berge in die haitianische Hauptstadt Port-au-Prince, um dort in mehreren Gemeinden Gottesdienst zu feiern. Viel zu oft sieht er unterwegs, wie schlecht es seinen Landsleuten auch zehn Jahre nach dem verheerenden Erdbeben noch geht (siehe auch „Zur Sache“). „Inmitten von so viel Not ist es schwer, intensiv zu arbeiten“, sagt er. „Man lebt immer mit Wut und das macht müde.“

### Im Dienst im Emsland und in der Grafschaft

Als das Beben im Januar 2010 passiert, ist Roy nicht selbst auf der Insel. Der 57-Jährige arbeitet zwischen Anfang 2008 und Mitte 2016 im Emsland und in der Grafschaft Bentheim: in den Kirchengemeinden in Salzbergen, Holsten, Nordhorn sowie im Raum Oberlangen/Niederlangen. Übernimmt außerdem auch danach immer wieder mehrwöchige Vertretungsdienste, zum Beispiel in Bad Laer, Glandorf, Osnabrück und Westrauderfehn. Trotz seiner Rückkehr nach Haiti bleibt er Priester unseres Bistums und hält den Kontakt.

Und Roy ist den Menschen hier sehr dankbar. In mehreren seiner früheren Gemeinden sind nach der Naturkatastrophe Hilfskreise und -aktionen entstanden, die sein Projekt auf Haiti unterstützen – das „Bildungszentrum Johannes Paul II.“. Diese Einrichtung hilft bedürftigen Menschen im Hinterland von Jacmel im Südosten des Inselstaates: durch Kindergarten und Schule, durch einen Landwirtschaftsbetrieb und ein Internat für Mädchen, die Opfer von Gewalt waren. Das gibt Hoffnung für eine bessere Zukunft. Gerade erst, so erzählt Roy dem Kirchenboten, ist der Schulbetrieb durch sechs neue Unterrichtsräume ausgebaut worden. „Ich bin zufrieden und froh, diese konkreten Ergebnisse zu erfahren und Menschen zu helfen, einen Weg zu sehen“, sagt er. Er dankt allen Spendern von Herzen für ihre Hilfe.

Und die ist nach seinen Worten noch immer immens wichtig. „Die Unsicherheit, die Gewalt, die Korruption der Regierung und die Armut sind die größten Probleme in Haiti“, erklärt er. Fast sechs von den zwölf Millionen Haitianern leiden nach seiner Einschätzung unter Armut, er fürchtet eine Hungersnot für viele Menschen. Die Ursachen für diese instabile Lage sind laut Pater Roy politischer Natur. „Viele Banditen bekommen Waffen und Geld von den Politikern und haben deshalb viele Regionen unter ihren Kon-



☞ Mehrere Jahre war Pater Roy in unserem Bistum tätig. Unser Foto zeigt ihn vor der katholischen Kirche in Oberlangen.

rolle. Über 400 Demonstranten gegen die Regierung sind getötet worden, die meisten durch regelrechte Massaker“, sagt er. Die Justiz wird nach seinen Worten von der Regierung unter Druck gesetzt und funktioniert nicht. „Aufgrund der Straflosigkeit hat das Leben der Menschen keinen Wert.“

Der 57-Jährige berichtet, dass der amtierende Präsident wegen Korruption angeklagt worden

sei. Über ein Jahr habe die Bevölkerung mit regelmäßigen Demonstrationen seinen Rücktritt gefordert. „Dieser antwortet mit Repression durch die Polizei und Banditen.“ Eigentlich sollten bereits im Oktober 2019 Wahlen stattfinden. Aber Roy glaubt, dass die Regierung ohne Wahl „ihre Anhänger“ einfach ins Amt heben will und spricht daher von einer „echten Diktatur“. Und der Priester wird noch deutlicher: „Haiti lebt heute in einer kompletten Anarchie. Das Land wird nicht regiert. Der Präsident ist noch im Amt, nur weil die Botschafter der großen Länder, inklusive Deutschland, ihn gegen die Bevölkerung stützen.“

### „Haiti konnte nie selbst entscheiden“

Neben humanitärer Unterstützung ist nach Ansicht von Roy daher jetzt auch politische und diplomatische Hilfe sehr wichtig. Er verweist auf Interessen anderer Länder, auf die Veruntreuung großer Summen, auf die Abhängigkeit vom Ausland. „Haiti konnte nie seine Entwicklung selbst entscheiden.“ Die Regierung habe die armen Menschen immer in totaler Armut gelassen und sogar mit wirtschaftlichen Entscheidungen ausgebeutet. „Die Armen haben nie von der humanitären Hilfe profitiert.“

Alle Spenden und Aktionen aus unserem Bistum werden vom Aktionskreis Pater Beda koordiniert und begleitet. Kontakt und weitere Informationen: Telefon 0157/85 08 55 49, E-Mail: info@pater-beda.de

## ZUR SACHE

### Die Hilfswerke schlagen Alarm

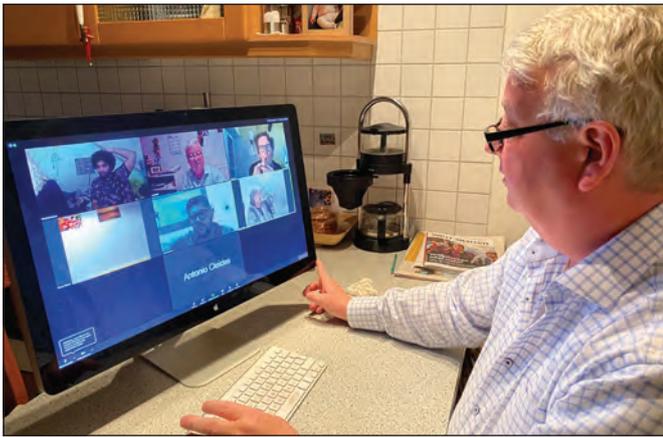
Am 12. Januar 2010 hatte ein schweres Erdbeben weite Teile Haitis verwüstet. In manchen Regionen waren bis zu 90 Prozent der Häuser zerstört. Nach offiziellen Angaben sind dabei bis zu 300 000 Menschen getötet worden, die katholische Kirche auf Haiti geht von noch höheren Opferzahlen aus. Nach Schätzungen wurden infolge des Bebens etwa zwei Millionen Menschen obdachlos. Auch zehn Jahre nach

der Naturkatastrophe fehlt es an allem. Haiti, das zu den ärmsten Länder der Welt zählt, hat sich mittlerweile zu einem Krisenherd entwickelt. Seit Wochen gibt es heftige Proteste gegen die Regierung. Viele Hilfswerke schlagen Alarm, denn nach ihren Angaben verschlechtert sich die medizinische Versorgung und die Ernährungslage. Es wird befürchtet, dass bald mehrere Millionen Menschen auf Haiti nicht genug zu essen haben.



☞ Bei dem verheerenden Erdbeben vor zehn Jahren sind große Teile der haitianischen Hauptstadt Port-au-Prince zerstört worden.

#### 4.6.14 Die neue Normalität und die Zeit zur Anpassung an die Veränderungen



Im Laufe des Jahres 2020, das ja ab März von Kontaktbeschränkungen, Abstand halten und Hygienevorschriften wegen dem Corona-Virus geprägt war, hat sich schnell herausgestellt, dass wir uns mit unseren Projektpartnern, aber auch Kollegen und Freunden anderweitig treffen und austauschen müssen. Hier ein Versuch, diese Veränderungen darzustellen, was dies alles für die Arbeit und die Zusammenarbeit des Aktionskreises Pater Beda und auch des Netzwerkes SoliVida bedeutet.

*„Die Realität, die wir vor dem Beginn der Pandemie im Jahr 2020 kannten, ist also Teil einer jüngeren Vergangenheit, allerdings ohne die Möglichkeit einer Rückkehr. Unsere Augen und unsere Aufmerksamkeit müssen sich auf das richten, was wir heute erleben können, in einer Gegenwart, die durchdrungen ist von Ängsten, Furcht, Unsicherheit, Sorgen und Aussichten und Erwartungen an die Zukunft; eine Zukunft, die sich als absolut unvorhersehbar erweist.“*



*Mit diesem Anpassungsbedarf und durch einen Überlebensinstinkt weicht das, was für uns einst üblich und gewöhnlich war, neuen Praktiken. Einfache Handlungen, die wir noch vor einem Jahr durchgeführt haben, tun wir nicht mehr. Die Pandemie hat einen neuen Realitätskontext geschaffen, manche Wörter haben neue Begriffe bekommen. Das Virus brachte uns die Notwendigkeit einer sozialen Umerziehung, wir müssen aufmerksam und wachsam bleiben in Bezug auf unsere Hygiene und die der anderen, unser Verhalten und das Verhalten der anderen.*



*In diesen neuen Zeiten hat ein Ausdruck in den Medien und der Gesellschaft an Raum gewonnen, der Begriff „neue Normalität“ ist bereits Teil des Vokabulars der Menschen, obwohl er zum ersten Mal 2009 von Mohamed Aly El-Erian, ägyptisch-amerikanischer Geschäftsmann, erwähnt wurde, als er sich auf die strukturellen Störungen bezog, die durch die wirtschaftliche Rezession jenes Jahrzehnts verursacht wurden, aber in der heutigen Zeit trifft er auf den Kontext von Covid-19 zu.*

*Inmitten dieses Wirbelsturms neuen Lernens und umgeben von Angst und Ungewissheit, nicht unähnlich der gesamten Menschheit, versuchte das Netzwerk So-*

*lívida sich neu zu erfinden, indem es seine Aktionen an die Möglichkeiten anpasste, die sich angesichts der Hindernisse der sozialen Entfremdung boten. Mit der Aussetzung der regulären Aktivitäten der 33 Institutionen, aus denen sich das Netzwerk zusammensetzt, begannen viele Zweifel über den Organisationen zu schweben: Wie können die grundlegen-*

den hygienischen Maßnahmen von den bescheidensten Familien erreicht werden? Wie wäre es mit den Eltern, die bei der Arbeit blieben, aber niemanden hatten, bei dem sie ihre Kinder lassen konnten? Wie würde es den Kindern gehen, die auf die Mahlzeiten in den Einrichtungen angewiesen waren, die in den Einrichtungen Zuneigung fanden, die in den Räumen der Einrichtungen Freizeit hatten?

Die Pandemie unterstrich die Relevanz der von NGOs entwickelten Arbeit im Kampf um das grundlegendste aller Rechte, nämlich Nahrung. Die Spenden von Lebensmitteln und lebensnotwendigen Gegenständen brachten dem Zentrum des Pandemieproblems in Brasilien eine Erkenntnis, der volle Teller ist immer noch ein wichtiger Faktor, der darüber entscheidet, wer im Land leben oder sterben wird. So hat das Netzwerk Solivida sofort im April 2020 zusammen mit mehreren internationalen Partnern die Kampagne ‚Quem tem fome não pode esperar‘ (Wer Hunger hat, kann nicht warten) gedacht und initiiert, das ganze Jahr über, vom Norden bis zum Nordosten, und ebenso in der Baixada Fluminense von Rio de Janeiro. Insgesamt wurden 11.863 Familien von den Organisationen unterstützt und viele andere in der Umgebung der Einrichtungen wurden durch diese Arbeit, die die Spende von 540 Tonnen Lebensmitteln und Reinigungs- und Hygieneartikeln ermöglichte, unterstützt und begleitet.

Die physische Distanz führte zu einer unaufhörlichen digitalen Interaktion und diese führte zu 32 sogenannten digitalen LIVES, also Gespräche und Dialoge über Menschenrechte, Jugend, Politik, Demokratie, Kinderschutz, Rassismus, unter anderem zu einer Soirée, die eine schöne Begegnung zwischen Kultur, Poesie und sozialer Diskussion ergab.

Mit dem Verständnis der Bedeutung ihrer Arbeit in ihren Gemeinden haben sich viele Institutionen neu formiert, wie das Menschenrechtszentrum von Nova Iguaçu-RJ. Mit der Einführung der Nothilfe durch die Regierung in Brasilien wurde die Rechtsberatung durch Aktionen per Telefon und WhatsApp angepasst, als man die Schwierigkeiten vieler bedürftiger Familien im Prozess der Registrierung und des Verständnisses der Form der Nutzung dieser Ressource erkannten.

In Campo Formoso und Simões Filho, den Institutionen, die Kultur als starken Arm in ihrer sozialen Arbeit haben, wurde ein Live-Musical aufgeführt, um Lebensmittelpakete zu sammeln, die bedürftigen Gemeinden in der Stadt zugutekamen. Um die Bindung zu ihren Theaterschülern nicht zu verlieren, setzten sie die Möglichkeiten der digitalen Medien in die Praxis um, wodurch die erste Online-Serie der Theatergruppe „Companhia Caras do Brasil“ entstand. Der Film ‚Na Comunidade‘ porträtierte die Geschichte einer Gemeinde von Simões Filho, die sich mit den Zweifeln, Sorgen und Neuigkeiten des Lebens mit dem Fortschreiten des Coronavirus auseinandersetzt, mit einem realistischen und lehrreichen



*Ansatz ihres täglichen Lebens. Alle Dreharbeiten wurden von den jungen Schauspielern mit ihren Handys durchgeführt und waren für die Öffentlichkeit auf Youtube verfügbar.*

*Wir sind uns bewusst, dass wir immer noch in Turbulenzen navigieren, leider befindet sich Brasilien in diesem Moment im Epizentrum einer neuen Welle der Pandemie mit Varianten, die noch entdeckt werden. Es ist möglich, dass die ‚Normalität‘ die wir vorher kannten, nie mehr zurückkehren wird, aber wir müssen hinterfragen, welche Normalität die Medien oder sogar wir meinen. Einige Brasilianer hatten nie die Möglichkeit, die Normalität eines Daches über dem Kopf, der drei empfohlenen Mahlzeiten, des leitungsgebundenen Wassers und der sanitären Grundversorgung, der Ruhe, ihre Kinder ohne die Verfolgung durch verirrte Kugeln aufzuziehen, zu erleben.*

*Ja, es ist möglich, dass das in den Liedern besungene Brasilien noch existiert, aber was ist mit den Brasilianern? Wie kann unsere Bevölkerung wieder auf die Beine kommen für das Neue, oft nicht so Neue, das ist die Antwort, die uns nur die Zukunft bringen wird, und zwar bald.“*

Text zusammengestellt von dem Netzwerk SoliVida, nach Vorlage des Protokolls des Online-Treffens aller SoliVida-Partner vom 30. Januar 2021.

#### 4.6.15 Ems-Vechte-Welle, NOH – 3. November 2020



Zwei Stunden Radiobeitrag – live aus dem Studio in Nordhorn: Am Dienstag, 3. November 2020 war Udo Lohoff vom Aktionskreis Pater Beda im Interview und Gespräch mit Martin Liening – live auf der EmsVechteWelle von 18 bis 20 Uhr zu hören. Entwicklungszusammenarbeit auf Entfernung und unter Coronabedingungen. Wie geht es weiter mit der Unterstützung der Sozialprojekte in Brasilien uvm.





**Bernward Wigger**  
Vorsitzender des  
Aktionskreises Pater Beda

Hörstel, 19. November 2020

### **Liebe Freundinnen und liebe Freunde,**

In diesem Jahr ist alles anders. Für jeden von uns. Besonders in der Vorweihnachtszeit spüren wir die Einschnitte in unser normales Leben sehr deutlich. In diesem Jahr haben wir auf vieles verzichten müssen: auf Begegnungen, den sozialen Kontakt, die menschliche Nähe. Familienfeiern, Freizeitvergnügen und Urlaubsreisen waren nur sehr eingeschränkt möglich. Manche Menschen hat es besonders hart getroffen: sie sind krank geworden, haben ihren Arbeitsplatz verloren, stark unter der Isolation gelitten und waren auf Hilfe angewiesen.

In manchen Teilen der Erde hat die Pandemie noch viel stärker um sich gegriffen. Brasilien gehört zu den Ländern mit dem höchsten Infektionsgeschehen und den höchsten Sterberaten. Die Pandemie hat die soziale Ungerechtigkeit in Brasilien einmal mehr aufgedeckt. So sind benachteiligte Bevölkerungsgruppen durch das Virus und die Beschränkungen am stärksten betroffen. Während der brasilianische Präsident das Virus als verharmlost und die politischen Maßnahmen auf den Erhalt der Wirtschaftsleistung konzentriert, kämpfen die sozialen Bewegungen für das Überleben der Menschen.

In der Pandemie haben wir lernen müssen die Arbeit mit unseren brasilianischen Partnern und auch hier in Deutschland flexibler zu gestalten. Der Arbeitsalltag ohne Begegnungsreisen, Vorträge und Versammlungen ist ein anderer. Über den digitalen Austausch hat sich der Kontakt nach Brasilien intensiviert, z.B. über wöchentliche Videokonferenzen mit Vertretern der Partnerorganisationen. Gemeinsam entstand die Initiative zur Kampagne „**Wer Hunger hat, kann nicht warten**“. Ebenso haben sich unsere brasilianischen Partner untereinander stärker vernetzt und ihre Arbeit online fortgeführt.

**Aktionskreis Pater Beda  
für Entwicklungsarbeit e.V.**

-Kloster Bardel-  
48455 Bad Bentheim

**Hauptbüro**  
Lange Str. 48  
48477 Hörstel - Bevergern

Tel.: 05459 - 972 01 37  
E-Mail: [info@pater-beda.de](mailto:info@pater-beda.de)  
[pater-beda.de](http://pater-beda.de)

**Spendenkonto**  
Aktionskreis Pater Beda  
DKM – Darlehenskasse Münster  
IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00  
BIC: GENODEM1DKM

## 4.7 Vereinswesen

Der Vorstand traf sich im Jahr 2020 zwei Mal: 22. April online und am 21. Oktober als Präsenzveranstaltung, unter den notwendigen Abstands- und Hygieneregeln. Die Jahreshauptversammlung – geplant für den Sonntag, 6. September 2020 – konnte Coronabedingt nicht stattfinden und wurde auf 2021 verschoben.

Somit konnte bisher auch keine Wahl zum neuen Vorstand abgehalten werden. Die Mitgliederversammlung kann laut Vereins- und Gesellschaftsrecht soweit verschoben werden, bis das Kontaktverbot aufgehoben ist.

Somit gehören unverändert zum Vorstand: Bernward Wigger aus Gronau (1. Vorsitzender), **Erich Rump** aus Nottuln (2. Vorsitzender), **Udo Lohoff** aus Hörstel (Geschäftsführer), **Gerd Bolten** aus Friesoythe (Kassenwart) und **Franz-Josef Verst** aus Gronau-Epe (Schriftführer). Erweiterter Vorstand (sieben Personen): Provinzdelegat in Deutschland der Franziskaner-Provinz vom Hl. Antonius in Nord-Brasilien **Pater Osmar Gogolok** aus Mettingen (gesetzt), **Monika Frietschen** aus Hemer, **Clemens Driever** aus Lengerich/Emsland, **Albert Frechen** aus Stadtlohn, **Andrea Hoormann** aus Salzbergen, **Eckart Deitermann** aus Nordhorn und **Theresa Rottmann** aus Münster.

Die Kassenprüfer, bzw. –prüferinnen sind für zwei Jahre (2019+2020) gewählt und sind auch weiterhin im Amt für 2021: **Ulla Verst** aus Gronau-Epe und **Maria Terbeck** aus Münster.

### Lieber Freundinnen und liebe Freunde im VORSTAND des Aktionskreises Pater Beda!

Der Termin zur nächsten gemeinsamen Vorstandssitzung rückt näher:

Nächste Woche, am Mittwoch, 22. April 2020, siehe auch die Einladung hier noch einmal als PDF in der Anlage.

Wir möchten aus gegebenen Anlass nun dazu einladen, die Sitzung zum ersten Mal per Videokonferenz durchzuführen.

In den letzten Wochen haben wir hier aus dem Büro bereits regelmäßig uns untereinander ausgetauscht, sei es mit den Kollegen und Freunden hier in Deutschland, oder mit den Partnern in Brasilien.

Das klappte sehr gut. Ostermontag hatten wir die größte „Schalte“ mit dem kompletten Netzwerk SoliVida mit 45 Teilnehmern.

Siehe Bericht und Fotos dazu unter:

<https://www.pater-beda.de/2020/04/15/erste-onlinekonferenz-des-netzwerkes-solidida/>

Technisch läuft dieser Chat über das Programm „Zoom“, dass Ihr auf Euren PC, Eurem iPad oder Eurem Smartphone herunterladen könnt.

Wie uns versichert wurde, geht es auch ohne das Programm auf seinem Gerät zu installieren, aber vielleicht ist es sicherer.

Hier der Link dazu:

<https://zoom.us/download>

Am eigentlichen Verbindungstag bekommt Ihr alle einen Link von uns zugeschickt, auf dem Ihr nur klicken braucht und schon öffnet sich das Videokonferenz-Fenster. Diesen Link werden wir an diese E-Mail schicken und dann geht alles wie von Zauberhand. Starten wollen wir dann am Mittwoch mit der Verbindung um 16:45 Uhr, damit es auch um 17 Uhr wirklich losgeht.

Inhaltlich wird es auch eine vielleicht kürzere Sitzung sein, da ja vieles geplante nun nicht stattfinden konnte oder nicht stattfinden wird.

Aber natürlich ergeben sich durch Corona auch ganz neue Themen für unsere Arbeit, wie z.B. die Spendenaktion für Lebensmittelpakete oder die neuen Herausforderungen für unsere Partner vor Ort usw.

Auf unserer Homepage haben wir viel neues unter „aktuell“ und auch eine eigene Corona-Seite eingestellt:

<https://www.pater-beda.de/corona/>

Wer sich nicht sicher fühlt, mit diesem neuen „Werkzeug“, kann uns gerne anfragen oder schreiben, dann können wir Montag oder Dienstag einmal testweise eine Verbindung aufbauen.

Einfach kurz melden, dann machen wir das direkt. Es ist einfacher, als man denkt. Einige von Euch haben ja auch schon Erfahrungen damit gemacht.

Maria und ich pendeln zwischen Zuhause und Büro, alles ohne soziale Kontakte, auch ohne Familie oder Nachbarn etc.

Uns geht es soweit gut. Wir wünschen allen gesund zu bleiben in diesen besonderen Zeiten.

Bis zur nächsten Woche dann,  
liebe Grüße  
Bernward,  
Maria u. Udo

### **Der Termin für die nächste Jahreshauptversammlung:**

**Sonntag, den 5. September 2021.** Auch in Zukunft soll jeweils der 1. Sonntag im September als Termin für die Jahreshauptversammlung festgehalten werden. Sollte dieser Termin Coronabedingt als Präsenzveranstaltung nicht eingehalten werden können, soll die Versammlung auf jeden Fall online stattfinden.

Darüber hinaus fanden auch im Jahr 2020 monatliche Treffen des ersten Vorsitzenden Herrn Wigger und dem Geschäftsführer Herrn Udo Lohoff statt, wegen der Corona-Pandemie zum Teil telefonisch oder online über das Zoom-Programm. Hierbei werden stets die aktuellen und zukünftigen Ereignisse und vieles vereinsrechtliche besprochen. Herr Wigger kümmert sich beratend maßgeblich um die Einhaltung der Voraussetzungen und Vorschriften, was das DZI-Spendensiegel angeht. Neben den neuen Anregungen, Ideen und Planungsgesprächen, werden hier auch die Vorstandssitzungen und die Mitgliederversammlungen vorbereitet. Zum Teil wurden zu den Gesprächen weitere Vorstandssitzmitglieder hinzugebeten.



## 5.0 Partnerschaft als Austausch und Dialog

### 5.1 Bericht zu den geplanten Brasilien- und Haiti-Begegnungsreisen 2020

#### Brasilien

Schon früh, im Januar 2020 traf sich eine Gruppe Interessierter, um die nächste Brasilien-Begegnungsreise unter der Leitung von Udo Lohoff zu planen, die für den Oktober 2020 angesetzt war. Die Reiseplanungen konkretisierten sich und im März sollten gerade die Tickets für die jetzt 25 Reisetilnehmer gebucht und dann gekauft werden.

Wegen der Information über das Coronavirus wurden im letzten Moment die Buchungen vorerst gestoppt, im Glauben, dass man vielleicht etwas später noch zum Zuge, oder doch noch eine Verschiebung in Frage kommt.

Jedoch schon bald mussten die Hoffnungen begraben werden und die komplette Reise storniert und abgesagt werden. Bisher weiß man noch überhaupt nicht, wann man wieder nach Brasilien grundsätzlich reisen kann.

Die Zahlen von Neuinfektionen und täglichen Todesfälle sind immer noch sehr beunruhigend, und das Gesundheitssystem steht, auch nach über einem Jahr Pandemie, kurz vor dem Kollaps.

Mindestens eine weitere Reise nach Brasilien sollte stattfinden im Jahr 2020, im Rahmen der Begleitung eines BMZ-Projektes, wobei es gar nicht mehr zu konkreten Planungen kam.

Unsere Partner in Brasilien sind online recht gut aufgestellt und somit wurden anstatt persönlicher Treffen vor Ort in Brasilien, regelmäßige virtuelle Planungs-, Austausch- und Gesprächstreffen organisiert. Angesichts der unvorhergesehenen Herausforderungen, die die Corona-Pandemie allen abverlangte, war dieser Weg eine neue Erfahrung, der sehr gut funktionierte und auch für die Zukunft dazu beiträgt, das weite Reisen sicher neu gedacht werden müssen.

#### Haiti

Für Ende März 2020 war ein Besuch beim Partner in Jacmel/Haiti, bei der Schulstiftung Johannes Paul II. geplant und die Tickets bereits gekauft. Auch diese Reise musste kurzfristig storniert werden. Dieser Besuch war dringend notwendig, da diese Reise die Grundlage sein sollte für die anstehende Abrechnung, über das bis dahin durchgeführte BMZ-Projekt, was den Ausbau und die Nutzung des landwirtschaftlichen Bereichs des Partners angeht. Auch hier sieht der Aktionskreis noch bis dato noch keine Möglichkeit, diese Reise anzutreten. Ebenso wäre es wichtig, dass Pater Toussaint Roy wieder die Freunde und Pfarreien in Deutschland, wie es üblich war in den Sommermonaten, zu besuchen und u.a. über den aktuellen Stand der Arbeit zu berichten. Auch dies ist leider bisher nicht möglich. Der virtuelle Austausch jedoch ist mit Haiti schwieriger, lediglich über WhatsApp und E-Mail.

### 5.2 Größe Veränderung in der alltäglichen Arbeit des Aktionskreises und dem Netzwerk SoliVida in Brasilien und Deutschland, aufgrund der Corona-Krise.

Auch der Aktionskreis Pater Beda steht in einem ständigen Wandel und die Pandemie erfordert noch mehr Flexibilität. Die Vorstandssitzung im April fand zum ersten Mal online statt. Die Mitgliederversammlung, die für den 6. September geplant war, musste auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. – Der Aktionskreis war ja auch schon vorher digital unterwegs, d.h. Homepage, Facebook und Instagram wurden schon genutzt. Jedoch jetzt hat alles eine ganz neue Dimension bekommen. An Flüge zu Projektbesuchen oder Partnerbegegnungen nach Brasilien oder auch Haiti

ist zur Zeit und wohl auch noch etwas länger nicht zu denken. Daher wurde ein intensiver Austausch online notwendig, der uns dazu brachte, z.B. über das Zoom-Meeting-Programm wichtige Treffen veranstalten zu können. Nun sind wir soweit, dass fast täglich dieser Austausch stattfindet, meist am Spätnachmittag oder Abends, da wir fünf Stunden weiter sind in Deutschland.

Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit den Vertretern der einzelnen Partnerinstitutionen und dem Netzwerk SoliVida regelrechte Online-Seminare oder Online-Diskussions-Plattformen gestaltet zu den verschiedensten aktuellen Themen, die auch von Bedeutung für unsere zukünftige Arbeit und den zukünftigen Austausch sind. Jeden Mittwoch fanden stets um 17 Uhr (22 Uhr deutsche Zeit) Diskussionen zu Themen wie „Menschenrechte in Zeiten der Pandemie“ oder aktuell „Kampf dem Rassismus - Historischer Prozess“ oder „Kampf dem Rassismus - Identität der Schwarzen, psychische Gesundheit und Frauenrechte“. Diese sogenannten LIVES – „Solilive“ findet man auf Youtube des Aktionskreises und auf Facebook des Netzwerkes SoliVida. Der Aktionskreis ist vertreten und ein Moderator sowie 2-3 Experten zu dem jeweiligen Thema, Mitarbeiter aus den Partnerinstitutionen und eingeladene Gäste. - Darüber hinaus fand jeden Samstag ein Austausch live von jungen Menschen statt, zwischen Institutionen auf dem Land und aus der Stadt. Mit der Beteiligung jeweils einer Deutschen/eines Deutschen, die/der bereits in einem der Organisationen eine Freiwilligendienst absolviert hat. Hierbei tauschen sich die jungen Leute jeweils gut eine Stunde lang z.B. über das Leben mit der Pandemie, über solidarische Aktionen vor Ort und viele weitere Themen aus. Jedoch dürfen auch Musik und Kunst nicht fehlen und jede/r, die/der möchte, kann sich mit kulturellen Beiträgen aus den einzelnen Regionen darstellen. Zahlen zu Wirkung aus Ausmaß der LIVES:

Insgesamt konnten über 30 solcher LIVE-Sendungen im Berichtszeitraum gestaltet und gesendet werden (Themen u.a. Kampf dem Rassismus, Menschenrechte und Pandemie, „Wer Hunger hat, kann nicht warten“, Politik und Demokratie usw.). Diese stehen auch weiterhin zum Nachverfolgen auf den YouTube-Kanälen des Netzwerkes SoliVida und des Aktionskreises Pater Beda zur Verfügung. Alleine in Deutschland konnten direkt insgesamt 5.028 Personen erreicht werden. Weltweit, insbesondere natürlich in Brasilien im Jahr 2020 haben diese LIVES fast 55.000 Menschen erreichen können.

 Associação de Desenvolvimento Solidário e Promoção da Vida -REDE SOLIVIDA CNPJ Nº 20.822.653/0001-63			
	Anderson Rolim Udo Frei Wellington <b>Dados:</b> Facebook – Visualizações: 521; Comentários 54 e 14 compartilhamentos 1575 Pessoas alcançadas – 106 engajamentos Youtube AktionsKreis – Visualizações 138 <b>Link</b> <a href="https://www.facebook.com/redesolivida/videos/1353631028158909/">https://www.facebook.com/redesolivida/videos/1353631028158909/</a> <a href="https://www.youtube.com/watch?v=WCNTPXL40SE">https://www.youtube.com/watch?v=WCNTPXL40SE</a>		
11/07	Live 8 SerTão Jovem  <b>Participantes</b> IMTER EMA Obras Sociais Franciscanas Secular KLJB Amigos da Alemanha <b>Dados:</b> Facebook – Visualizações: 196; Comentários: 55 e 1 compartilhamentos 465 Pessoas alcançadas – 52 engajamentos Youtube Rede Solivida – Visualizações 76 <b>Link</b> <a href="https://www.facebook.com/redesolivida/videos/327309288279560">https://www.facebook.com/redesolivida/videos/327309288279560</a> <a href="https://www.youtube.com/watch?v=0fLELWfuWk">https://www.youtube.com/watch?v=0fLELWfuWk</a>	596	
18/07	Tema: Especial Ivonita  <b>Dados:</b> Youtube Rede Solivida – Visualizações 29 <b>Link</b> <a href="https://www.youtube.com/watch?v=Dk4RrtVHF6Y">https://www.youtube.com/watch?v=Dk4RrtVHF6Y</a>	11510 1394	
22/07	Série: COMBATE AO RACISMO Tema: Políticas Públicas  <b>Participantes:</b> Gilson Goz Maria do Socorro Patrick Araújo Letícia Gabriella Udo Frei Wellington  <b>Dados:</b> Facebook – Visualizações: 601; Comentários 19 e 17	1754	

 Associação de Desenvolvimento Solidário e Promoção da Vida -REDE SOLIVIDA CNPJ Nº 20.822.653/0001-63			
13/08	Live 12 SerTão Jovem  <b>Participantes</b> CARIAM Caritas Diocesana de Floriano JFBDS Amigos da Alemanha  <b>Dados:</b> Facebook – Visualizações: 134; Comentários 9 e 1 compartilhamentos 360 Pessoas alcançadas – 78 engajamentos Youtube Rede Solivida – Visualizações 59 <b>Link</b> <a href="https://www.facebook.com/redesolivida/videos/589249525088019">https://www.facebook.com/redesolivida/videos/589249525088019</a> <a href="https://www.youtube.com/watch?v=DvSUG0FF0B0">https://www.youtube.com/watch?v=DvSUG0FF0B0</a>	365	
30/09	<b>Participantes</b> Centro de Direitos Humanos Turma do Flau Nosso Lar Convidados  <b>Dados:</b> Facebook – Visualizações: 1160;  Youtube Rede Solivida – Visualizações : 89 <b>Link</b> <a href="https://www.facebook.com/redesolivida/videos/329126678317998">https://www.facebook.com/redesolivida/videos/329126678317998</a> <a href="https://youtu.be/XpJzjHVxrPY">https://youtu.be/XpJzjHVxrPY</a>	1160	
14/10	<b>Participantes</b> Centro de Direitos Humanos Casa Menimam Mulher Comissão Justiça e Paz Convidados  <b>Dados:</b> Facebook – Visualizações: ; Youtube Rede Solivida – Visualizações :71 <b>Link</b> <a href="https://www.facebook.com/redesolivida/videos/1215071275541018">https://www.facebook.com/redesolivida/videos/1215071275541018</a> <a href="https://youtu.be/EZjmvGXV1pw">https://youtu.be/EZjmvGXV1pw</a>	780	

### 5.3 Erste Online-Konferenz des Netzwerkes SoliVida – Solidarität in Coronazeiten



„Wer Hunger hat kann nicht warten“ – von der Soforthilfe zu Strategien eines nachhaltigen Umgangs mit den gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Konsequenzen der Coronakrise.

Initiiert durch den Aktionskreis Pater Beda und dem Präsidenten des Netzwerkes Solivida, Antonio Cleides fand am Ostermontag (13.04.2020) die erste Onlinekonferenz des Netzwerkes statt, wobei sich 45 Personen/Bildschirme verbunden hatten. Ausgangspunkt für dieses besondere Treffen war die weltweite Ausbreitung des Coronavirus mit seinen gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen. Als Ziel nahmen sich unsere Partner die ganzheitliche Betrachtung der aktuellen Situation in Brasilien, die Umsetzung der bisherigen Soforthilfe und die Planung gemeinsamer weiterer Aktionen und Strategien im langfristigen Umgang der Coronakrise und ihren Konsequenzen vor.



In den Vortagen gelang es dem Aktionskreis Pater Beda bereits mit einer Spendenkampagne zur Beschaffung von Lebensmittelpaketen eine Soforthilfe in der Höhe von 50.000 Euro an die Partnerorganisationen in Brasilien zu übermitteln. Über die sofortige Bereitschaft und den unermüdlichen Einsatz unserer Partnerorganisationen konnten bisher bereits konkret 23 Organisationen begünstigt und Lebensmittelpakete an bedürftige Familien verteilt werden.

Unsere Partner haben direkt mit Beginn der Konsequenzen zur Eindämmung des Coronavirus auf die enormen Herausforderungen für die Familien in der Umgebung hingewiesen. In Brasilien bedeutet #stayhome in Zeiten der Quarantäne nicht arbeiten gehen zu können und somit nicht über Geld für Miete, Rechnungen und insbesondere Lebensmittel, Wasser und Hygieneartikel zu verfügen. Auf durchgreifende staatliche Hilfemaßnahmen wartet die Bevölkerung vergeblich.

Als dringendste Maßnahme sahen alle unsere Partner die Bekämpfung von Hunger. Zur Vereinigung der Aktionen unserer mittlerweile 33 Partnerorganisationen in Brasilien startet mit dem Auftakt dieser Konferenz die übergreifende Kampagne „Wer Hunger hat, kann nicht warten“. Zu den Lebensmittelpaketen, den sogenannten „cestas básicas“ gehören Grundnahrungsmittel wie Reis, Bohnen, Maismehl, Mehl, Zucker, Eier, Öl. Zudem bemühen die Organisationen sich um die Verteilung von Hygieneartikeln. So wurde in einigen Organisationen bereits die Herstellung und Verteilung von Mundschutzmasken begonnen.

Innerhalb der Onlinekonferenz tauschten unsere Partner sich zu den bisherigen Aktionen aus und berichteten von den jeweiligen Besonderheiten im Projektumfeld und zu Einzelschicksalen. In vielen Gemeinden sind die Familien abhängig von informeller Arbeit, die in der aktuellen Zeit nicht mehr durchgeführt werden kann oder das Risiko der raschen Verbreitung des Virus mit sich bringt. Zudem müssen auch die Kinder und Jugendlichen zuhause bleiben, die unterhalb der Woche in den Projekten unserer Partnerorganisationen neben Bildungsangeboten auch mit Mahlzeiten versorgt wurden.

Dies häufig in einem Umfeld, das auch ohne die Coronakrise von Armut, Kriminalität und mangelnder Infrastruktur gekennzeichnet ist und in dem durch die neuen Entwicklungen ein massiver Druck entsteht.

Zur Einschätzung der Bedarfe und raschen Identifikation von Familien in Risikosituationen greifen unsere Partner auf Onlineumfragen sowie Zusammenarbeit mit Jugendämtern zurück. Viele unserer Partner erhalten zahlreiche Anfragen per Telefon, über soziale Netzwerke und E-Mail und erfahren so von der Verzweiflung der Familien. Verzweiflung hinsichtlich der Beschaffung der täglichen Nahrung, der Situation der Isolation im häufig beengten Wohnraum und dem Umgang mit häuslicher Gewalt.

Neben der Nutzung der Soforthilfe aus Deutschland haben viele Partnerorganisationen bereits begonnen, lokale Unterstützung zu suchen und Kampagnen vor Ort durchzuführen, um Spenden in Form von Lebensmitteln, Hygieneartikeln sowie finanzielle Unterstützung zu erhalten. Hierbei wurden z.B. Supermärkte, Firmen und Privatpersonen angesprochen. Als wichtiges Ziel wurde von

allen Partnern herausgestellt, Kontakt zu politischen Vertretern aufzunehmen und die Koordination der Kampagnen in Zusammenarbeit mit den Kommunen umzusetzen. Dies nicht nur in Bezug auf die Verteilung von Lebensmitteln, sondern auch in der umfassenden Sensibilisierung der Bevölkerung, nicht den Aussagen des Präsidenten zu folgen und angemessene Hygienemaßnahmen durchzuführen, um sich selbst und die gesamte brasilianische Gesellschaft zu schützen.

Parallel zur Betrachtung der Situation in den Armenvierteln der Städte wurde auch die Situation auf dem Land beleuchtet. In ländlichen Regionen können die Kleinbauern zwar auf ausreichend Lebensmittel zurückgreifen. Durch die Schließung der regelmäßigen ländlichen Märkte können Lebensmittel nun nicht mehr verkauft werden, sodass Einkommensverluste entstehen aber insbesondere vorhandene Lebensmittel nicht in die Regionen gelangen, in denen der Hunger sich ausbreitet.

Unsere Partner, die in der Landpastoral tätig sind, stehen bereits in engen Kontakt zu landwirtschaftlichen Netzwerken und zu Regierungsvertretern, um die Beschaffung und Verteilung von landwirtschaftlichen Produkten zu organisieren. Die konkreten Erfahrungen aus dem Bundesstaat Paraiba wurden modellhaft für die weiteren Organisationen in den weiteren Bundesstaaten vorgestellt.

Zentrales Anliegen für all unsere Partner ist neben dem großen Dank an die Unterstützung aus Deutschland und Brasilien für die Soforthilfe die Frage danach, wie sich die Situation in Brasilien entwickeln wird. Die Sorge ist groß, den Nachfragen und Bedürfnissen der Familien nicht gerecht zu werden:

*„Wie lange müssen wir durchhalten? Wie können wir durchhalten? Wer ist jetzt bereit, Verantwortung zu übernehmen? Mit welchen Partnern können wir hilfreiche Kooperationen eingehen? Aktuell befinden wir uns in einer Situation mit viel Solidarität. Aber auch in einer Situation großer Abhängigkeit, in der wir Nichtregierungsorganisationen essentielle Aufgaben der Regierung unseres Landes übernehmen. Wir machen das, weil wir die Augen nicht verschließen können und uns verantwortlich fühlen. Gleichzeitig müssen wir dafür sorgen, dass die Situation sich grundlegend ändert!“*

Zur Planung konkreter Maßnahmen wurden weitere Online-Konferenzen innerhalb der Bundesstaaten vereinbart, um dort mögliche Kooperationen zur Bearbeitung der

Themen Hunger, Rettung der ländlichen Lebensmittelproduktion, Isolation und häusliche Gewalt sowie Hygienemaßnahmen zu bearbeiten und die Verantwortlichen aus Politik, Gesellschaft und Kirche einzubeziehen.

REDAKTION UND TEXT: THERESA ROTTMANN, MÜNSTER

### 5.4 Anstellen für Lebensmittel



Vor der Eingangstür der „Gemeinschaft der Kleinen Propheten“ in Recife stehen die Menschen seit den frühen Morgenstunden in einer Schlange und warten auf die Ausgabe von Lebensmittelpaketen. - „Der Hunger ist allgegenwärtig und ich bin selbst überrascht, wie viele Familien hierher gekommen sind, in der Hoffnung hier ein Hilfspaket abholen zu können. Einige von Ihnen haben hier schon die Nacht in der Schlange verbracht,“ berichtet uns der Leiter Demétrius Demétrio. „Heute haben wir nur 280 Pa-

kete zum Verteilen, aber über 1.000 Menschen stehen hier an. Im Dezember soll wieder eine Aktion, finanziert durch Spenden aus Deutschland, durchgeführt werden.

### 5.5 Auflistung der regelmäßigen Netzwerktreffen von SoliVida in Brasilien

*Convite*

A Rede Solivida e seus parceiros convidam Vossa Senhoria para participar do XXV Encontro de Parceiros da Rede Solivida, com o tema: "Gestão de Organizações Sociais – Identidade e Objetivos.

Data: 13 a 15 de Março  
Local: Centro Educacional Popular e Profissionalizante SABER VIVER - Rua São Paulo nº 96, Ilha de Deus, Imbiribeira - Recife/PE.

*Contamos com a vossa presença!*



Auch im Berichtszeitraum 2020 fanden wieder drei Treffen des Netzwerkes SoliVida statt. Nur ein Treffen fand in Präsenzform statt, vom 13. bis 15. März 2020 bei der Escola Saber Viver auf der Ilha de Deus in Recife/PE mit dem Thema „Management von sozialen Organisationen- dentität und Ziele“, und weitere online-Treffen (Foto oben rechts):

13. April 2020 (online) zum Thema: „Aktueller Kontext – COVID-19-Pandemie“ 25. August 2020 (online) zum Thema: „Planung der Aktivitäten im Netzwerk SoliVida“ in der zweiten Jahreshälfte 2020.

Das waren nun bereits das 25. bis 27. Nertzwerktreffen seit 2012. Hier auf portugiesisch findet man die ausführlichen Protokolle dieser Zusammentreffen: <https://www.pater-beda.de/netzwerk/protokolle-aller-treffen-port/>



## 5.6 Abrechnung BMZ-Projekt Haiti Schule macht Landwirtschaft – Jacmel/Haiti-Projekt Nr.: 3863

Im Frühjahr 2020 sollte das beschriebene Projekt unseres Partners „Stiftung Johannes Paul II.“ in Jacmel/Haiti durchgeführt worden sein.

Die Projektlaufzeit war am 15. April 2020 abgelaufen. Die Mittel wurden planmäßig an den Partner in Haiti weitergeleitet und die Ausgaben wurden in der Projektlaufzeit getätigt. Zu Ende März 2020 war ein Projektbesuch geplant, der nun wegen der Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt werden musste. Der Projektbesuch sollte Grundlage sein, zur Erstellung des Verwendungsnachweises. Daher gestaltete sich dieser sehr schwierig. Zur Zeit stehen wir lediglich telefonisch und per WhatsApp in Kontakt mit Jacmel/Haiti. Weiterhin liegt das Land Haiti seit langer Zeit lahm - politisch, wirtschaftlich und sozial. Zunächst durch die politischen Unruhen, die es notwendig machte, immer wieder die Schulen, Geschäfte und das soziale Leben zu schließen und schließlich durch die Coronakrise.

Die geplanten Maßnahmen, insbesondere was den Lernprozess mit den Schülerinnen und Schülern angeht, konnte so bisher nicht vorgenommen werden. Der Schulbetrieb war lange Zeit geschlossen. Die Baumaßnahmen sind bis auf Restarbeiten abgeschlossen. Weiterhin sind die Grenzen zur Dominikanischen Republik geschlossen. Der Pickup, der dort gekauft wurde, konnte erst gegen Ende 2020 durch den Zoll ausgeliefert werden. Der Kauf der Nutztiere wie Schweine und Hühner, die ebenfalls vor dort angeschafft werden, konnten erst nach der Öffnung der Grenzen abgeholt werden. Auf dem Landstück werden bereits Gemüse und Obst angepflanzt und schon die erste Ernte eingeholt werden, von Mais und Bohnen.

Der Aktionskreis Pater Beda war weiterhin bemüht gewesen, mehr Informationen zur Abrechnung und Umsetzung des Vorhabens zu bekommen, um im Anschluss dann, den ausführlichen Verwendungsnachweis erstellen zu können. Daher haben wir das BMZ um einen Aufschub zur Projektrealisierung und der entsprechenden Projektabrechnung bis zum 31. Dezember 2020 gebeten, dem auch entsprochen wurde.

Auch ein etwaiger späterer und notwendiger Projektbesuch vor Ort konnte im Berichtszeitraum nicht realisiert werden.

Der Partner in Haiti beschrieb, dass bereits 85% der Mittel zweckgebunden ausgegeben wurden und mit der Zustimmung von Seiten des BMZ für einen Aufschub bis Ende 2020



die restlichen Massnahmen und Ausgaben entsprechend getätigt werden könnten, wenn diese weiteren Monate zur Durchführung dafür zur Verfügung stehen. Die Ausgaben für Investitionen im Finanzierungsplan wurden soweit bereits getätigt und nun fehlen noch Teilausgaben aus dem Bereich der Betriebsausgaben und für das Personal.

Die Hauptausgaben des Vorhabens sind wie geplant, bereits im Jahr 2019 getätigt worden. Der Kaufpreis des Grundstücks (knapp 1 ha – 9.702 m<sup>2</sup>) stieg überraschend stark an, da kurz vor dem Ankauf eine neue Straße in dem Gebiet erschlossen wurde, und somit die Grundstücke erheblich an Wert gewonnen haben. Der Besitzer hatte den Kaufpreis bereits verdoppeln wollen. Der Partner konnte durch Verhandlungen den Preis auf 72.700 USD halten, was einer Erhöhung von immer noch 38 % der eigentlichen Kaufsumme ausmacht.

Die Hühner- und Schweineställe sind soweit gebaut und die ersten Anpflanzungen umgesetzt (siehe Fotos).

Bis zum Jahresende 2020 waren die Schulen in ganz Haiti geschlossen und es galt noch eine Ausgangssperre.

Die geplanten Maßnahmen mit den Schülern und ihren Familien konnten wegen der notwendigen Schließung der Schulen in ganz Haiti abschließend nicht durchgeführt werden. Von daher sind diese Ausgaben nicht getätigt worden. Daher musste der Aktionskreis die verbliebenen Gelder, die bisher nicht ausgegeben werden konnten, da Teile des Vorhabens leider doch nicht umgesetzt werden konnten, an das BMZ zurückschicken und um einen Abschluss des Vorhabens bitten. Hierbei handelt es sich um den Betrag i.H.v. 23.000-25.000 Euro (10 – 15% der Fördersumme).

Der Aktionskreis Pater Beda wartet in dieser Angelegenheit noch auf die abschließende Positionierung des Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Es ist das erste Mal in den über 25 Jahren der regelmäßigen Kooperation mit dem BMZ, dass ein Vorhaben nicht entsprechend den Planungen durchgeführt werden konnte. Haiti ist leider stets ein Unsicherheitsfaktor und jetzt in Zeiten der besonders starken politischen Unruhen und der Corona-Krise umso mehr.

## 5.7 Freiwilligendienste

Einige interessierte junge (oder auch schon etwas ältere) Deutsche haben in den letzten Jahren regelmäßig nach Stellen für einen möglichen Freiwilligendienst in eines der Partnerprojekte des Aktionskreises in Brasilien nachgefragt. Es bedarf stets einer intensiven Vorbereitung zur Durchführung eines solchen Austausches. Wenn Deutsche für eine gewisse Zeit in ein Partnerprojekt gehen, um dort mitzuleben und mitzuarbeiten, versteht der Aktionskreis dies als einen „solidarischen Lerndienst“. In den letzten Jahren gingen stets zwischen 4 bis 6 junge Menschen nach Brasilien, einige für ein Jahr, andere zum Teil nur für drei Monate oder für ein halbes Jahr. Die Nachfrage hat aber insgesamt abgenommen, begründet auch dadurch, dass es schwierig ist, ein geeignetes Visum zu bekommen, wenn nicht schon vorab fachberufliche Nachweise beigebracht werden können, als Voraussetzung, um sich im sozialen Bereich engagieren zu können. Sonst gilt nur ein 3-monatiges Touristenvisum. Dies schreckt die jungen Leute ab und viele bewerben sich in andere Partnerländer.



AKTUELL: Wegen der Corona-Pandemie war dieses Freiwilligen-Programm in Jahr 2020 nicht möglich. Lediglich Pascal Siebers aus Castrop-Rauxel war zu Jahresbeginn bereits ausgereist ins „Kinderdorf“ nach Simoes Filho/Bahia und musste dann kurzfristig diesen Einsatz abbrechen und kam zurück nach Deutschland. Hinzu kam eine Anfrage von vier Absolventen des Comeniuskollegs in Mettingen (siehe Foto), wobei nach ersten Planungen leider coronabedingt abgesagt werden musste.

INFO: Im Auswärtigen Amt in Deutschland und auch in den entsprechenden Behörden Brasiliens gibt es schon seit einiger Zeit Gespräche ein Work-Holiday-Programm für junge Menschen aufzulegen. Hierbei soll dann ermöglicht werden, dass zum einen Freiwillige für ein Jahr nach Brasilien gehen dürfen und ebenso Brasilianer nach Deutschland zu einem sozialen Einsatz. Aber man weiß immer noch nicht, ab wann das Gültigkeit haben wird. Unter der neuen Regierung mit Präsident Bolsonaro ist da wenig Hoffnung in Sicht.

## 6.0 Projektförderung in Brasilien und Haiti

### 6.1 Geförderte Projekte in 2020 – Gesamtsummen, die im Jahre 2020 nach Brasilien und Haiti gegangen sind:

Ort	Name der Organisation	Arbeitsschwerpunkte	Zusammenarbeit seit	Fördersumme 2020
<b>BRASIL IEN</b>				
<b>Bahia</b>				
<b>Simões Filho</b>	Associação Cidade da Criança – Vereinigung Kinderdorf	Ausbildungszentrum für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit sozio-educativen und kulturellen Angeboten sowie berufs- und einkommensfördernde Maßnahmen	1983	<b>26.474,35 €</b>
<b>Campo Formoso</b>	Associação Cultural Raízes e Asas – Kulturelle Vereinigung "Wurzeln und Flügel"	Förderung künstlerischen Ausdrucks im Rahmen der psychosozialen Entwicklung und der Wahrnehmung der Bürgerrechte; bewusstmachende Sensibilisierungsmaßnahmen	2005	<b>7.600,00 €</b>
<b>Campo Formoso</b>	LiderAção – Wege bereits – Wissen teilen	Stadtteilarbeit mit Bildungs-, Gesundheits- und Kulturangeboten, Umgang und landwirtschaftliche Nutzung der Halbtrockenzone	1997	<b>3.200,00 €</b>
<b>Campo Formoso</b>	CARIAM – Associação cultural dos pequenos artesões da Vila Encantada – Kulturelle Vereinigung der kleinen KunsthandwerkerInnen	Bildungs- und Ausbildungszentrum mit sozioeducativen und kulturellen Elementen, kunsthandwerkliche Kurse, Förderung der Wahrnehmung der Bürgerrechte	2002	<b>3.200,00 €</b>
<b>Ceará</b>				
<b>Juazeiro do Norte</b>	Nosso Lar – Unser Zuhause	Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche mit sozioeducativen und kulturellen Elementen, psychosoziale Begleitung und Förderung der Wahrnehmung der Bürgerrechte	2003	<b>33.800,00 €</b>
<b>Crato</b>	Nova Vida – Neues Leben	Stadtteilarbeit mit Bildungs-, Gesundheits- und Kulturangeboten, Förderung der Wahrnehmung der Bürgerrechte	1992	<b>34.000,00 €</b>
<b>Crato</b>	Verde Vida – Grünes Leben	Bildungs- und Ausbildungszentrum mit sozioeducativen und kulturellen Elementen sowie berufsvorbereitenden Kursen, Förderung der Wahrnehmung der Bürgerrechte	1994	<b>12.000,00 €</b>
<b>Maranhão</b>				
<b>Rosário</b>	Pfarrrei Hl. Frau v. Rosenkranz - Vorschul-Kindergarten	Vorschule mit ergänzenden sozioeducativen und kulturellen Angeboten – Partnerschaft und Austausch mit der St. Josef-Gemeinde in Ahaus	2010	<b>16.200,00 €</b>
<b>Pirapemas</b>	EMA – Associação Educação e Meio Ambiente – Vereinigung Bildung und Umwelt	Entwicklung und Erforschung alternativer Anbaumethoden, Beratung von angesiedelten Kleinbauern	2006	<b>30.000,00 €</b>
<b>Paara</b>				
<b>Marajó</b>	CNBB Norte 2 – Kommission Gerechtigkeit u. Frieden – Schwester Henriqueta Cavalcante	Einsatz gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen und Menschenhandel im Amazonasgebiet – Partnerschaft und Austausch mit der Liebfrauen-Gemeinde in Holzwickede	2011	<b>30.000,00 €</b>
<b>Óbidos</b>	Diözese von Óbidos – Dom Johannes Bahlmann	Unterstützung Unterhalt Krankenhausschiff „Papst Franziskus“	1990	<b>4.000,00 €</b>
<b>Paraíba</b>				
<b>Cabedelo</b>	Associação Frei Gregorio – Vereinigung Pater Gregorio	Vorschule und Grundschule mit ergänzenden sozioeducativen und kulturellen Angeboten	2003	<b>22.200,00 €</b>
<b>Alhandra</b>	Associação Cultural Terra e Vida – Kulturelle Vereinigung Erde und Leben	Sozioeducative und kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche, Stärkung der Bürgerrechte und -pflichten	1996	<b>15.000,00 €</b>
<b>Campina Grande</b>	Casa da Criança Dr. João Moura – Haus der Kinder Dr. João Moura	Ganztagsbetreuung von Kleinkindern und vorschulische Bildung, Gesundheitsförderung und Elternarbeit	2003	<b>31.000,00 €</b>
<b>Cajazeiras</b>	Comissão Pastoral da Terra Sertão – Landpastoral Sertão	Unterstützung der Landbevölkerung in der Wahrnehmung der Besitzrechte sowie der Errichtung von Infrastruktur und nachhaltigen Anbauweisen	1988	<b>49.500,00 €</b>
<b>João Pessoa</b>	Comissão Pastoral da Terra João Pessoa – Landpastoral João Pessoa		1988	<b>8.000,00 €</b>
<b>Itaporanga</b>	Escola Crèche Santa Clara de Assis – Schule und Kindergarten Santa Clara von Assisi	Vor- und Grundschule mit integriertem Kindergarten, sozioeducative und kulturelle Angebote, Elternarbeit	2003	<b>8.870,00 €</b>
<b>João Pessoa</b>	Escola São Tiago – Schule São Tiago	Vorschulische Bildung, sozioeducative Angebote, Elternarbeit	2007	<b>19.000,00 €</b>

Ort	Name der Organisation	Arbeitsschwerpunkte	Zusammenarbeit seit	Fördersumme 2020
<b>Campina Grande</b>	Associação para Promoção Humana Santo Antonio – Vereinigung für die Förderung des Menschen Sankt Antonius	Sozioedukative und kulturelle Bildungsangebote für Grundschulkin-der, Beratung von Schwangeren, einkommensgenerierende Kurse	2003	<b>23.300,00 €</b>
<b>Pernambuco</b>				
<b>Recife</b>	Casa Menina Mulher – Haus der Mädchen und Frauen	Bildungsangebote, sozioedukative und kulturelle Angebote für Mäd-chen und junge Frauen, berufsvorbereitende Kurse, Förderung der Wahrnehmung der Bürgerrechte	2004	<b>18.000,00 €</b>
<b>Recife</b>	Centro Educacional Popular Saber Viver – Bildungszentrum Saber Viver	Bildungszentrum mit schulischen, sozioedukativen und kulturellen Bildungsangeboten, Förderung der Wahrnehmung der Bürgerrechte, Stadtteilarbeit	1983	<b>20.000,00 €</b>
<b>Recife</b>	Centro Educacional Profissionalizante da Turma do Flau – Bildungszentrum Turma do Flau	Bildungszentrum mit schulischen, sozioedukativen und kulturellen Bildungsangeboten, Förderung der Wahrnehmung der Bürgerrechte, Stadtteilarbeit	1983	<b>15.500,00 €</b>
<b>Recife</b>	Comunidade dos Pequenos Profetas – Gemeinschaft der kleinen Propheten	Betreuung von Kindern und Jugendlichen, die auf der Straße leben, Re-Integration in die Gesellschaft, Gesundheitsförderung, psychosoziale und psychologische Angebote, berufliche Bildungsangebote	1986	<b>48.000,00 €</b>
<b>Rio de Janeiro</b>				
<b>Nova Iguaçu</b>	Centro de Direitos Humanos Dom Adriano Hipólito – Menschenrechtszentrum Bischof Adriano Hipólito	Rechtsberatung und Begleitung benachteiligter Bevölkerungsgruppen in besitz- und wohnrechtlichen Fragen, Zivilprozessen und Schutz von Zeugen	1987	<b>25.100,00 €</b>
<b>Piauí Floriano</b>	Diözese de Florian/PI Dom Edivalder Andrade	Unterstützung der Sozial- und Pastoralarbeit der Diözese und der Diözesancaritas von Floriano. Vor allem mit Mitteln der Partnerschaft mit dem „Brasilienkreis Epe“	1995	<b>20.000,00 €</b>
<b>ÜBERREGIONAL</b>				
<b>Bahia, Ceara, Paraíba, Maranhao, Pernambuco, Piauí, Rio de Janeiro</b>	Netzwerk Solivida	Netzwerk bestehend aus 28 Partnern in Brasilien mit regelmäßigen Netzwerktreffen zum Austausch und gemeinsamen Lernen sowie zur Entwicklung überregionaler Projekte und Lösungsansätze	2012	<b>24.000,00 €</b>
<b>HAITI</b>				
<b>Jacmel</b>	Stiftung Johannes Paul II	Bildungszentrum mit Modellschule und Internat – incl. Vorschuß 2021	2010	<b>142.312,16 €</b>
<b>ANDERE</b>				
<b>Franziskaner</b>	Unterstützung der Pastoral- und Sozialarbeit der Franziskaner in den Pfarreien und Klöstern in Campina Grande, Recife, São Francisco do Conde, Canindé, Ipojuca und Lagoa Seca. Darüber hinaus wurden mit den Zuwendungen an die Franziskaner-Provinz, insbesondere die Ausbildung der jungen Franziskanerbrüder gefördert..			<b>44.000,00 €</b>
<b>Sonstige Kleinst- und Einmalförderungen</b>				<b>6.000,00 €</b>
<b>Gesamtsumme</b>				<b>696.256,51 €</b>

Brasilien 553.944,35 € (Vergleich 2019 = 723.044,59 €)

Haiti 142.312,16 € (Vergleich 2019 = 404.352,03 €)

## 6.2 Exemplarische Beschreibung wesentlicher Projekte in Brasilien

### Betrifft alle Partnerprojekte:

Die Spendensumme war wegen der Corona-Pandemie leicht angestiegen, da es im Jahr 2020 notwendig wurde, Lebensmittelpakete und Hygienekits, an die zu Unrecht verarmte und hungrige Bevölkerung zu verteilen. Hier, wie auch bei allen anderen Partnerinstitutionen des Netzwerkes SoliVida konnte mit der Sonderaktion „Wer Hunger hat, kann nicht warten“ mit Sonderspenden aus Deutschland und Aktionen in Brasilien vor Ort, vielen Familien, insbesondere den betreuten Kindern und Jugendlichen geholfen werden. Zum Großteil mussten alle Partnerinstitutionen ihre Türen schließen. Jedoch liefen die meisten laufenden Kosten für Personal und Unterhalt weiter. Überall versuchte man nunmehr online über WhatsApp, Skype, Zoom o.ä. in Kontakt mit den Betreuten zu bleiben. Oft mit großer Anstrengung meisterten alle diese neuen Herausforderungen.

Das sog. Kinderdorf, „Cidade da Criança“ in Simoes Filho in Bahia erhielt direkte Spenden i.H.v. 26.474,35,00 €. Indirekt gingen weitere rund 21.000 € aus den Töpfen der Sternsingeraktionen 2020 nach Brasilien in dieses Projekt, mit Erlösen aus den der Pfarrgemeinden der Stadt Hemer, Hörstel-Bevergern und Schwerte-Villigst, die sich immer für dieses Projekt stark machen. Vertreter des Aktionskreises wurden in Gottesdienste eingeladen und ebenso wurde in Grundschulen und der örtlichen Presse hierüber informiert und geworben. Die Aktion fand noch vor den Corona-Einschränkungen statt.



Das Projekt Turma do Flau, von Schwester Aurieta, erhielt im Berichtszeitraum den Betrag von 15.500,00 €. Hier wurden vor der Pandemie täglich direkt über 200 Kinder und Jugendlichen aus dem Armenviertel Brasília Teimosa in Recife betreut und gefördert. Über 36 Jahre gibt es diese sozial- und bildungspolitische Arbeit bereits. Die Spenden vieler Dauerspenden helfen mit, dass die Förderung der Kinder und Jugendlichen in diesem Armenviertel weitergeht. Ist dies doch oft die erste und einzige Chance aus dem Teufelskreis der Armut auszubrechen, durch Bildung, Bildung, Bildung. – Corona veränderte auch hier den Alltag und so wurden viele der regelmäßigen Mittel für den Ankauf und die Verteilung von Lebensmittelpaketen und Hygienekits verwandt.

Das Projekt Nova Vida in Crato erhielt im Berichtszeitraum, ähnlich wie in den Vorjahren für den regelmäßigen Unterhalt aller Aktivitäten im Projekt die Summe von 34.000 €. Hier sei besonders die Kooperation mit der Stadtverwaltung von Crato herausgehoben. Seit vielen Jahren bereits kommen täglich Kleinstkinder bis drei Jahren in den Hort des Projektes, insgesamt über 200 Kinder. Daneben gibt es aber auch für die größeren Kinder eine Art Vorschule und für die Jugendlichen verschiedene Kurse mit Tanz, Musik, handwerklichen Tätigkeiten und Nachhilfe. – Corona veränderte auch hier den Alltag und so wurden viele der regelmäßigen Mittel für den Ankauf und die Verteilung von Lebensmittelpaketen und Hygienekits verwandt.



Neu als Partner hinzugekommen ist die Diözese Florianópolis im Bundesstaat Piauí. Lose Kontakte bestanden bereits seit vielen Jahren. Die Diözese wurde in den 1970/80er Jahren stark geprägt vom damaligen Bischof Edilbert Dinkelborg, der aus Gronau-Epe stammt. Mit Bischof Dom Edivalder Andrade wurde dieser Austausch wieder lebendiger und wie bereits im Vorjahr berichtet, kam es auch zu gegenseitigen Besuchen. Im Berichtszeitraum wurde die Diözese und die Diözesan-Caritas mit 20.000,00 € für die Sozial- und Pastoral vor Ort gefördert.

Das Projekt Verde Vida aus Crato erhielt genau 15.000 € für die Förderung von rund 120 Kindern und Jugendlichen im ländlichen Raum. Der Partner begnügt sich nunmehr mit rund der Hälfte der vorab jahrelang zugewiesenen Mittel, da er selbst über andere Quellen verfügt. Teil der Arbeit ist auch die Projektausarbeitung und Spendenakquise vor Ort mit Erfolg bei sozialen Stiftungen und Banken in Brasilien. – Corona veränderte auch hier den Alltag und so wurden viele der regelmäßigen Mittel für den Ankauf und die Verteilung von Lebensmittelpaketen und Hygienekits verwandt.



Die Arbeit mit Straßenkinder in Recife, durchgeführt von der „Gemeinschaft der Kleinen Propheten“ erhielt im Berichtszeitraum vom Aktionskreis und seinen Freunden diesmal die Unterstützung i.H.v. genau 48.000,00 €. Es ist der Versuch einer Art Zurückführung der Kinder und Jugendlichen, die verwaht auf der Straße leben, in die Gesellschaft. Der Aktionskreis konnte zwei Gruppen in Deutschland neu dazu gewinnen, um diese wichtige Arbeit mit den „vergessenen“ Kindern auf den Straßen von Recife zu fördern. Dabei handelt es sich um den Eine Welt Kreis der Pfarrgemeinde Wietmarschen und die Kath. Frauengemeinschaft der Pfarrei St. Bonifatius Lingen/Ems. Weiterer wichtiger Förderer, neben vielen Einzelspendern dieser Arbeit ist die Pfarrei Liebfrauen in Recklinghausen und neu dabei ist die Studentenbewegung „Weitblick Hannover“. Verstärkt fördert man den Bereich der beruflichen Förderung. Ganz konkret in der Heranführung der jungen Menschen an die Berufe in Küche und Gastronomie. Corona veränderte auch hier extrem den Alltag und so wurden viele Mittel für den Ankauf und die Verteilung von Lebensmittelpaketen und Hygienekits verwandt. Regelrechte Warteschlangen von verarmten Familien bildeten sich am Tag, wenn die Verteilung von Lebensmittelpaketen angekündigt wurde.



Ist doppelt



Das Projekt Nosso Lar in Juazeiro do Norte erhält jetzt regelmäßig monatlich 2.400 €. Darüber hinaus gab es einige Sonderspenden für Lebensmittelpakete etc. Insgesamt erhielt das Projekt die Förderung i.H.v. 33.800 €. Im Projekt wurden 120 Kinder und Jugendliche aus verarmten Familien betreut und gefördert, deren Eltern meist selbst noch Analphabeten sind. Die Stadtverwaltung beteiligte sich mit monatlichen Lebensmittelspenden i.H.v. umgerechnet rund 500-600 € bis im Laufe des Jahres 2019 diese durch willkürliche Maßnahmen und politischer Unsicherheiten gestrichen wurden. Man war drauf und dran





den Nachmittagsbereich zu schließen, wodurch 40 Kinder und Jugendliche aus der Förderung herausgefallen wären. Nach längeren Versuchen durch den Partner vor Ort an andere Förderer/Spender zu gelangen, stellte der Aktionskreis Pater Beda diese Notlage in seiner Publikation „Brasilien-Info“ vor und es konnten Förderer gefunden werden, damit die Arbeit komplett für alle Kinder weitergehen kann. Daher die erhöhte monatliche Zuwendung. Corona veränderte auch hier den Alltag und so wurden viele der regelmäßigen Mittel für den Ankauf und die Verteilung von Lebensmittelpaketen und Hygienekits verwandt.



Die Associação Frei Gregório – AFG in Cabedelo/PB hatte früh damit begonnen Lebensmittelpakete unten den verarmten Familien zu verteilen, deren Kinder sonst im Projekt gefördert wurden und nun wegen Corona vor verschlossenen Türen standen. Die Mahlzeiten im Projekt waren aber seit langem ein sicherer Bestandteil für die tägliche Ernährung. Dies wurde schnell öffentlich und auch andere Förderer kamen auf den Plan. Einige Bankstiftungen sprachen daraufhin mit dem Leiter der AFG, Léo Januário da Silva, damit die AFG weitere Aktionen koordinieren sollte. Allein im Jahr 2020 kamen weitere drei große 25 t. LKW mit Lebensmitteln zum Verteilen zusammen. Der Aktionskreis unterstützt dieses Vorhaben vor allem durch die Spenden der Pfarrei Hl. Kreuz in Ibbenbüren-Püßelbüren im Berichtszeitraum mit 22.200,00 €. – Corona veränderte auch hier den Alltag und so wurden viele der regelmäßigen Mittel für den Ankauf und die Verteilung von Lebensmittelpaketen und Hygienekits verwandt.



Das Kleinstkinderförderprojekt Casa da Criança Dr. João Moura in Campina Grande betreut Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren, zzt. sind 265 eingeschrieben, die wegen Corona nun alle Zuhause sind. Das Projekt erhielt im Jahr 2020 die erhöhte Summe i.H.v. 31.000,00 €. Dies ist vor allem der unermüdlichen Unterstützung des „Kinderförderung Brasilien e.V.“ zu verdanken, der sich stark gemacht hat, damit die Familien mit ihren Kindern nicht hungern mussten. – Corona veränderte auch hier den Alltag und so wurden viele der regelmäßigen Mittel für den Ankauf und die Verteilung von Lebensmittelpaketen und Hygienekits verwandt.

Alle diese hier aufgeführten Projekte sind auch beim Kindermissionswerk/Die Sternsinger in Aachen anerkannt worden und erhalten für die laufenden Kosten einen Förderzuschuss von jeweils 15%. Im

Berichtszeitraum belief sich die Gesamtsumme, die so vom Aktionskreis Pater Beda jeweils projektbezogen an das Kindermissionswerk/Die Sternsinger weitergeleitet wurde 165.274,35 €, knapp 20% mehr als noch im Vorjahr.

Die Franziskaner erhielten für ihre Pastoral- und Sozialarbeit in den Pfarreien und Klöstern in Campina Grande, Recife, São Francisco do Conde, Canindé, Ipojuca und Lagoa Seca insgesamt eine Unterstützung von 53.000 €. Mit einem Teil dieser Zuwendungen an die Franziskaner-Provinz, wird die Ausbildung der jungen Franziskanerbrüder gefördert.

Die Arbeit der kirchlichen Landpastoral (CPT) in Cajazeiras, im Hinterland des Bundesstaates von Paraíba konnte im Berichtszeitraum diesmal mit 49.500,00 € unterstützt werden. Kleinbauern kämpfen um ihr Recht auf Land, z.T. leben sie dort seit Generationen oder haben Land besetzt. Im Jahr 2020 wurden verteilt in 10 Kommunen über 1.400 Landarbeiterfamilien betreut. Dazu wurden Aktionen koordiniert, gemeinsam mit weiteren CPT-Gruppen des Bundesstaates Paraíba, wobei es um die Aktion ging, wie vorab berichtet: „Mit einer Spende zweimal helfen“. Die Ernte der Kleinbauern wurden mit Spenden aus Deutschland, insbesondere durch Aktionen der Landjugendbewegung KLJB-Münster abgekauft, weil sie diese nicht auf den Märkten verkaufen konnten, wegen Corona. Dann wurden Gemüse und Obst über die Sozialprojekte an die Bedürftigen verteilt. – Corona veränderte auch hier den Alltag und so wurden viele der regelmäßigen Mittel für den Ankauf und die Verteilung von Lebensmittelpaketen und Hygienekits verwandt.

Für das Menschenrechtszentrum der Diözese von Nova Iguaçu erreichte die Finanzierung im Jahr 2020 diesmal 25.100 € von Seiten des Aktionskreises, für die Kinder- und Jugendförderstätte Beija Flor. Das Kindermissionswerk/Die Sternsinger unterstützt gemeinsam mit dem Aktionskreis dieses Vorhaben mit der gleichen Summe. Auch im Jahre 2020 nahmen wieder über 1000 Kinder und Jugendliche an den Kursen, Veranstaltungen, Treffen oder Versammlungen, die vom Menschenrechtszentrum (Casa Beija Flor) organisiert und begleitet wurden, teil. Bei der Finanzierung beteiligten sich die Dauerspender aus der Grafschaft Bentheim, das Gymnasium Canisium in Lüdinghausen und der Pfarrgemeinde St. Bonifatius in Dortmund-Lichtendorf. Auch für diese Arbeit ist ein BMZ-Vorhaben in Planung. Man möchte mit einem Omnibus ausgestattet mit Rechtsanwaltsbüro und Juristen des Menschenrechtszentrum eine



Art „mobile Rechtevertretung“ in die Gemeinden bringen, damit auch weiter entfernte Personen den Zugang zu mehr Information und Rechtsbeistand erfahren.

### 6.3 Projektförderung in Haiti

Wie bereits in den Vorjahren berichtet, ist die Organisation und die Koordination der Förderung des Jugendbildungszentrums mit angeschlossenem Internat in Jacmel / Haiti auf den Aktionskreis zugekommen. Durch die langjährige Zusammenarbeit und Freundschaft mit Pater Toussaint Roy, der aus Haiti stammt und für einige Jahre in Deutschland in der Pastoral der Diözese Osnabrück mitgewirkt hat, hat der Aktionskreis diese Aufgabe übernommen. Pater Roy war lange Zeit Leiter der Menschenrechtsbewegung in der Diözese Nova Iguaçu bei Rio de Janeiro und Partner des Aktionskreises seit den 1990-iger Jahren.

Nun gilt es für die laufenden Kosten neue Spender und Förderer zu suchen. Im Jahre 2020 wurden 142.312,16 € zum o.a. Projekt geschickt. Neben dem normalen Unterhalt sind noch Mittel zum Abschluß des BMZ-Kooperationsprojektes beinhaltet. Siehe dazu den ausführlichen Projektbericht unter 5.7 „Abrechnung BMZ-Projekt Haiti“.

Die Spenden kommen weiterhin zum größten Teil aus den früheren Pfarrgemeinden, in denen Pater Roy tätig war. Im Sommer 2020 wurde wieder ein Rundbrief mit ausführliche Informationen zu den Projektaktivitäten erstellt, der auch weiterhin regelmäßig erscheinen wird (Anlage Seite xxxx).

Dieser Flyer und weitere aktuelle Information auf der Homepage unter:  
<http://www.pater-beda.de/hilfe-für-haiti/>

## 7.0 Wirkungsbeobachtung

Als langjähriger Akteur in der Entwicklungszusammenarbeit in Brasilien und seit über einem Jahrzehnt auch in Haiti hat der Aktionskreis Pater Beda sich immer wieder mit der Frage nach den Qualitätskriterien der eigenen Arbeit sowie der Arbeit vor Ort auseinandergesetzt: Wie gut ist die Arbeit? Kommt die Arbeit bei den richtigen Menschen an? Haben die Menschen auch in zwei oder fünf Jahren noch etwas davon? Hierbei ist nicht nur die Rechenschaft gegenüber den Spendern und Spenderinnen wichtig, dass die Spenden vor Ort ankommen. Vielmehr geht es darum, vielversprechende Organisationen und Projekte zu unterstützen, die eine langfristige positive Veränderung für die Zielgruppen und die Gesellschaft bedeuten.

Im Laufe der Zeit haben sich verschiedene Qualitätskriterien entwickelt, mit denen der Aktionskreis Pater Beda in enger Zusammenarbeit mit den Partnern in Brasilien und in Haiti die Ausrichtung und Aktivitäten der Organisation betrachtet und Projektideen diskutiert. Wichtig ist dabei, dass eine solche Qualitätskontrolle auf gegenseitigem Vertrauen und Zusammenarbeit auf Augenhöhe basiert. So gehört es inzwischen zur Selbstverständlichkeit, dass z.B. bei Partnerbesuchen im Sinne der Transparenz Einsicht in die Projekt- und Verwaltungsunterlagen genommen wird.

Bereits vor Jahren forderte der Aktionskreis die Partner vor Ort dazu auf, sich entsprechend der brasilianischen Gesetzgebung als gemeinnützige Organisationen anerkennen zu lassen. So erfolgt auch eine jährliche Prüfung durch die örtlichen Steuerbehörden. Zudem ermöglicht die korrekte Anerkennung den Organisationen auch auf Fördergelder aus dem brasilianischen Verwaltungsapparat zurückzugreifen, z.B. auf Bundes-,

Landes- oder Kommunalebene sowie auch in Zusammenarbeit mit unabhängigen Unternehmen oder Stiftungen. So können die Partner sich langfristig breiter aufstellen und eigene Mittel erwirtschaften. Zudem erfolgen weitere unabhängige Qualitätskontrollen sowie Kontrollen der Mittelverwendung.

Die transparente Prüfung der Arbeit sowie der finanziellen Grundlage führte dazu, dass der Aktionskreis einen guten Einblick in die Weiterentwicklung seiner Partnerorganisationen vor Ort erhält. Auf dieser Basis konnten in der Vergangenheit bereits Entscheidungen getroffen werden, sich finanziell aus einigen Organisationen zurückzuziehen, die bereits ausreichend andere Mittel akquirieren konnten oder aber auch gewisse Zeiträume mit intensiveren Zuwendungen zu gestalten. Neben den Spendengeldern konnten aber auch Entscheidungen für bestimmte Fort- und Weiterbildungen getroffen und in Zusammenarbeit mit dem Aktionskreis organisiert werden, wie z.B. die Gestaltung einer Leitlinie für den Kinderschutz.

Die Partnerbesuche vor Ort beinhalten zudem auch immer intensive Gespräche mit der Zielgruppe sowie mit Vertretern der Ortskirche, Pfarreien, Bistümer und auch mit Politikern oder Behörden. Diese Gespräche erweitern den Blick des Aktionskreises auf die Arbeit der Partner vor Ort und bieten zudem eine Möglichkeit, die Position der Projektpartner im Sinne einer Lobbyarbeit zu stärken.

Um nun die Qualität der Arbeit vor Ort gut beurteilen zu können und daraus Schlüsse für zukünftige Projekte zu ziehen, hat der Aktionskreis Pater Beda gemeinsam mit seinen Partnern insbesondere über die Durchführung der großen BMZ-Projekte viel hinzugelernt. Die Anforderungen an Datenerhebungen und Evaluierungen führten dazu, dass sich auch im Netzwerk SoliVida eine eigene Struktur für diese Themen bildete. So gehören das Sammeln und Analysieren von Daten immer mehr zum Alltag. Die Ergebnisse und die sogenannten „lessons learned“ bilden eine Grundlage für eine qualitative Verbesserung der Projektarbeit.

## 8.0 Vergütungen

Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers für das Kalenderjahr 2020 belaufen sich auf 68.408,88 € (Vorjahr 62.411,04 €). Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an die Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) des Deutschen Caritasverbandes.

Die gewählten Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütungen.

## 9.0 Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Der Aktionskreis Pater Beda arbeitet nicht mit externen Dienstleistern zur Spendenakquirierung zusammen. Das Spendenaufkommen ergibt sich durch die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit des Vereins.

## 10.0 Finanzberichterstattung

Wirtschaftliche Verhältnisse				
Vermögenslage (alle Angaben in EURO)				
Aktiva			31.12.2020	31.12.2019
		<b>Sachanlagen</b>	17.164,50	18.867,00
		<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	38.907,18	49.330,15
		<b>Kassenbestand und Bankguthaben</b>	734.528,52	610.163,96
		<b>Summe Aktiva</b>	790.600,20	678.361,11
Passiva				
		<b>Rücklagen</b>	754.373,57	657.839,11
		<b>Rückstellungen</b>	29.100,00	4.148,00
		<b>Verbindlichkeiten</b>	7.126,63	16.374,00
		<b>Summe Passiva</b>	790.600,20	678.361,11
Erläuterungen:				
Sachanlagen:				
		– Grundstücke	4.208,00	
		– Fahrzeuge	8.945,00	
		– Sonstige Anlagen und Ausstattung	4.011,50	
			17.164,50	
<b>Die Position „Grundstücke“ beinhaltet ein unbebautes Grundstück in Aachen. Es stammt aus einer Erbschaft.</b>				
Forderungen:				
		– Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb) – Pauschalwertberichtigung zu Ford.	39.040,18 - 1.641,00	
			37.399,18	
<b>Die Forderungen aus Altmaterialverkäufen sind zum Zeitpunkt der Berichtsabfassung überwiegend noch nicht eingegangen. Im Bereich Altkleider hat ein Vertragspartner aufgrund der Pandemie erhebliche Absatzschwierigkeiten. Die Pauschalwertberichtigung wurde entsprechend erhöht.</b>				
		– Forderungen Guthaben Körperschaftsteuer 2020 – Forderungen Guthaben Gewerbesteuer 2020	938,00 570,00	
			1.508,00	
Kassenbestand und Bankguthaben				
		Kasse	510,04	
		Bankguthaben	734.018,48	
		– davon für Brasilien/Allgemein:	436.604,72	
		– davon für Haiti:	297.413,76	
			734.528,52	
Rücklagen				
		– freie Rücklagen	<b>150.000,00</b>	
		– zweckgebundene Rücklagen	604.373,57	
		davon Brasilien:	331.959,81	
		davon Haiti:	272.413,76	
			754.373,57	
Rückstellungen				
		– Sonstige Rückstellungen	29.100,00	
			29.100,00	
Verbindlichkeiten				
		– Verbindlichkeiten aus Lief. und Leistungen	180,14	
		– Sonstige Verbindlichkeiten	6.946,49	
			7.126,63	
			<b>Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Umsatzsteuer.</b>	

## Ertragslage (alle Angaben in EURO)

**Die Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben erfolgt abweichend von den handelsrechtlichen Vorschriften entsprechend den Spenden-Siegel-Standards des DZI**

Einnahmen		31.12.20	31.12.19	Abw. Zum VJ
<b>Geldspenden</b>		986.241,64	864.391,22	121
<b>Zuwendungen der öffentlichen Hand</b>		0,00	392.530,00	-392
<b>Umsatzerlöse Altmaterialsammlungen</b>		134.400,76	189.560,71	-55
<b>Zins- und Vermögenseinnahmen</b>		3.109,47	3.205,40	-0,1
<b>Sonstige Einnahmen</b>		0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>		<b>1.123.751,87</b>	<b>1.449.687,33</b>	

### Erläuterungen:

#### Geldspenden

<b>– allgemeine Spenden</b>	292.044,73	181.660,97
<b>– zweckbestimmte Spenden Brasilien</b>	574.234,17	317.412,68
<b>– zweckbestimmte Spenden Haiti</b>	119.962,74	365.317,57
	<b>986.241,64</b>	<b>864.391,22</b>

Der Spendeneingang hat sich gegenüber dem Vorjahr um 121.850,42 EUR erhöht. Bereinigt man die Spendeneingänge um besondere Schenkungen (2020: 110.000,00 EUR für Brasilien; 2019: 225.000,00 EUR für Haiti) ergibt sich eine Steigerung in Höhe von 236.850,42 EUR. Weiterhin ist anzumerken, dass die Anzahl der Großspenden (Beträge ab 10.000,00 EUR) zugenommen hat. Sechs Großspender spendeten für Brasilien 171.600,00 EUR (Vorjahr zwei Spender 53.000,00 EUR). Für Haiti waren Großspenden in Höhe von 86.100,00 EUR von drei Spendern (Vorjahr zwei Spender 29.170,00 EUR) zu verzeichnen. Seitdem Frühjahr 2020 erfolgten aufgrund der Auswirkungen der Pandemie in Brasilien gesonderte Spendenaufträge für die Sonderaktion „Cesta Básica“. Für diese Aktion waren 159.446,18 EUR an Spendeneingängen zu verzeichnen. Die Anzahl der Spender hat gegenüber dem Vorjahr deutlich zugenommen.

#### Zuwendungen der öffentlichen Hand – Zuschüsse Städte/Gemeinden/Institute

BMZ Nr. 3863 Haiti	0,00	172.530,00
BMZ Nr. 1856 Brasilien	0,00	220.000,00
	<b>0,00</b>	<b>392.530,00</b>

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt verändert: Die Geschäftsleitung geht hinsichtlich des Haiti-Projekts von einer Rückzahlungsverpflichtung in Höhe von 25.000,00 € aus. Für die Endabrechnung des Projektes hat das BMZ eine Frist bis zum 31.01.2021 gewährt. Teilweise ist es aus Gründen der örtlichen Organisation schwierig, das Projekt vertragsgemäß durchzuführen. Geplante Prüfungen vor Ort und Unterstützungsleistungen konnten wegen der Pandemie nicht durchgeführt werden. Bereits geplante und gebuchte Reisen mussten zum Schutz der Mitarbeitenden abgesagt werden.

Auszahlungsplan:

	BMZ	Eigenanteil	Summe
2019	172.530,00	0	172.530,00
2020	0	19.170,00	19.170,00
<b>Gesamt</b>	<b>172.530,00</b>	<b>19.170,00</b>	<b>191.700,00</b>

#### Umsatzerlöse wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

	2020	2019
<b>– Erlöse Altkleider</b>	113.536,06	146.111,01
<b>– Erlöse Altpapier</b>	20.864,70	43.449,70
<b>– Sonstige betriebliche Erträge</b>	0,00	206,03
<b>– Erlöse Pkw – Sachbezug (10 %)</b>	345,50	328,66
	<b>134.746,26</b>	<b>190.095,40</b>

Im Bereich Altkleider konnten die Sammelmengen deutlich gesteigert werden. Die Mengen erhöhten sich von 690 t im Vorjahr auf 716 t. Der Vermarktungspreis ist jedoch dramatisch eingebrochen. Der Verwertungspreis hat sich von 190 € je Tonne auf 130 € reduziert.

#### Zins- und Vermögenseinnahmen

<b>– Erlöse Anlagenabgänge (90 %)</b>	0,00	7.200,00
<b>– Buchwertabgang (90 %)</b>	0,00	-6.952,50
<b>– Erlöse Pkw – Sachbezug (90 %)</b>	3.109,47	2.957,90
	<b>3.109,47</b>	<b>3.205,40</b>

#### Ausgaben

	31.12.20	31.12.19
<b>Ausgaben für Projektförderung:</b>		
<b>– Sach- und sonstige Ausgaben</b>	798.204,91	1.147.228,05
<b>– davon Brasilien:</b> 741.804,76		(746.577,37)
<b>– davon Haiti:</b> 405.423,29		(84.067,19)
<b>Ausgaben für Projektbegleitung:</b>		
<b>– Personalausgaben</b>	88.468,72	87.189,23
<b>– Sach- und sonstige Ausgaben</b>	–	–
<b>Ausgaben Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit:</b>		

<b>– Personalausgaben</b>		16.930,74	15.567,83
<b>– Sach- und sonstige Ausgaben</b>		1.681,79	1.326,99
		18.612,53	16.894,82
<b>Ausgaben für Verwaltung:</b>			
<b>– Personalausgaben</b>		30.580,26	28.081,03
<b>– Sach- und sonstige Ausgaben</b>		26.029,18	40.242,72
		56.609,44	68.323,75
<b>Ausgaben wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb:</b>			
<b>– Personalausgaben</b>		29.945,38	27.522,81
<b>– Sach- und sonstige Ausgaben</b>		16.792,10	16.824,54
<b>– Steuern</b>		6.518,09	7.313,84
		53.255,57	51.661,19
<b>Gesamtausgaben</b>		<b>1.015.151,17</b>	<b>1.371.297,04</b>

**Die Personalkosten gliedern sich wie folgt:**

<b>Projektbegleitung</b>		88.468,72	87.189,23
<b>Verwaltungsaufwand</b>		30.580,26	28.081,03
<b>Werbeaufwendungen</b>		16.930,74	15.567,83
<b>Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb</b>		29.945,38	27.522,81
		<b>165.925,10</b>	<b>158.360,90</b>

**Die Personalkosten werden prozentual wie folgt den einzelnen Bereichen zugeordnet:**

	Projektbegleitung	Verwaltung	Öffentlichkeitsarbeit	wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
<b>Geschäftsführer (Vollzeit)</b>	<b>50 %</b>	<b>5 %</b>	<b>20%</b>	<b>25 %</b>
<b>Verwaltungskraft (Teilzeit)</b>		<b>75 %</b>		<b>25 %</b>
<b>Projektbegleitung Sole Vida</b> (Teilzeit 20 Std./Woche und 1 Aushilfe)	<b>100,00 %</b>			

Die Personalkosten haben sich im Wirtschaftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr aufgrund tariflicher Veränderungen um 7.564,00 EUR erhöht. Die Sach- und Verwaltungskosten haben sich insgesamt im abgelaufenen Wirtschaftsjahr vermindert. Ursache hierfür sind die Auswirkungen der Coronapandemie. Sowohl Auslandsdienstreisen als auch inländische Dienstreisen wurde entweder gar nicht oder nur in erheblich verminderten Maße durchgeführt. Insoweit haben sich einerseits die Reisekosten deutlich reduziert und auch der Kfz-Aufwand hat sich entsprechend vermindert. Die Aufwendungen für Versicherungen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dies hängt damit zusammen, dass hinsichtlich der Haftpflichtversicherung und der Unfallversicherung für Helfer eine Nachberechnung erfolgt ist. Diese Versicherungen sind gekündigt worden. Als neuer Versicherungspartner wurde die LVM Münster gewonnen. Hier wurden Neuversicherungsverträge mit verbesserten Leistungen und deutlich geringeren Versicherungsprämien abgeschlossen. Dies wirkt sich ab dem 01.01.2021 aus.

**Ermittlung des Werbe- und Verwaltungsausgabenanteils (alle Angaben in EURO)**

	31.12.2020	31.12.2019
<b>Gesamtausgaben</b>	990.151,17	1.371.297,04
abzüglich Ausgaben wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	-53.255,57	-51.661,19
Negativsaldo Vermögensverwaltung	0	0
Negativsaldo wirtschaft. Geschäftsbetrieb	0	0
maßgebliche Gesamtausgaben	936.895,60	1.319.635,85
Ausgaben für Werbung:	18.612,53	16.894,82
Ausgaben für Verwaltung:	56.609,44	68.323,75
	<b>75.221,97</b>	<b>85.218,57</b>
prozentualer Anteil	8,03 %	6,46 %
Sammlungseinnahmen	986.241,64	864.391,22
Werbeausgaben	18.612,53	16.894,82
prozentualer Anteil	1,89 %	1,95 %

**Entwicklung der Werbe- und Verwaltungsausgaben**

	Werbe- und Verwaltungsausg.	nur Werbeausgaben
2012	10,14 %	5,53 %
2013	11,26 %	4,06 %
2014	11,06 %	3,62 %
2015	11,96 %	2,91 %
2016	8,49 %	3,43 %
2017	8,25 %	3,09 %
2018	8,22 %	2,73 %
2019	6,46 %	1,95 %
<b>2020</b>	<b>8,03 %</b>	<b>1,89 %</b>

<b>Das DZI hält einen Anteil von maximal 30 % für vertretbar. Unterhalb dieser Höchstgrenze verwendet das DZI folgende Einstufungen:</b>			
<b>unter 10 %:</b>	<b>niedrig</b>		
<b>10 % bis unter 20 %:</b>	<b>angemessen</b>		
<b>20 % bis 30 %:</b>	<b>vertretbar</b>		
<b>Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb</b> (alle Angaben in Tausend EURO)			
	<b>2020</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
<b>Erlöse</b>	<b>134</b>	190	212
<b>Sonstige Erträge</b>	<b>1</b>	1	1
<b>Aufwendungen</b>	<b>43</b>	58	70
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>92</b>	133	143

## 11.0 Prüfungen und Zertifizierungen

### 11.1 Hinweise zu Vorkehrungen und Maßnahmen für den Kinderschutz

Der Aktionskreis Pater Beda fördert Kinder- und Jugendprojekte in Brasilien und tritt auch in Deutschland mit Kindern und Jugendlichen, z.B. im Rahmen von Sensibilisierungsmaßnahmen von Schulklassen in Kontakt. Der Aktionskreis Pater Beda weist ausdrücklich darauf hin, dass dort wo mit Kindern und Jugendlichen umgegangen wird, Vorkehrungen zum Kinderschutz getroffen werden müssen. Das gilt sowohl für die Arbeit in Deutschland als auch innerhalb der Verantwortung gegenüber den Partnerorganisationen in Brasilien.

In Deutschland werden Mitarbeitende, Aushilfen und Freiwillige sowie auch Reisende nach Brasilien (z.B. im Rahmen von Gruppenreisen oder für einen Freiwilligeneinsatz) zum Thema Kinderschutz sensibilisiert. Innerhalb von Vorbereitungstreffen werden vielfältige Aspekte des Kinderschutzes thematisiert und u.a. Handreichungen zum Thema bearbeitet. Auch in der Presse und Öffentlichkeitsarbeit wird Wert daraufgelegt, im Sinne des Kinderschutzes zu handeln (z.B. in Bezug die Darstellung von Kindern) und zugleich auf die Thematik aufmerksam zu machen.

Die brasilianischen Partner im Netzwerk SoliVida wurden bereits vor einigen Jahren dazu aufgefordert, Leitlinien zum Thema Kinderschutz zu entwickeln und ihre Mitarbeiter:innen entsprechend zu unterweisen. 2019 fand im Rahmen von Netzwerktreffen ein erster Austausch statt und die Netzwerkpartner entschieden sich, Leitlinien zum Kinderschutz für die jeweiligen Organisationen zu erarbeiten. Die Erarbeitung der institutionell verankerten Leitlinien zum Kinderschutz wird seit Ende 2019 durch das Kindermissionswerk begleitet und vor Ort in Brasilien durch Beraterinnen der Kinder-nothilfe Brasilien durchgeführt.

Aufgrund der pandemischen Situation fand die Arbeit im Jahr 2020 überwiegend digital statt und die teilnehmenden Institutionen bearbeiteten verschiedene Module u.a. zu Themen wie Wahrnehmung der Kinder und Jugendlichen, Recht auf Teilhabe, Was ist eine Leitlinie zum Kinderschutz und wie wirkt sie?, Risikoanalysen und Fallmanagement. Die Ergebnisse dieser Arbeitsprozesse wurden immer wieder miteinander und auch mit dem Vorstand des Netzwerkes diskutiert. Innerhalb von Live-Gesprächen u.a. zu den Themen Risiken für den Schutz von Kindern und Jugendlichen, Stärkung des Selbstschutzes von Kindern und Jugendlichen, Rassismus und sein Einfluss auf Sterblichkeit bei Jugendlichen, wurden die Themen für eine große Öffentlichkeit sichtbar gemacht und die Bedeutung der Entwicklung einer Kinderschutzleitlinie herausgestellt. Zudem kam es in den Live-Gesprächen zu wertvollem Erfahrungsaustausch, von dem alle Organisationen profitierten.

## 11.2 Testat des Wirtschaftsprüfers

Die Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erfolgt üblicherweise Ende des zweiten Quartals des Folgejahres. Das Testat des Wirtschaftsprüfers wird nach Erhalt auf unserer Internetseite veröffentlicht.

## 11.3 DZI-Spendensiegel

Der Aktionskreis Pater Beda freut sich über die Anerkennung seiner langjährigen Arbeit in Deutschland und Brasilien. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) hat dem Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e. V. erstmals im Juli 2015 und nun mit Schreiben vom 16.01.2020 zum 5. Mal in Folge bestätigt, dass der Verein mit den ihm anvertrauten Mitteln sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Dies unterstreicht die Anstrengungen, die Arbeit vom Aktionskreis Pater Beda umfassend und transparent darzustellen. Die Vereinsunterlagen werden jährlich geprüft und das Spendensiegel aktualisiert.



Ihre Spende kommt an!

Mehr Informationen unter:

<https://www.pater-beda.de/startseite/wirksamkeit-und-transparenz/>

und zur Bedeutung dieses Gütesiegels für seriöse Spendenorganisationen:

<http://www.dzi.de/spenderberatung/das-spenden-siegel/>

**Anhang  
zum  
JAHRESBERICHT  
2020**



# BRASILIEN-INFO



Lange Str. 48  
 48477 Hörstel-Bevergern  
 Tel.: 05459/9720137  
 info@pater-beda.de  
 pater-beda.de

**Spendenkonto**  
 DKM - Darlehnskasse Münster  
 IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00  
 BIC: GENODEM1DKM

## Weihnachten 2020:



Zu Weihnachten dieses Jahres wird das Lächeln dieses Kindes nicht mehr dasselbe sein. Das Foto zeigt Schwester Denise von der „Turma do Flau“ und Abraão in seinem Haus in Brasília Teimosa, Recife.

Heute ist Abraão sehr traurig, weil seine Großmutter, Sandra Pereira, durch mehrere Schüsse ermordet wurde. Er, Abraão Pereira, 4 Jahre alt, war dabei, als es geschah und hat alles gesehen. Er selbst sagte mir sehr traurig ins Ohr: Meine Oma ist tot...

Abraãos Großmutter ist im Oktober in der

Vila Moacir Gomes in Brasília Teimosa von Drogendealern ermordet worden. Am nächsten Tag wurde ihre Tochter, Rosana Cecília, Abraãos Mutter, verhaftet, auch wegen angeblichen Drogengeschäften. Die Mutter hat noch einen 5 Monate alten Sohn, der noch nicht einmal registriert worden war, und Abraão im Alter von 4 Jahren. Rosanas Bruder, Robson Carlos, blieb bei den Kindern.

Dies ist Sandra Pereira mit dem heute 5 Monate alten Enkel. Seit Beginn der Pandemie haben wir ihr und ihrer Familie mit Lebensmitteln geholfen. Zwei Tage bevor sie ermordet wurde, war ich noch zu ihrem Haus gegangen, um sie von der nächsten Lieferung der Lebensmittelpakete und der Reinigungsmaterialien zu informieren. Am Tag der Lieferung erhielt ich die Nachricht, dass ihre Tochter verhaftet worden war. An einem Tag stirbt die Mutter, am anderen Tag wird die Tochter verhaftet.



Bericht: Schwester Denise u. Schwester Aurieta (Foto in der Hütte von Abraão)

### Schwester Aurieta schreibt uns weiter:

Wie man Weihnachten in diesem Jahr der Pandemie feiert, wird für alle ein neuer Weg, eine neue Situation sein. Niemand hat diesen Moment jemals zuvor erlebt. Aber wir müssen jede Familie ermutigen, in ihrem Haus zu feiern, mit den Menschen in ihrem Haus. Es wird eine einzigartige Erfahrung im Leben der Menschheit sein. Aber wir müssen das neue Leben berücksichtigen, das geboren wird oder das in dieser Zeit der Pandemie weitergeht. Weil viele Menschen ihr Leben verloren haben und wir noch am Leben sind. Heiligabend wird in diesem Jahr nie wie so viele andere Jahre sein. Aber im Rahmen der Familienfeierlichkeiten, eines neuen Lebens, das ankommt,

müssen wir eine Schweigeminute einlegen zu Ehren all derer, die Opfer von Covid-19 waren, aber auch all der Fachleute, die sich dafür einsetzen, dass viele ein neues Leben haben. Gedenken wir nicht nur der Angehörigen der Gesundheitsberufe, sondern auch der Reinigungsteams, der Mitarbeiter von Bestattungsunternehmen, der Notare, die mit viel Trauer auch jeden Satz abtippen mussten, um so viele Sterbeurkunden auszustellen. Jeder Bürger/jede Bürgerin, der/die mit den Augen der Angst, aber auch der Hoffnung auf die Nachrichten über den Impfstoff und die Technologie im Dienste des Lebens aufmerksam sind. Bringt ein wenig Trost und Hoffnung in die Familien durch die Mittel, die wir weiterhin haben, z.B. WhatsApp-Gruppen. Nehmt die Weihnachtssnovene der Familie in den Weihnachtsgeschenkkorb mit auf.

Ermutigt die Familien, die Weihnachtssnovenen des täglichen Lebens zu beten. Lasst uns Sorge tragen, damit am Heiligabend jede Familie etwas zu essen hat. Ermutigt die Familien, schlichte Weihnachtskarten mit neuen Lebensbotschaften zu verschicken. - In Verbundenheit Schwester Aurieta D. Xenofonte - „Turma do Flau“ - Recife

## Anstellen für Lebensmittel

Vor der Eingangstür der "Gemeinschaft der Kleinen Propheten" in Recife stehen die Menschen seit den frühen Morgenstunden in einer Schlange und warten auf die Ausgabe von Lebensmittelpaketen. - "Der Hunger ist allgegenwärtig und ich bin selbst überrascht, wie viele



Familien hierher gekommen sind, in der Hoffnung hier ein Hilfspaket abholen zu können. Einige von Ihnen haben hier schon die Nacht in der Schlange verbracht," berichtet uns der Leiter Demétrius Demétrio. "Heute haben wir nur 280 Pakete zum Verteilen, aber über 1.000 Menschen stehen hier an. Im Dezember wollen wir eine weitere Aktion, finanziert durch Spenden aus Deutschland, durchführen.

### Und Weihnachten ....??!!"

Wir wollen helfen und sammeln weiterhin Spenden für Lebensmittelpakete. Das geht nur mit Euch. Bitte macht mit! Gebt vielen Menschen in Brasilien ein Stückchen Hoffnung und Freude! - Jedes dieser Pakete kostet

umgerechnet rund 30 Euro. Mit Eurer Hilfe sammeln wir jetzt für weitere 100 oder auch 1.000 Pakete.

### Spendenkonto:

DKM - Darlehenskasse Münster

IBAN: DE51400602650022444200

BIC: GENODEM1DKM

Stichwort: Lebensmittelhilfe

Weitere Infos: <https://www.pater-beda.de/corona>



## Hauptstadt der Ungleichheit: Geschichten der armen Menschen Recifes



Am Fuße der Brücke do Pina, die Verbindung zu einem der reichsten Stadtteile des Südens von Recife steht eine Pfahlhütte neben der anderen über dem Fluss Capibaribe. Über die Stege zwischen den Hütten, auf denen die Holzplanken mit jedem Schritt laut klappern, gelangen wir zur prekären Unterkunft von Leidiane da Silva, 25 Jahre, die dort gemeinsam mit ihrem Mann und den beiden Töchtern lebt. Mit einem Säugling in den Armen zeigt sie uns ihre Behausung aus Brettern und Pappe. „Wir haben kein fließend Wasser und leben nur von der Gnade Gottes. Keiner von uns hat ein Bad und das Abwasser wird von den Gezeiten entsorgt“, erzählt sie. Gemeinsam mit 200 anderen Familien teilt Leidiane dieses Schicksal. Ganz im Gegensatz zu den Menschen, die in den Luxushochhäusern wohnen und als Silhouette in der Ferne erscheinen, dort wo sich das Kapital der Stadt konzentriert. Recife war 2019 die Stadt der ausgeprägtesten sozialen Kontraste des ganzen Landes, informiert das Institut für Geographie und Statistik (IBGE).

Die Berechnung des Sozialindex 2020 - SIS (Síntese de Indicadores Sociais) wurde am 12. November 2020 auf Basis der Werte des vergangenen Jahres unter Berücksichtigung des Gini-Index\* veröffentlicht. Im Ergebnis liegt Recife mit 0,612 auf Platz 1 der brasilianischen Hauptstädte. Diesen Platz hat die Hauptstadt seit 2016 nicht mehr belegt. Im Jahr 2018 betrug er 0,605. Der Index des gesamten Bundesstaates Pernambuco stieg von 0,534 auf 0,573 und ist damit der dritte Bundesstaat mit der höchsten Einkommenskonzentration gleich hinter Sergipe (0,580) und Roraima (0,576). Das brasilianische Mittel beträgt 0,543.

Die Ergebnisse zeigen auch, dass die Zahl der Menschen, die in extremer Armut leben, sowohl in Pernambuco als auch in Recife in die Höhe geschossen ist. Mehr als 1,2 Millionen Menschen oder 13 % der Bevölkerung Pernambucos müssen mit einem monatlichen Einkommen von weniger als 151 Reais (25 €)/(1,9 US\$ pro Tag) auskommen (Kriterium der Weltbank zur Identifizierung extremer Armut). In Recife leben so 115.000 Menschen, 7 % der städtischen Bevölkerung. In Gesamt-Brasilien liegt diese Rate bei 6,5 %.

Leidiane fügt sich mit ihrem Profil in diese Statistik ein. Seinerzeit wurde ihr Einkommen auf die Bedürfnisse der gesamten Familie aufgeteilt. „Es reichte um Lebensmittel einzukaufen. Es genügte zum Überleben. Heute gibt es ein Mittagessen mit Fleisch, morgen reicht es aber nur für Spiegeleier“, erzählt sie. Zusätzlich zu den 171 Reais (28,50 €) aus dem staatlichen Programm Bolsa Família, sammelt sie recycelbaren Abfall oder fischt Meeresfrüchte. Allerdings musste sie sich dann um ihre jüngste Tochter kümmern. In den vergangenen Monaten konnten sie mit den

600 Reais (100 €) aus dem Notprogramm der Regierung rechnen. „Das Geld half uns enorm, wir konnten einige Anschaffungen durchführen. Aber nicht alles, was gut ist, existiert für immer“, klagt sie, wenn sie an das Ende des Hilfsprogramms denkt.



Maria José de Assis ist 30 Jahre alt und lebt hier seit 10 Jahren. Mit staatlicher Hilfe hat sich ein kleines Haus errichten können, Wohnraum, Bad, Küche und Schlafzimmer, in dem sie gemeinsam mit ihrem Mann und den drei Kindern schläft. Das Ehepaar lebte von der Fischerei von Meeresfrüchten mit einem monatlichen Einkommen zwischen 500 und 600 Reais (83-100 €). In den ersten Monaten der Pandemie wurde ihr Einkommen staatlicherseits auf 1.200 Reais (200 €) aufgebessert, doch dann wurde ihre Arbeit unterbrochen, weil ihnen niemand mehr die Erträge abnahm.

Trotz der staatlichen Hilfe gibt es für sie immer noch kein Entkommen aus der Armut. Maria José klagt über die hohen Lebensmittelpreise. „Diese Pandemie ist gekommen um unser Leben zu verfluchen. Wie können wir für eine Dose Öl 10 Reais (1,65 €) bezahlen, und auch das Gas ist unbezahlbar geworden!“, zweifelt sie.

Die sanitären Installationen sind mit dem Umzug in das neue Haus auch nicht besser geworden. „Das Abwasser fließt offen durch die Kanäle, keine Sanierungen, nichts. Wir leben zusammen mit Ratten und Kakerlaken“, sagt sie. Das eigentliche Drama erlebten sie gesundheitlich, als sie und ihr Mann sich mit dem Coronavirus infizierten, was sie auf die schlechten Lebensbedingungen zurückführt.

„Reiche können sich Händedesinfektionsmittel kaufen um sich so besser vor Krankheitserregern zu schützen. Wie können wir uns vor den Keimen schützen? Für uns unvorstellbar. Uns bleibt nichts anderes übrig als uns diesen Widrigkeiten auszusetzen und uns anzustecken. Nach der Ansteckung mussten wir in unseren eigenen vier Wänden irgendwie zurechtkommen. Ich hatte meinen Geschmackssinn verloren und ich roch nichts mehr, hatte Kopf- und Halsschmerzen. Ich war verrückt vor Angst. Wer fürchtet sich vor so etwas nicht?“

So wie diese Familie leben 66,5 % der Pernambucanos unterhalb der Armutsgrenze und leben in Unterkünften ohne Anschluss an die öffentlichen Systeme. Das wissenschaftliche Ergebnis brachte zutage, dass 28,6 % der Betroffenen unter mindestens einer prekären Situation wohnen, 38,8 % haben einen erschwerten Zugang zum Schulsystem, 47,1 % haben keinen Internetzugang und 9 % haben keinerlei sozialen Schutz durch die Behörden.

Fernanda Estelita, Planungsleiterin des IBGE Pernambuco (statistisches Landesamt), erinnert: „Im Laufe der vergangenen Jahre war der Verfall der lokalen Wirtschaft sowie des Bruttoinlandsproduktes deutlich erfahrbar und die sozial Verwundbaren sind wie immer die Leidtragenden. Auch wenn sich Recife unter anderen Städten des Landes negativ hervorhebt, ist



dies

keine spezielle Eigenart der Region. Diese Form extremer Armut ist nur allzu bekannt.”

Die Analyse des Jahres 2020 lässt zwei Szenarien zu: „Für die Indikatoren gibt es in naher Zukunft zwei Wege: Der Einfluß mit der Pandemie war sehr stark, die Zahl der Arbeitslosen ist in die Höhe geschneit, die Qualität der übrig gebliebenen Arbeit gesunken und mit ihr die Höhe des Lohns.

Aber die staatlichen Notfallzulagen haben die Stimmung unter den Konsumenten aufgehellt. Auch die sozial Verwundbaren konnten wieder einkaufen gehen“, beschreibt sie. „Wir müssen warten, in welche Richtung die Waage ausschlagen wird. „Es war für uns alle ein sehr ungewöhnliches Jahr, anders als wir es bislang gewohnt waren“, schließt sie.

Luiz Maia, Professor für Wirtschaft und Finanzen an der staatlichen Universität von Recife (UFRE) sieht einen explosionsartigen Anstieg der Armut mit einem monatlichen Einkommen von 436 Reais (72 €) bzw. US\$ 5,5 pro Tag voraus. „Die Arbeitslosigkeit wird in 2020 in astronomische Höhen schnellen. Bis jetzt ist sie bereits um 3 % gestiegen und damit ist sie schon in schwindelerregender Höhe. Mit noch mehr Arbeitslosigkeit wird die Armut im Alltagsgeschehen auf der Straße wieder deutlich sichtbar werden“, resümiert er.

Eduardo Eugênio da Silva, 29, ist von der Arbeitslosigkeit betroffen. Vor der Pandemie war er in Schwarzarbeit als Hilfsarbeiter oder Möbelpolierer beschäftigt. „Die Probleme nehmen kein Ende. Seit Beginn der Pandemie gibt es keine Beschäftigung mehr. Alles ist viel schwieriger geworden“, klagt der Mann, der schon seit 9 Jahren in einer Pfahlhütte im Stadtteil Coelhos im Zentrum Recifes wohnt. Eduardo erhält die 600 Reais (100 €) der staatlichen Unterstützung, von denen er 200-300 Reais (33-50 €) für den Unterhalt seiner beiden Kinder abgibt. „Es hilft, wenn auch nicht viel. Es reicht um einkaufen zu gehen, eine Schuld zu begleichen oder ein wenig für die Kinder zu kaufen“, erzählt er.

Das IBGE ermittelte, dass in 2019 von 631.000 arbeitssuchende Pernambucanos 14,6 % innerhalb eines Monats Arbeit fanden, 16,5 % zwischen einem und zwei Jahren auf der Suche waren und 37,4 % mehr als zwei Jahre ohne Beschäftigung blieben.

*Übersetzung: Alexander Weber - Artikel aus Jornal do Commercio, 13. November 2020*

[jc.ne10.uol.com.br/pernambuco/2020/11/11997308-capital-da-desigualdade--as-historias-de-quem-ive-abaixoda-linha-da-pobreza-no-recife.html](https://jc.ne10.uol.com.br/pernambuco/2020/11/11997308-capital-da-desigualdade--as-historias-de-quem-ive-abaixoda-linha-da-pobreza-no-recife.html)

*\*Der Gini-Koeffizient oder auch Gini-Index ist ein statistisches Maß, das vom italienischen Statistiker Corrado Gini zur Darstellung von Ungleichverteilungen entwickelt wurde. Es bildet die Einkommensanteile der verschiedenen Bevölkerungsgruppen ab und soll damit ein Maß für Ungleichheit in einer Gesellschaft sein.*

## Brasilien, der Rassismus sitzt tief

Nachdem Wachleute in Brasilien einen Schwarzen in einem Supermarkt zu Tode geprügelt hatten, regte sich Protest gegen Rassismus. Doch für eine gesellschaftlich relevante Bewegung reicht das nicht – denn der Rassismus sitzt zu tief. Eine Analyse



Favela in Rio de Janeiro. Foto: Florian Kopp, Adveniat

Für schwarze Brasilianer ist das Risiko, eines gewaltsamen Todes zu sterben, 2,7 Mal höher als für weiße Landsleute. Und während im vergangenen Jahrzehnt die Mordraten an Weißen um über zehn Prozent abnahmen, stiegen sie für Schwarze um mehr als diesen Wert an. Im Jahr 2018 waren 76 Prozent der Mordopfer schwarz.

### Brasiliens "Black-Lives-Matter"-Welle bleibt aus

Dahinter stehen bewegende Einzelschicksale: Kinder, die in den Favela-Slums während Polizeiaktionen erschossen werden, oder Drogenkuriere, die im Bandenkrieg umkommen. Am vergangenen Freitag schaute ganz Brasilien ein Video, das den fünfminütigen Todeskampf eines schwarzen Mannes in einem Supermarkt zeigte. Ausgerechnet am 20. November, dem "Tag des Schwarzen Bewusstseins", an dem der 350 Jahre währenden Sklaverei gedacht wird.

Zwei weiße Wachleute schlugen auf den Mann ein und schnürten ihm die Luft ab. Die Szene erinnert an George Floyd, der im Mai in Minneapolis von weißen Polizisten getötet wurde. Anschließend erschütterten teils heftige Proteste der "Black Lives Matter"-Bewegung die USA.

Es gab damals auch spontane Proteste in Brasilien, genau wie vergangene Woche. Doch im größten Land Südamerikas ist es trotz der ständigen Gewalt gegen Schwarze nie zu einer konstanten Protestbewegung wie in den USA gekommen. Oder besser gesagt: wegen der Gewalt. Denn die Demonstranten wissen, dass sie die Polizei und die Justiz gegen sich haben. Experten sehen dies als Indiz für den tief in der brasilianischen Gesellschaft verwurzelten strukturellen Rassismus.

### Brasiliens Rassismus hat Geschichte

Dieser Rassismus hat eine lange Geschichte und das moderne Brasilien geprägt. 1850, noch zu Zeiten der Sklaverei, sorgte ein neues Recht zum Landerwerb dafür, dass Grundstücke nicht an die Menschen

vergeben werden durften, die sie bearbeiteten. Stattdessen musste es dem Staat abgekauft werden, womit die besitzlosen Sklaven komplett ausgeschlossen wurden.

Nach dem Ende der Sklaverei im Jahr 1888 wurden Schwarze dann mit Minimallöhnen abgespeist. Oft arbeiteten sie für Unterkunft und Verpflegung, eine bis heute existierende Praxis. 1890 wurde zudem das "Herumlungern" verboten - sprich: Betteln oder das "Belästigen" von Bürgern. Es erlaubte der Polizei, Schwarze beliebig für einige Wochen wegzusperren. 1942 wurde es noch einmal verschärft.

Bis heute führen die Nachfahren der afrikanischen Sklaven die Armutstatistiken an. Millionen Schwarze leben in Favela-Slums unter ähnlichen Bedingungen wie im 19. Jahrhundert. Angesichts eines schwachen öffentlichen Schulsystems und fehlender Ausbildungsmöglichkeiten bleibt den meisten Afro-Brasilianern der soziale Aufstieg verwehrt. An seine Stelle tritt oft die Kriminalität. Zwei von drei Personen in brasilianischen Gefängnissen sind schwarz.

Am schwersten trifft sie das ungerechte Justizsystem, in dem man ohne einen teuren Anwalt nichts ausrichten kann. Rund 40 Prozent aller Inhaftierten warten deshalb Monate oder gar Jahre auf einen Prozess. Anders in den USA, wo das Black Movement immer mehr Rechte über den Rechtsweg einklagen konnte. Das aus England importierte "Rule of Law" garantiert auch Gruppen am Rande der Gesellschaft eine stetige, wenn auch oft langsame und unzureichende gesellschaftliche Teilhabe.

**Kaum Integration der schwarzen Bevölkerung**

In Brasilien hielt man eine solche Integration für nicht nötig. Über kurz oder lang werde die Mischung der Ethnien dafür sorgen, dass Brasilien immer weißer werde, glaubte man Ende des 19. Jahrhunderts. Als dies nicht eintrat, wurde die Unterdrückung der schwarzen Bevölkerung verschärft. Dabei spielt die Polizei eine Hauptrolle. Alleine in Rio de Janeiro tötet sie im Jahresdurchschnitt etwa so viele Menschen wie in den ganzen USA zusammengenommen. Davon sind 80 Prozent schwarz.

Als Hemmschuh für Veränderungen erweist sich jedoch auch die seit den 1930er Jahren verbreitete These, dass in Brasilien eine "Rassendemokratie" herrsche, also jeder seines eigenen Glückes Schmied sei. Vizepräsident Hamilton Mourao drückte es vergangene Woche so aus: Es gebe in Brasilien, anders als in den USA, keinen Rassismus. Stattdessen gebe es soziale Ungerechtigkeit, die man natürlich bekämpfen müsse.

Präsident Jair Messias Bolsonaro ging am Samstag noch weiter. Die Idee eines Rassenkonflikts in Brasilien sei von ausländischen Gruppen nach Brasilien gebracht worden, um das geeinte Volk zu spalten. Er selber kenne keine unterschiedlichen Hautfarben, sondern nur das Grün-Gelb der brasilianischen Flagge.

*aus: Blickpunkt Lateinamerika, Adveniat, 27. November 2020*

**Mehr Informationen zu Brasilien mit aktuellen Analysen etc.**

Abonniere die Zeitschrift „Brasilien-Nachrichten“ aus Freiburg. Es erscheinen für 25,00 € vier Ausgaben in zwei Jahren. Einfach hier ausfüllen: <https://brasiliennachrichten.de/kontakt-abo-probeexemplar>



Kultur • Wirtschaft • Umwelt • Politik • Indigene

**Brasilien**  
NACHRICHTEN

Kommunalwahlen in Brasilien

## Dämpfer für Bolsonaro

**Die Abneigung gegen den Präsidenten in den Metropolen wächst. Sein Sohn büsst massiv Stimmen ein. Die Abstimmung wird von einem Negativrekord und Kritik am Wahlsystem überschattet.**

Von TJERK BRÜHWILLER, SÃO PAULO



Jair Bolsonaro (Mitte), Präsident von Brasilien, kommt am Sonntag zu einem Wahllokal, um bei den Kommunalwahlen in Rio de Janeiro seine Stimme abzugeben.

(foto dpa)

Bei den Kommunalwahlen in Brasilien haben sich die von Präsident Jair Bolsonaro unterstützten Kandidaten nicht behaupten können. Besonders deutlich zeigte sich das in der Metropole São Paulo, wo es zu einer Stichwahl zwischen dem bisherigen Bürgermeister Bruno Covas von der liberalen „Partei der Brasilianischen

Sozialdemokratie“ (PSDB) und dem linken Überflieger Guilherme Boulos von der „Partei für Sozialismus und Freiheit“ (PSOL) kommt. Covas gilt als Favorit.

An diesem Resultat zeigen sich gleich zwei Tendenzen des Urnengangs, der als wegweisend für die Präsidenten- und Parlamentswahlen in zwei Jahren gelten: Die Brasilianer wählten zwar weiterhin mehrheitlich konservativ, allerdings weniger extrem als noch vor zwei Jahren, als Bolsonaro die Wahl gewann und für einen Rechtsrutsch im Parlament sorgte. Etablierte Parteien aus dem sogenannten „großen Zentrum“ konnten sich in den wichtigen Städten durchsetzen oder in eine gute Ausgangslage für die Stichwahl bringen. Auf der linken Seite hat die traditionelle Arbeiterpartei (PT) der früheren Präsidenten Lula da Silva und Rousseff weiter an Boden verloren. Die PSOL, die vor 15 Jahren aus einer Abspaltung von der PT entstanden ist, ist zu einer relevanten Kraft geworden.

In Rio de Janeiro wird die Stichwahl zwischen dem amtierenden und dem früheren Bürgermeister ausgemacht. Der evangelikale Bürgermeister Marcelo Crivella, der von Bolsonaro unterstützt wird, dürfte es allerdings schwer haben gegen den liberalen Eduardo Paes, der bei linken Wählern als das kleinere Übel gilt. In Rio trat auch Carlos Bolsonaro, der Sohn des Präsidenten, für einen Sitz im Stadtparlament an. Der Präsidentensohn schaffte zwar die Wiederwahl problemlos und mit einem Spitzenresultat, büsste im Vergleich zu seiner Wahl vor vier Jahren massiv Stimmen ein.

Neben seinem eigenen Sohn hatte Bolsonaro in den vergangenen Wochen in den sozialen Netzwerken eine Reihe von Kandidaten offen unterstützt. Die meisten schafften die Wahl am Sonntag nicht. Ihm gelang es nicht, seine Popularität in Stimmen für diese Kandidaten umzumünzen, wie dies vor zwei Jahren noch der Fall war. Eine Erklärung liegt im Umstand, dass Bolsonaro derzeit parteilos ist. Zudem war er selbst nicht Kandidat. Gerade in den Metropolen ist in den vergangenen Wochen aber auch die Abneigung gegen Bolsonaro gewachsen.

Die für Brasilianer obligatorische Wahl war von einem Rekordtief bei der Wahlbeteiligung gezeichnet. Rund 23 Prozent der Wähler gingen nicht an die Urnen. Das ist nur teilweise auf die Pandemie zurückzuführen. Bereits in den vergangenen Jahren hatte sich eine sinkende Wahlbeteiligung beobachten lassen. Zu reden gab außerdem eine Verzögerung bei der Übertragung der Wahlergebnisse aufgrund eines defekten Servers. Die Resultate, die in Brasilien dank des elektronischen Wahlsystems sehr rasch eintreffen, verzögerten sich in São Paulo massiv. Zudem war es am Morgen des Wahlsonntags zu einem versuchten Hackerangriff auf die System des Wahlgerichts gekommen. Die Vorfälle hatten keinerlei Auswirkungen auf die Wahl, da das Wahlsystem nicht an das Internet gekoppelt ist. Dennoch wurden sie von einigen Politikern aus dem Umfeld Bolsonaros zum Anlass genommen, um das Wahlsystem anzuzweifeln und Betrugsgerüchte zu verbreiten. Bolsonaro setzte sich schon vor seiner Wahl zum Präsidenten für eine Abkehr vom elektronischen Wahlsystem ein.

aus: FAZ-Net, 16.11.2020

## Mit einer Spende zweimal helfen!

**Hier ein konkretes Beispiel, wie die Hilfe funktioniert und bei den wirklich Bedürftigen ankommt.** Über die Kommission der Landarbeiter (CPTs) im Bundesstaat Paraíba konnte durch die Spenden die Ernten der Kleinbauern, insbesondere das angebaute Gemüse, wie Paprika, Tomaten, Mandioka, Kartoffeln, Süßkartoffeln, Möhren etc. angekauft werden. Danach wurden entsprechend Lebensmittelpakete zusammengestellt und an die Bevölkerung über die Sozialprojekte verteilt.

Es wurde von der KLJB Münster über den Aktionskreis Pater Beda an die Kommission für Landpastoral (CPT) / Nordost-Brasilien der Betrag i.H.v. **7.475,00 €** geschickt.

Berechnung: 7.475,00 € x 6,02 R\$ = R\$ 44.999,50 abzüglich R\$ 550,45 Bankgebühren = 44.449,05 R\$ Spendensumme standen zur Verfügung.

Sie wurde an die CPT-Teams im Bundesstaat Paraíba übergeben (sind auch Partner der KLJB Münster) und hiermit konnten die Ernten von insgesamt 85 Kleinbauern gekauft werden:

R\$ 16.360,00 CPT João Pessoa/PB,  
R\$ 4.090,00 CPT Guarabira/PB,  
R\$ 12.270,00 - CPT Campina Grande/PB  
R\$ 11.729,05 - CPT Sertão/PB

Im Folgenden eine Liste der Organisationen und die Anzahl der Familien, die davon profitierten:

Escola São Tiago - João Pessoa/PB - 74 Familien,  
AFG - Cabedelo/PB - 40 Familien,  
ACVIDA - Alhandra/PB - 50 Familien,  
Feministische Frauenvereinigung von Juarez Távora/PB - 110 Familien,  
IMTER - Jacaraú - 60 Familien,  
Human Promotion Santo Antonio - Campina Grande/PB - 80 Familien,  
Casa da Criança Dr. João Moura - Campina Grande/PB - 168 Familien,  
Gruppe Warão - Camp der venezolanischen Indianer - Campina Grande/PB - 10 Migranten-Familien,  
ADEST, die Familien von bedürftigen Kindern aus AEP - Provida - Alagoinha/PB 118 Familien,  
Sozialschule des Säkularen Franziskanerordens - Itaporanga/PB - 110 Familien,  
IFBDS - Cajazeiras/PB, die bedürftige Familien der Peripherie von Santa Helena/PB - 20 Familien, Sousa/PB - 20 Familien,  
Müllsammler von Cajazeiras/PB - 24 Haushalte und  
Landlosen-Bewegung in Aparecida/PB - 7 Familien und  
Boa Conquista - Cajazeiras/PB - 8 Familien.

**Insgesamt konnten 899 Lebensmittelpakete an 899 bedürftige Familien im Bundesstaat Paraíba verteilt werden.**



Mit den Spenden, die jetzt im Rahmen unserer Weihnachtsaktion „**Mit einer Spende zweimal helfen!**“ wollen wir auch noch im neuen Jahr 2021 die Bauern und gleichzeitig die bedürftigen Familien in dieser schwierigen Zeit unterstützen. -

Helft mit und bleibt uns treu. Danke für alle Unterstützung und Solidarität.



**JACMEL - HAITI**

Kontakt: Pastor Pierre Roy

WhatsApp: 0049-1577-2074561 - e-Mail: pierrero@web.de

**RUNDSCHREIBEN SOMMER 2020**

**Soziale und politische Unruhen  
in Haiti und dann kam  
Corona!**

Am 19. März 2020, als die ersten zwei Corona-Fälle in Haiti bestätigt wurden, verbot die Regierung Haitis jegliche Ansammlung von mehr als 10 Personen, rief den sanitären Notstand aus und verkündete eine Ausgangssperre ab 20 Uhr. Alle Schulen und Kirchen wurden geschlossen. Arbeitsplätze im öffentlichen und privaten Bereich wurden gesperrt, außer Geschäfte, die für die Grundversorgung notwendig sind. Ebenso wurden die zwei internationalen Flughäfen geschlossen, außer für einige Flüge nach Cuba und in die USA. Ebenso wurde die Grenze zum Nachbarn, der Dominikanischen Republik geschlossen.

Auch unsere Schule „Stiftung Johannes Paul II.“ musste geschlossen werden. Von einem auf den anderen Tag mussten so 350 Schülerinnen und Schüler und 35 Lehrerinnen und Lehrer Zuhause bleiben. Seither müssen wir grundsätzlich, gemeinsam mit den 12 Internats-Schülerinnen, in Quarantäne leben.

Wie wir ja berichten hatten, sind wir dabei, mit Mitteln aus dem BMZ, dem deutschen Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unser Landstück auszuweiten und auch einen Viehbetrieb einzurichten. - Auf dem Landstück waren die Bauarbeiten schon zu 90% abgeschlossen, aber das Leben muss ja irgendwie weitergehen. Jeden Tag fahren wir früh zum Hof. Wir müssen das Landstück für die Anpflanzung von Bananenstauden entsprechend vorbereiten. Das dauert schon mal den kompletten Tag unter brennender Sonne. Wir müssen von der Leitung immer sehr präsent sein auf dem Hof. Die Arbeiter sind noch nicht mit der modernen Landwirtschaft vertraut. Dort gibt es immer etwas, was schnell schief laufen kann. Mein Bruder Jean Marc muss z.Zt. jeden Tag zum Krankenhaus (15 km



schlechte Wegstrecke Richtung Dominikanische Republik) weil eines der Mädchen aus dem Internat krank war und dort behandelt wird. Die Frau, die sich eigentlich um die Mädchen kümmert, musste wegen Coronavirus-Infizierung jetzt nach Hause geschickt werden.

Bei uns zu Hause und im Internat müssen wir alle schon vor der Pandemie vorsichtig sein und alle offiziellen Regeln befolgen. In Haiti aber machen nicht alle Leute mit, besonders die armen Menschen, die von ihrer selbständigen, alltäglichen Arbeit -ohne staatliche Hilfe- überleben müssen. Die Regierung hat bisher die versprochene Hilfe nicht ausgezahlt.

Die Regierung in Haiti hat Millionen USD durch eine Firma des Schwagers des ehemaligen Präsidenten (auch unter Korruptionsverdacht) für Gesundheitsgeräte nach China bezahlt, aber ohne Erfolg. Zu Beginn der Coronakrise hatte man für die 12 Millionen Haitianer 600.000 Anforderungen für Coronatests in den zwei einzigen offiziellen Test-Zentren Haitis. Bis jetzt, Mitte August 2020 wurden lediglich rund 8.000 Infizierte und knapp 200 Tote von den Behörden gezählt.

Die überwiegende Mehrheit der öffentlichen und privaten Krankenhäuser akzeptieren nicht einmal die Aufnahme der Patienten mit COVID-19-Verdacht. Aus diesem Grunde verstecken sich die meisten Patienten mit den bekannten Symptomen zu Hause und suchen Hilfe durch traditionelle hausgemachte Tees, mit Ingwer, Knoblauch und Blätter. Tatsächlich fürchtet sich die Bevölkerung vor der Pandemie, ohne Schutz, ohne Unterstützung und ohne Hoffnung.

## Haiti explodiert!

### -Mensch und Natur als Katastrophenbringer-

Artikel aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 15. August 2020

(von Hans Christoph Buch)

Das amerikanische Außenministerium warnt vor Reisen nach Haiti. Man könnte das bigott nennen, weil dort bisher nur 7599 Covid-19-Infektionen und gerade einmal 177 Tote registriert wurden, im Gegensatz zu mehr als fünf Millionen Infizierten und 150 000 Toten in den Vereinigten Staaten. Aber die Dunkelziffer dürfte höher liegen, denn im hoffnungslos überbevölkerten und heruntergewirtschafteten Haiti gibt es kein Gesundheitssystem, das diesen Namen verdient, von Vorsorge ganz zu schweigen. Dass Haiti trotzdem weniger Corona-Fälle meldet als die benachbarte Dominikanische Republik, liegt an der Abschottung des Inselstaats vom internationalen Reise- und Flugverkehr und am Durchschnittsalter der Haitianer - die Mehrheit von ihnen ist unter sechzehn. Die Bevölkerung lebt in Slumvierteln ohne Elektrizität, Trinkwasser, elementare Hygiene. Die Reisewarnung ist richtig. Das außerdem von Orkanen, Sturmfluten und Erdbeben heimgesuchte Haiti ist ein Katastrophengebiet, und die

größten hat nicht die Natur zu verantworten: Zur Pest inkompetenter und korrupter Regierungen gesellte sich die von UN-Soldaten aus Nepal eingeschleppte Cholera, die wie Tuberkulose und Aids in Haiti inzwischen endemisch ist. Und als wäre das nicht genug, schwappt eine Welle von Entführungen und Bandenkriegen miteinander verfeindeter Drogenbanden über das Land, die sich um die Kontrolle der Elendsviertel streiten. Allein im Juli fielen mehr als fünfzig Menschen Schießereien zum Opfer - vor den Augen der Polizei, die sich heraushält oder selbst mitmischt im abgekarteten Spiel. Korruption klingt verharmlosend, Kleptokratie ist das richtige Wort für die jeden Entwicklungsansatz hemmende Misere eines gescheiterten Staats, den nur die Anwesenheit von Hilfsorganisationen notdürftig am Laufen hält. Seit Jahren wird fruchtlos gefahndet nach dem Verbleib von 4,3 Millionen Petro-Dollars, die unter Präsident Chávez von Venezuela nach Haiti flossen in Gestalt von Öllieferungen zum Nulltarif. Die Korruption schlug dann alle Rekorde

unter der Regierung des Rocksängers Michel Martelly alias Sweet Mickey. Sein derzeitiger Nachfolger Jovenel Moise - genannt Nèg Banann, weil er einst Bananen nach Deutschland lieferte - hat, dem Vorbild von Donald Trump nacheifernd, angekündigt, dass er im Amt bleiben wolle, selbst wenn er nächstes Jahr abgewählt werden sollte, und schon einmal den die Präsidentenwahl überwachenden unabhängigen Wahlrat aufgelöst. Die Oppositionsparteien sind hoffnungslos zerstritten und können sich weder auf eine gemeinsame Plattform noch auf einen Kandidaten einigen. Just in diesen Tagen, während Experten vor der seit langem erwarteten zweiten Welle der Pandemie im Land warnen, sind die seit März geschlossenen Schulen wieder geöffnet worden. Dass Haitis Arme sich keine Schulbücher und Schuluniformen leisten können, steht auf einem anderen Blatt. Eine Satirezeitung legte deshalb statt des Slogans "Black Lives Matter" dem Staatschef die Worte "No lives matter" in den Mund.

## Schwierigkeiten bei der Umsetzung des geplanten BMZ - Projektes

**Die Hauptausgaben sind wie geplant, bereits im Jahr 2019 getätigt worden.**

Der Kaufpreis des Grundstücks (knapp 1 ha - 9.702 m<sup>2</sup>) stieg überraschend stark an, da kurz vor dem Ankauf eine neue Straße in dem Gebiet erschlossen wurde, und somit die Grundstücke erheblich an Wert gewonnen haben. Der Besitzer hatte den Kaufpreis bereits verdoppeln wollen. Der Partner konnte durch Verhandlungen den Preis auf 72.700 USD halten, was einer Erhöhung von immer noch 38 % der eigentlichen Kaufsumme ausmacht.

Die Hühner- und Schweineställe sind soweit gebaut und die ersten Anpflanzungen umgesetzt (siehe Fotos rechts).

Die geplanten Maßnahmen mit den Schülern und ihren Familien konnten wegen der notwendigen Schließung der Schulen in ganz Haiti bisher nicht durchgeführt werden. Von daher sind diese Ausgaben nicht getätigt worden. Die Schulen, sowie Gottesdienste in Kirchen mit entsprechendem Hygienekonzept, hat der haitianische Staat ab Montag, den 10. August 2020 wieder geöffnet (s.unten).

Es fällt schwer oder es ist geradezu unmöglich, einen abschließenden Verwendungsnachweis und Bericht zu erstellen, ohne einmal vor Ort gewesen zu sein. **Die Unruhen in Haiti und dann die Corona-Krise** ließen diesen Besuch im Projektland bisher nicht zu, der schon für Ende März 2020 geplant war.



Weiterhin sind die Grenzen zur Dominikanischen Republik geschlossen. Der Pickup, der dort gekauft wurde, ist noch nicht aus dem Zoll. Der Kauf der Nutztiere wie Schweine und Hühner, die ebenfalls von dort angeschafft werden, ist schon getätigt, können aber erst nach der Öffnung der Grenzen abgeholt werden. Auf dem Landstück wird bereits Gemüse und Obst angepflanzt. Vor drei Monaten konnte schon die erste Ernte von Mais und Bohnen eingeholt werden.

*Das beschriebene Projektvorhaben ist eine Kooperation mit dem BMZ - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und dem Verein „Helfen verbindet Menschen e.V. der LVM-Versicherung-Münster.*



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

Eigentlich sind es 360 SchülerInnen. Viele können nicht zur Schule kommen, da sie krank sind (bei Grippe-Anzeichen bitten wir Zuhause zu bleiben) oder wegen dem Schlamm nicht durchkommen.

## Aktuelle Lage in Haiti: Politische Unruhen - Coronakrise - Hurricane „Laura“

Am 23. August 2020 wütete wieder ein Hurricane über Haiti und die Dominikanische Republik. Der **Tropensturm Laura** hat Haiti und die Dominikanische Republik mit heftigen Regenfällen heimgesucht und mindestens zwölf Menschen getötet - neun in Haiti und drei in der Dominikanischen Republik.



### Pastor Roy schreibt uns nach dem Sturm:

„Auch weiterhin regnet und stürmt es heftig alle 3-4 Tage. Dabei wurden viele Anpflanzungen zerstört, die wir dann wieder aufforsten. Z. Zt. haben wir wenig Hoffnung auf Besserung für Haiti. Neben dem Unwetter gibt es immer Unwetter in der politischen und sozialen Wirklichkeit des Landes. - Das Leben muss weitergehen. 12 Millionen schlagen sich mehr oder weniger durch, dann muss ich auch durchhalten.“

Bedrückend schreibt Pastor Roy weiter:  
„Wir kämpfen nur ...! Niemand trifft Vorsichtsmaßnahmen wegen Corona. Wir haben schon infizierte SchülerInnen und ebenso im Internat. Ich versuche die Kontakte in Schule und Internat soweit wie möglich zu meiden. Muss aber täglich zu Krankenhäusern und Labors, um mich um die Kranken und ihre Tests zu kümmern. - **HELFT UNS BITTE WEITER MIT - DURCH EURE SPENDEN.**“



**Der Aktionskreis Pater Beda für  
Entwicklungsarbeit e.V. ist Träger  
des DZI-Spendensiegels.**



Das Deutsche  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)  
bescheinigt:

**Ihre Spende  
kommt an!**

### KONTAKT

#### Aktionskreis Hilfe für Haiti - Nordhorn:

Karin u. Wilfried Robben  
Tel.: 05921/6845

#### Haiti-Kreis Salzbergen/Holsten- Bexten:

Andrea und Hans Jürgen Hoormann  
Tel.: 05976/940089  
andrea.hoormann@web.de

#### Helfen verbindet Menschen e.V. - LVM Versicherung, Münster:

<http://www.helfen-verbundet-menschen.de/projekte/Bildungszentrum-haiti/>

#### Aktionskreis Pater Beda e.V.

[www.pater-beda.de/hilfe-für-haiti](http://www.pater-beda.de/hilfe-für-haiti)

info@pater-beda.de  
Tel.-Mobil: 0157-85085549

### SPENDENKONTO HAITI

Aktionskreis Pater Beda e.V.  
Volksbank Süd-Emsland eG

#### IBAN:

**DE33 2806 9994 0256 6648 00**

**BIC: GENODEF1SPL**

Zur Ausstellung einer  
Spendenquittung, bitte komplette  
Anschrift angeben.

# solidariedade

INFORMATIONEN – MEINUNGEN – FENSTER ZUR WELT

## Liebe Mitglieder und Freunde der Brasilien-Initiative Nordeste!

Das Jahr 2020 ist beherrscht von der Corona-Pandemie, die mehr oder weniger stark in unser Leben eingegriffen und es auch verändert hat. Natürlich ist unsere Brasilien-Initiative Nordeste davon nicht unberührt geblieben. Besonders schwer hat Corona viele Menschen in Brasilien getroffen, damit auch die Arbeit unserer Projektpartner dort. Unsere Medien haben über die katastrophale Situation in Brasilien berichtet.

Zunächst mussten wir unsere für den April geplante Mitgliederversammlung absagen. Sie konnte dann am 1. September unter Beachtung der vorgeschriebenen Hygienevorschriften und Abstandsregelung stattfinden. Ich bin allen, die zu dieser Mitgliederversammlung gekommen sind, sehr dankbar für ihr Erscheinen. Es ist keineswegs selbstverständlich gewesen.

Zwangsläufig ist unsere Arbeit stark von Corona beeinflusst worden. Unsere Vorstandssitzung im Mai haben wir per Videokonferenz abgehalten. Dabei ist beschlossen worden, in Zeitungsberichten auf die miserable Situation vieler Menschen in Brasilien in Coronazeiten hinzuweisen und um Spenden für Lebensmittelpakete zu werben. Unsere Projektpartner hatten über die großen Schwierigkeiten berichtet, unter denen Familien in dieser Zeit ihren Lebensunterhalt erarbeiten mussten (s. Artikel „Armut begünstigt Corona...“). Viele Medien hier bei uns haben ebenfalls über die fürchterliche Lage in Brasilien und die verhängnisvolle Rolle, die der Präsident spielt, berichtet.

Die Reaktionen auf die Zeitungsartikel sind sehr positiv gewesen. Manche spendeten Geld für die Lebensmittelpakete, andere bestellten selbst angefertigte



Gesichtsmasken, deren Erlöse ebenfalls für Lebensmittelpakete gespendet wurden. So konnten insgesamt 4500€ an unsere Projektpartner überwiesen werden, jeweils 1500€ für unsere drei Projekte. Davon wurden vor Ort Lebensmittelpakete gekauft und an bedürftige Familien verteilt.

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei allen bedanken, die sich an dieser Aktion beteiligt und sie mit großzügigen Spenden unterstützt haben!

Die Coronakrise hat Brasilien schwer getroffen, aus mehreren Gründen. Eine besonders unrühmliche Rolle spielt sicher Präsident Bolsonaro, der seiner Rolle als Präsident nach unserem Verständnis in vielen Bereichen nicht gerecht wird. Man kann nur mit Sorge die weitere Entwicklung in Brasilien beobachten.

Natürlich hat die Corona-Pandemie auch Auswirkungen auf die Arbeit unserer Projektpartner. Sie müssen ihre Arbeit z.T. einstellen oder ganz neu organisieren. Neue Prioritäten müssen gesetzt und gestaltet werden. Einige Berichte aus den Projekten sind in unserer letzten Zeitung und im „Sommerbrief“ vom Oktober schon wiedergegeben worden, weitere sind auf unserer Homepage nachzulesen. Ich möchte darauf hinweisen, dass alle Berichte aus unseren Projekten immer zeitnah auf unserer Internetseite zu lesen sind.

Anfangs breitete sich das Virus in den reicheren Ländern (Europa, USA) und den wohlhabenderen Regionen (Metropolen) am schnellsten aus. Inzwischen sind sich die Experten aber darin einig, dass die ärmeren Länder aufgrund ihrer geringeren Einbindung in den internationalen Reiseverkehr nur etwas später, dafür aber wahrscheinlich sehr viel stärker von der Pandemie getroffen werden: Das Wissen zu den Übertragungswegen des Virus ist zwar noch lückenhaft, dennoch scheint klar, dass Armut die Übertragung auf unterschiedliche Weise begünstigt und Eindämmungsmaßnahmen in Ländern mit schwachen Wirtschafts- und Sozialsystemen für die Betroffenen und ihre Familien häufig den Absturz in extreme Armut zur Folge haben.

#### **Warum Armut die Ausbreitung von Corona begünstigt ...**

Die Gefahr einer Ansteckung ist für arme Bevölkerungsgruppen aus folgenden Gründen besonders hoch:

- beengte Wohnverhältnisse (z. B. in großstädtischen Slums), die die Einhaltung von Hygienestandards und „social distancing“ erschweren,
- geringer Bildungs- und Informationsstand zu den Gefahren des Virus und seiner Übertragungswege,
- erhöhte Virus-Anfälligkeit durch schlechten allgemeineren Gesundheitszustand und chronische Vorerkrankungen,
- begrenzte Verfügbarkeit persönlicher Schutzausrüstung (Masken, Desinfektionsmittel etc.),
- Einhaltung von staatlich verordneten Kontakt- und Bewegungseinschränkungen erschwert, da arme Menschen mangels finanzieller Reserven und sozialer Sicherungssysteme gezwungen sind, zu arbeiten.

Aufgrund der folgenden Ursachen sind staatliche Systeme in Entwicklungsländern darüber hinaus weniger gewappnet, Virusinfektionen schnell und

zuverlässig zu identifizieren, einzudämmen und den Erkrankten zu helfen:

- chronisch schwache Gesundheitssysteme sind schnell überfordert (mangelnde Verfügbarkeit von Tests, unzureichende Schutzausrüstungen, fehlende Geräte/Medikamente für Symptombehandlung, Personalmangel, Qualifikationsdefizite etc.),
- Unterversorgung mit Gesundheitsdiensten führt in Verbindung mit hohen Untersuchungs-, Behandlungs- und Medikamentenkosten – bei meist fehlender Krankenversicherung – dazu, dass Arme oft faktisch keinen Zugang zum formalen Gesundheitssystem haben,
- schwache administrative Strukturen erschweren die effektive Kontrolle von Kontaktbeschränkungen und Quarantäne-Pflichten.

In der Summe der Faktoren ist es wahrscheinlich, dass es in ärmeren Ländern zu einem erheblichen „Underreporting“ von Corona-Fällen kommt und dass Infektionsketten nicht schnell genug und wirksam unterbrochen werden können.

#### **Warum die Corona-Pandemie Armut verstärkt ...**

Arme und anfällige Menschen leiden aus folgenden Gründen voraussichtlich besonders stark unter den sozioökonomischen Folgen der globalen Pandemie:

- sofortiger Jobverlust bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Arbeitgebers (prekäre Beschäftigungsverhältnisse, geringe Sozialstandards),
- unmittelbar spürbare Umsatzeinbußen bei Selbständigen im Kleindienstleistungsbereich (Schuhputzer, fliegende Händler etc.),
- mangelnde finanzielle Rücklagen um temporäre Krisen zu überbrücken,
- fehlende soziale Basisabsicherung über staatliche Systeme,
- Kürzung von staatlichen Sozialausgaben aufgrund einbrechender Steuereinnahmen,
- zusätzliche Belastungen durch Weg-

fall/Einschränkung staatlicher und privater Hilfsangebote (z. B. Unterbrechung von Armen- und Schulspeisungsprogrammen etc.),

- ausbleibende bzw. reduzierte Rücküberweisungen von Migranten in ihre Herkunftsländer.

Im Ergebnis ist zu befürchten, dass die Armutsquote in vielen Entwicklungsländern Coronabedingt deutlich ansteigt – und zumindest kurz- bis mittelfristig auch nicht auf den Ausgangswert zurückfallen – wird.

#### **Wie können bereits erreichte Entwicklungsfortschritte bei der Armutsbekämpfung noch gesichert werden?**

Kurzfristig sind einerseits Vorkehrungen zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Pandemie und andererseits Maßnahmen zur Begrenzung der Dauer und Schwere der Corona-Krise prioritär, um negative dauerhafte Auswirkungen auf die Armutsquote zumindest zu begrenzen, insbesondere durch:

- Soforthilfen (vor allem Cash Transfers) für besonders anfällige Haushalte zur Existenzsicherung,
- Liquiditätshilfen für die Wirtschaft, um den dauerhaften Verlust von Arbeitsplätzen zu vermeiden,
- Liquiditätshilfen für den Staat, um trotz einbrechender Steuereinnahmen dessen Krisenreaktionsfähigkeit – insbesondere staatliche Sozialausgaben – aufrecht zu erhalten.

Mittel- bis längerfristig wird es darum gehen,

- soziale Sicherungssysteme auszubauen und so die künftige Krisenresilienz zu verbessern,
- Gesundheitssysteme (insbes. Pandemieprävention und Behandlungsmöglichkeiten) zu stärken.

Vor allem die ärmeren Länder werden dabei voraussichtlich auf starke internationale Hilfe angewiesen bleiben.

Artikel aus dem KfW Development Research Entwicklungspolitik Kompakt, Nr. 9, 31. Juli 2020

	Haushalt-Rechnung 2019 in €	Haushaltsplan 2020 in €
<b>Einnahmen</b>		
Mitgliederbeiträge	2.109,72	2.100,00
Spenden	51.684,64	40.000,00
Daueraufträge	4.500,00	4.500,00
Sonstige Einnahmen	-----	50,00
Zinsen	1,76	10,00
Gesamteinnahmen 2019	58.296,12	46.660,00
<b>Ausgaben Öffentlichkeitsarbeit</b>		
Erstellung der Info-Zeitung	770,98	900,00
Porto	1.031,50	1.000,00
Bürobedarf	-----	150,00
<b>PHSA Campina Grande</b>		
Unterstützung der Sozialarbeit	15.600,00	15.600,00
Medikamente	3.000,00	3.000,00
<b>IRPAA Juazeiro/BA</b>		
Stipendien für Studierende	16.500,00	16.500,00
Bildungsarbeit M. Oberhofer	2.500,00	2.500,00
<b>Pilão Arcado (Pater Wilhelm)</b>		
Bau von Regenwasser-Zisternen	8.000,00	8.000,00
Sonstiges	1,09	150,00
Gesamtausgaben 2019	47.403,57	47.800,00
Mehr-Einnahmen 2019	+10.892,55	
Kassenstand 31.12.2018	47.492,14	
Kassenstand 31.12.2019	58.384,69	

Der schon erwähnte „Sommerbrief“ soll eine feste Einrichtung und jeweils im Oktober verschickt werden, um den Kontakt zu den Mitgliedern intensiver zu pflegen. Stand März 2020 haben wir 131 Mitglieder. Im nächsten Jahr wird unsere Brasilien-Initiative bereits 30 Jahre alt. Das ist eine durchaus lange Zeit für eine Initiative. Bisher ist es uns immer gelungen, unseren Projektpartnern jährlich eine finanziell gesicherte Grundlage zu geben, damit sie ihre Arbeit durchführen können. So ist es auch im letzten Jahr gewesen. (s. Etat)

Dazu tragen alle bei, die unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen! Vielen Dank!



Ich möchte aber immer wieder darauf hinweisen, dass unsere Partner im Nordosten Brasiliens die eigentliche Arbeit leisten. Das machen sie unserer Meinung nach sehr gut, vor allem, wenn man bedenkt, unter welchen schwierigen Bedingungen sie oftmals arbeiten müssen, besonders jetzt unter Coronabedingungen. Wir können uns nur dafür einsetzen, ihre Arbeit durch unsere finanzielle Unterstützung etwas abzusichern und damit zu erleichtern.

In meinem Bericht auf der Mitgliederversammlung bin ich auf Berichte über Landkonflikte im Nordosten von Brasilien eingegangen. Genau solche gewaltsamen Konflikte, mit denen wir auf den Studienreisen 1986 und 1989 konfrontiert worden sind, waren mit ein Grund, unsere Initiative zu gründen. Das ist 30 Jahre her.

Die Landkonflikte gibt es immer noch, sie haben sich unter Präsident Bolsonaro eher noch verstärkt. Hat sich in all den Jahren nichts verändert? Sind alle Kämpfe und Opfer der Landarbeiter umsonst gewesen? Wir können aus der Ferne keine gültige Antwort auf diese Fragen geben. Unsere Aufgabe besteht nicht darin, die politischen Gegebenheiten in Brasilien zu verändern, das können nur die Brasilianer selbst. Aber wir können punktuell helfen, das Leben von Menschen zu verbessern, jetzt und in Zukunft. Wir können sie darin unterstützen, über Bildung sich zu befähigen, auf politische Veränderungen zu drängen und hinzuwirken. Diese Aufgabe wollen wir weiter verfolgen und wir können als Nordestino durchaus stolz darauf sein, an dieser Arbeit schon so lange beteiligt zu sein. Das gelingt aber nur mit Ihrer und Eurer Unterstützung!

Daher möchte ich mich bei allen sehr herzlich bedanken für jede Form von Unterstützung, die wir bekommen haben!

### **Wir bitten um weitere großzügige Unterstützung!**

Ich schreibe diese Zeilen zu einer Zeit, als die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie völlig unvorhersehbar ist. Es bleibt mir nur, allen unseren Mitgliedern und Förderern zu wünschen, gut durch diese schwierige Zeit zukommen.

Dazu gehört ein friedliches und gesegnetes Weihnachtsfest!  
**Alles Gute für das Jahr 2021.**

*Helmut Ochtrup*  
Helmut Ochtrup



Offener Brief von Frei Betto

## “In Brasilien geschieht ein Genozid”

**Liebe Freunde und Freundinnen,**

in Brasilien geschieht ein Genozid! Heute, am 16. Juli, hat Covid-19, das hier seit Februar existiert, schon über 76.000 Personen getötet. Zwei Millionen sind infiziert. Bis Sonntag, den 19. Juli, werden wir 80.000 Todesopfer haben. Wenn Du diesen dramatischen Appell liest, sind es vielleicht schon 100.000.

Denke ich an den Vietnamkrieg zurück, in dem in 20 Jahren 58.000 Leben von US-Militärs geopfert wurden, habe ich ein Maß dafür, wie gravierend die Lage in meinem Land ist. Dieser Horror macht betroffen und wütend. Und wir wissen alle, dass die in so vielen anderen Ländern angewandten Maßnahmen zur Prävention und Einschränkung die hohe Todesrate hätte vermeiden können.

Dieser Genozid ist nicht auf eine Gleichgültigkeit der Regierung Bolsonaro zurückzuführen. Er ist beabsichtigt. Bolsonaro vergnügt sich am Tod anderer. Als Bundesabgeordneter sagte er in einem TV-Interview: “Mit Wahlen änderst du nichts in diesem Land, nichts, rein gar nichts. Das wird sich leider erst ändern, wenn wir eines Tages in einen Bürgerkrieg ziehen und die Arbeit erledigen, die das Militärregime nicht gemacht hat: 30.000 zu töten.”

Als er für das Impeachment von Präsidentin Dilma stimmte, widmete er seine Stimme dem berüchtigtsten Folterer der Streitkräfte, Oberst Brillhante Ustra.

Da er so am Tod hängt, gehört die Lockerung des Waffenhandels zum Kerngeschäft seiner Regierung. Als er vor dem Präsidentenpalast gefragt wurde, ob ihm die Zahl der Pandemieopfer denn nicht wichtig sei, antwortete er: “Ich kann diese Zahl nicht glauben” (92 Tote am 27. März). “Wir alle werden einmal sterben” (29. März, 136 Tote). “Und? Was soll ich machen?” (28. April, 6.017 Tote).

Warum diese nekrophile Politik? Von Beginn an erklärte er, wichtig sei es, die Wirtschaft zu retten, nicht Leben. Daher seine Weigerung, einen Lockdown zu verhängen, die Orientierungen der WHO zu akzeptieren und Beatmungsgeräte und individuelle Schutzausrüstungen zu importieren. Deshalb musste das Oberste Gericht diese Verantwortung an Gouverneure und Bürgermeister übertragen.

“Nur Druck aus dem Ausland kann den Genozid stoppen, der unser geliebtes und wunderbares Brasilien heimsucht”

Bolsonaro akzeptierte nicht einmal die Autorität seiner eigenen Gesundheitsminister. Seit Februar hatte Brasilien zwei, beide traten zurück, weil sie sich weigerten, die Position Bolsonaros zu übernehmen. Jetzt steht General Pazuello dem Ministerium vor, der nichts von Gesundheitspolitik versteht. Dafür versuchte er, die Opferzahlen der Pandemie zu verheimlichen. Er berief 38 nicht qualifizierte Militärs auf wichtige Posten des Ministeriums und schuf die täglichen Presseauftritte ab, die bis dahin der Bevölkerung zur Orientierung dienten.

Es würde den Rahmen sprengen, alle Maßnahmen zur Unterstützung von Opfern und Familien mit niedrigem Einkommen (über 100 Millionen Brasilianerinnen und Brasilianer) aufzuzählen, die nie umgesetzt wurden.

Die Gründe für die kriminelle Absicht der Regierung Bolsonaro sind offensichtlich. Die Alten sterben lassen, um Sozialausgaben zu sparen. Menschen mit Vorerkrankungen sterben zu lassen, um Kosten im öffentlichen Gesundheitswesen einzusparen. Die Armen sterben zu lassen, um Kosten von Bolsa Familia und anderen Sozialprogrammen für die 52,5 Millionen in Armut und die 13,5 Millionen in extremer Armut (offizielle Angaben) zu optimieren.

Noch nicht zufrieden mit solchen todbringenden Maßnahmen hat der Präsident jetzt das Veto gegen jenen Teil des Gesetzes vom 3. Juli eingelegt, der zum Tragen von Schutzmasken in Geschäften, Kirchen und Schulen verpflichtet. Er legte auch das Veto ein gegen Strafen für die Nichtbefolgung der Regeln sowie gegen die Verpflichtung für die Regierung, Masken an die Ärmsten – die Hauptopfer von Covid-19 – und Gefängnisinsassen zu verteilen. Doch diese Vetos können die lokalen Bestimmungen für das Tragen von Masken nicht aufheben.

Am 8. Juli legte Bolsonaro das Veto gegen Gesetzesbestimmungen des Senats ein, die seine Regierung verpflichtet hätten, die indigenen Dörfer mit Trinkwasser und Hygienematerial, Internetzugang, Essensrationen, Saatgut und anderen Agrargütern zu versorgen. Er belegte auch den Gesundheitsnotfonds für indigene Gesundheit und die Nothilfe während drei Monaten von 600 Reais (rund 100 Euro) für Indigene und Quilombolas<sup>1</sup> mit einem Veto. Ebenso die Verpflichtung der Regierung für mehr Intensivbetten, Geräte für Beatmung und Messung von Sauerstoff im Blut zugunsten indigener Völker und Quilombolas.

Indigene und Quilombolas werden durch die wachsende sozioökologische Zerstörung insbesondere im Amazonasgebiet dezimiert. Bitte macht dieses Verbrechen gegen die Menschlichkeit so bekannt wie möglich. Es ist wichtig,

dass die Medien in Euren Ländern davon erfahren, die Sozialen Medien, der UNO-Menschenrechtsrat in Genf, der Internationale Gerichtshof in Den Haag, aber auch die Banken und Unternehmen, die die von der Regierung Bolsonaro so umworbenen Investoren schützen.

Lange bevor die Zeitschrift "The Economist" den Begriff verwendete, zirkulierte in den Sozialen Medien die Bezeichnung "BolsoNero" – während Rom brennt, spielt er die Leier und betreibt Propaganda für Chloroquin, eine Arznei ohne wissenschaftliche Evidenz eines Nutzens gegen das neue Virus. Aber seine Hersteller sind politische Verbündete des Präsidenten ...

Ich danke für Euer solidarisches Interesse bei der Verbreitung dieses Briefes. Nur Druck aus dem Ausland kann den Genozid stoppen, der unser geliebtes und wunderbares Brasilien heimsucht.

**Herzlich,  
Frei Betto, 16. Juli 2020**

“Befreiungstheologe, ehemaliger politischer Gefangener der 1970-er Jahre, Schriftsteller, Berater der FAO und sozialer Bewegungen: Der brasilianische Dominikanerpater Carlos Alberto Libânio Christo, besser bekannt als Frei Betto, ist einer der hellstichtigsten Analytiker der Realität in seinem Land.”

## Armut begünstigt Corona und Corona fördert Armut: Wirkungsketten und Handlungsoptionen

Im folgenden Beitrag stellen wir einen beachtenswerten Artikel aus der Reihe „Entwicklungspolitik Kompakt“, herausgegeben von der „Kreditanstalt für Wiederaufbau, KfW“, vor. Er stellt einen Zusammenhang zwischen Corona und Armut her, der von unseren Projektpartnern bestätigt wird. Natürlich gilt dieser Zusammenhang auch für unsere Gesellschaft, allerdings viel stärker für Länder mit schwachen und ungenügenden Sozialsystemen wie Brasilien. Bei aller eigenen Betroffenheit sollten wir daran denken, dass die Auswirkungen von Corona für andere Menschen zur extremen Armut führen können.

Wir von Nordestino fühlen uns bestätigt, mit unserer Sofortaktion „Lebensmittelpakete“ richtig gehandelt zu haben. So konnten wir unseren Projektpartnern 4.500 € für die Lebensmittelhilfe zur Verfügung stellen.



Schlange stehen für Lebensmittelpakete

**Aktuell gibt es in Brasilien 5.850.000 bestätigte Infektionen und 166.000 Tote aufgrund von Corona.**

(Stand 16. November 2020)

# Wir brauchen ein Lieferkettengesetz in Deutschland!



Denken Sie beim Kauf von Kaffee, Kakao, Orangen, Mais oder Bananen schon mal darüber nach, ob diese Waren fair produziert wurden? Oder wurden diese Waren unter Verletzung der Menschenrechte hergestellt? Werden die Bauern ggf. ausgebeutet, damit wir als Konsumenten davon profitieren können? Wir als Gesellschaft sollten uns für faire Lieferketten und für ein faires Miteinander in Deutschland und weltweit stark machen. Wir alle sollten für die Menschenrechte in der Wirtschaft kämpfen. Die Brasilieninitiative Nordestino e.V. steht dafür ein, dass es uns nicht egal ist, unter welchen Umständen deutsche Unternehmen im Ausland produzieren. Wir möchten in den Ländern, z. B. Peru, Ecuador, Brasilien usw. erreichen, dass Beschäftigte und Kinder in der Produktion unter besseren Bedingungen arbeiten und leben können.

<p><b>ANFORDERUNGEN AN EIN WIRKSAMES LIEFERKETTENGESETZ</b></p> <p>Ob ein Lieferkettengesetz seinem Namen gerecht wird, hängt von seiner Ausgestaltung ab. Ein wirksames Lieferkettengesetz muss Mindestanforderungen erfüllen, über die unsere Forderungen einen Überblick verschaffen.</p> <p>Weiterführende Informationen und Erläuterungen zu den rechtlichen Anforderungen an ein wirksames Lieferkettengesetz finden Sie unter <a href="http://lieferkettengesetz.de/forderungen">lieferkettengesetz.de/forderungen</a></p>	<p><b>DAS MUSS DRIN SEIN!</b></p> <p><b>Reichweite der Sorgfaltspflicht</b></p> <p>Damit ein Lieferkettengesetz wirkt, muss es Unternehmen zur Sorgfalt in der gesamten Wertschöpfungskette verpflichten und darf nicht hinter die Anforderungen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zurückfallen.</p>
<p><b>DAS MUSS DRIN SEIN!</b></p> <p><b>Behördliche Überprüfung</b></p> <p>Damit ein Lieferkettengesetz wirkt, muss es eine staatliche Behörde dazu befugten, die Einhaltung der Menschenrechts- und Umweltschutzvorgaben zu kontrollieren und ihr die Möglichkeit geben, Unternehmen zu sanktionieren, die diese missachten.</p>	<p><b>DAS MUSS DRIN SEIN!</b></p> <p><b>Achtung der Umwelt</b></p> <p>Damit ein Lieferkettengesetz wirkt, muss es den Zusammenhang zwischen Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung anerkennen: Umweltschutz und der Schutz von Menschenrechten gehören zusammen.</p>
<p><b>DAS MUSS DRIN SEIN!</b></p> <p><b>Zivilrechtliche Haftung</b></p> <p>Damit ein Lieferkettengesetz wirkt, muss es eine zivilrechtliche Haftung ermöglichen und Betroffenen von Menschenrechtsverletzungen im Ausland die Möglichkeit geben, von verantwortungslos handelnden Unternehmen vor deutschen Gerichten Schadensersatz einzuklagen.</p>	<p><b>DAS MUSS DRIN SEIN!</b></p> <p><b>Betroffene Unternehmen</b></p> <p>Damit ein Lieferkettengesetz wirkt, darf es nicht nur für die ganz großen Unternehmen gelten, sondern muss bei Unternehmen aus Sektoren mit großen Menschenrechtsrisiken auch kleine Unternehmen ins Auge fassen.</p>

## Impressum

### Herausgeber

Brasilien-Initiative Nordestino e.V. zur Förderung von Ausbildung und sozialer Hilfe, Nibelungenstr. 60a, 46537 Dinslaken.

### Redaktion

Helmut Ochtrop, Beate Schepers, Udo Lohoff  
Redaktionsanschrift:  
Nibelungenstr. 60a, 46537 Dinslaken

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

[nordestino-ev.de](http://nordestino-ev.de)

## Spendenkonten

Volksbank an der Niers  
**IBAN DE 25 3206 1384 0025 0520 13**

Sparkasse am Niederrhein, Moers  
**IBAN DE 40 3545 0000 1101 1168 69**

Sie erhalten unaufgefordert eine Spendenquittung, wenn in den Zeilen „Verwendungszweck“ des Überweisungsbelegs Ihre vollständige Anschrift eingetragen wurde. Die Banken leiten nur diese beiden Zeilen an den Empfänger weiter. Kürzen Sie gegebenenfalls bitte lange Straßennamen Sinn erhaltend ein oder geben Sie beim Ort nur die Postleitzahl an.



**Aktionskreis Pater Beda  
für Entwicklungsarbeit e.V.**

-Kloster Bardel-  
48455 Bad Bentheim

**Hauptbüro**

Lange Str. 48  
48477 Hörstel - Bevergern

Tel.: 05459-972 01 37  
E-Mail: [info@pater-beda.de](mailto:info@pater-beda.de)

**Spendenkonto**

Aktionskreis Pater Beda  
DKM – Darlehenskasse Münster  
IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00  
BIC: GENODEM1DKM